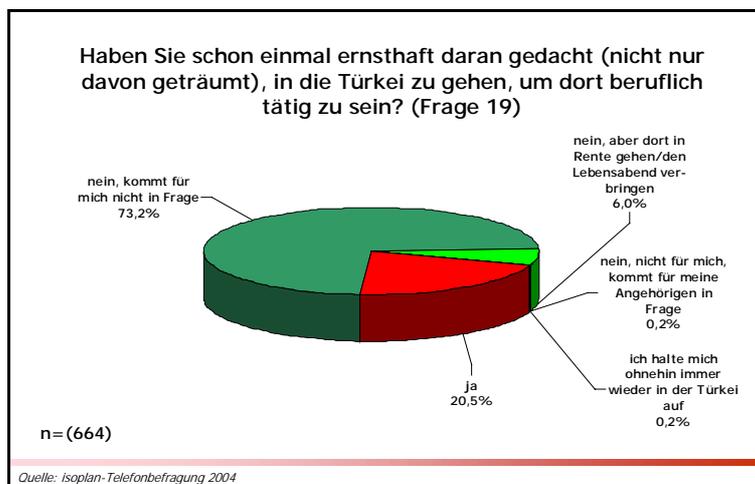


Der Beratungsbedarf türkischer Erwerbspersonen in Deutschland 2004



Ergebnisbericht einer Untersuchung im Auftrag der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)

März 2005

isoplan CONSULT

Sozioökonomische Forschung und Beratung
Zwick und Schmidt-Fink GbR

Saarbrücken • Berlin

Impressum

isoplan CONSULT

Sozioökonomische Forschung und Beratung
Zwick und Schmidt-Fink GbR

Martin-Luther-Straße 20
66111 Saarbrücken

Telefon 0681/9 36 46-0

Telefax 0681/9 36 46-11

E-Mail consult@isoplan.de

Internet www.isoplan.de

Reinhardtstraße 27 C
10117 Berlin

Telefon 030/28 04 60 91 oder 92

Telefax 030/28 04 60 93

E-Mail berlin@isoplan.de

Wie im Jahresgutachten 2004 des Sachverständigenrats für Zuwanderung und Integration gilt auch im vorliegenden Bericht:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel auch bei nicht geschlechtsneutralen Bezeichnungen die männliche Form verwendet.

(Mit der Verwendung der männlichen Form ist in keiner Weise eine Zurücksetzung oder Nichtbeachtung des Gender-Mainstreaming-Grundsatzes verbunden. M.Z.)

Der Beratungsbedarf türkischer Erwerbspersonen in Deutschland 2004

Ergebnisbericht
einer Untersuchung im Auftrag der
Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)

Autor: Martin Zwick

März 2005

isoplan CONSULT

Sozioökonomische Forschung und Beratung
Zwick und Schmidt-Fink GbR

Saarbrücken • Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass und Ziel der Untersuchung	1
1.1	Migranten als Zielgruppen der Arbeitsberatung	1
1.2	Rückkehrhilfegesetz und Rückkehrberatung	2
1.3	Die Neuorganisation der Beratung von Migranten im Jahr 2004	3
1.4	Die Aktualisierung der Beratungsinhalte	5
2	Methodik der Untersuchung	6
2.1	„Türkische Erwerbspersonen“ als Zielgruppe	6
2.2	Zwei Erhebungsansätze - zwei Aussageebenen	7
3	Zur beruflichen und familiären Situation der Befragten	9
3.1	Die Struktur der Befragten	9
3.1.1	Geschlecht und Nationalität	9
3.1.2	Alter und Aufenthaltsdauer	10
3.1.3	Familiäre Situation	12
3.2	Berufliche Situation	13
3.3	Zufriedenheit mit der beruflichen Situation	17
3.4	Die Beurteilung der beruflichen Zukunft	19
4	Zukunftsplanung: in Deutschland bleiben oder an Rückkehr denken?	22
4.1	Rückkehr als „normales“ Phänomen	22
4.2	Das Ausmaß der Rückkehrorientierung	23
4.3	Strukturelle Unterschiede in der Rückkehrorientierung	24
5	Beratung: Informationsquellen und Beratungsinhalte	27
5.1	Informationsverhalten	27
5.2	Wichtige Beratungsthemen (Telefonbefragung)	28
6	Individuelle Lebenssituation und Beratungsbedarf - Ergebnisse der Vertiefungsbefragung	32
6.1	Teilnehmer an der Vertiefungsbefragung	32
6.2	Bevorzugte Informationsquellen	33
6.3	Das Image der Agenturen für Arbeit	34
6.4	Der individuelle Beratungsbedarf	36
6.4.1	Auf „Bleiben in Deutschland“ orientiert	36

6.4.1.1	Rentenansprüche und soziale Sicherung.....	37
6.4.1.2	Chancen auf einen Arbeitsplatz	38
6.4.1.3	Berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg	39
6.4.1.4	Verdienstmöglichkeiten.....	40
6.4.1.5	Rechtliche Fragen.....	41
6.4.1.6	Förderung der Existenzgründung und Investitionsmöglichkeiten.....	42
6.4.1.7	Finanzielle Förderung	43
6.4.1.8	Schule und Studium, Berufsausbildung	44
6.4.1.9	Sonstige Detailfragen	45
6.4.2	Auf „Rückkehr“ orientierter Beratungsbedarf	46
6.4.2.1	Rentenansprüche und Soziale Sicherung	46
6.4.2.2	Existenzgründung und Investitionsmöglichkeiten.....	48
6.4.2.3	Chancen auf einen Arbeitsplatz	48
6.4.2.4	Verdienstmöglichkeiten.....	50
6.4.2.5	Berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg	50
6.4.2.6	Finanzielle Förderung	51
6.4.2.7	Rechtliche Fragen.....	52
6.4.2.8	Schule und Studium, Berufsausbildung	52
6.5	Typische Eigenschaften der Ratsuchenden	53
7	Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse.....	56

ANHANG

- A1 Fragebogen Telefonbefragung (Stufe 1)
- A2 Leitfaden zum Vertiefungsinterview (Stufe 2)
- A3 Kreuztabellen

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Geschlecht und Nationalität der Befragten.....	9
Abbildung 2:	Alter der Befragten.....	10
Abbildung 3:	Aufenthaltsdauer der Befragten	11
Abbildung 4:	Anzahl der Personen im Haushalt der Befragten	12
Abbildung 5:	Die berufliche Situation der Befragten.....	13
Abbildung 6:	Erlerner Beruf der Befragten	14
Abbildung 7:	Ausgeübter Beruf der Befragten	15
Abbildung 8:	Mehrfacharbeitslosigkeit der Befragten.....	16
Abbildung 9:	Art der staatlichen Unterstützung der arbeitslosen Befragten.....	16
Abbildung 10:	Zufriedenheit der Befragten mit der heutigen beruflichen Situation	17
Abbildung 11:	Zufriedenheit der Befragten mit der heutigen beruflichen Situation nach a) Geschlecht, b) Altersklassen, c) beruflicher Lage.....	18
Abbildung 12:	Beurteilung der beruflichen Zukunft in Deutschland	19
Abbildung 13:	Beurteilung der beruflichen Zukunft in Deutschland nach a) Geschlecht, b) Altersklassen, c) beruflicher Situation.....	20
Abbildung 14:	Möglicher Arbeitsplatzwechsel.....	21
Abbildung 15:	Ausmaß der Rückkehrorientierung.....	23
Abbildung 16:	Rückkehrorientierung nach a) Geschlecht, b) Altersklassen und c) beruflicher Situation	24
Abbildung 17:	Rückkehrorientierung nach g) Beurteilung der beruflichen Zukunft und h) Zufriedenheit mit der beruflichen Zukunft.....	25
Abbildung 18:	Rückkehrorientierung nach d) Lebensdauer in Deutschland, e) Existenz von Kindern und f) Verwandtschaft in der Türkei	26
Abbildung 19:	Informationsverhalten der Befragten.....	27
Abbildung 20:	Rangfolge der Beratungsthemen	29
Abbildung 21:	Bevorzugte Informationsquellen der Befragten	33
Abbildung 22:	Zufriedenheit mit der Beratung durch das Arbeitsamt (Agentur für Arbeit).....	35
Abbildung 23:	Rangfolge des spezifischen Beratungsbedarfs bei auf „Bleiben in Deutschland“ orientierten Befragten.....	36
Abbildung 24:	Rangfolge des spezifischen Beratungsbedarfs bei auf „Rückkehr in die Türkei“ orientierten Befragten.....	46

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Abhängig Beschäftigte und arbeitslose Ausländer	6
Tabelle 2:	Türkische Beschäftigte und Arbeitslose in Deutschland nach Geschlecht, 2003.....	9
Tabelle 3:	Selbständige, Beschäftigte und Arbeitslose in Deutschland, 2003	13
Tabelle 4:	Wanderungen zwischen der Türkei und Deutschland zwischen 1970 und 2003.....	22
Tabelle 5:	Gebündelte Themenbereiche bezogen auf DEUTSCHLAND.....	30
Tabelle 6:	Gebündelte Themenbereiche bezogen auf die TÜRKEI.....	31
Tabelle 7:	Befragte nach Berufsstatus und nach Bleiben-Rückkehr- Orientierung.....	32

1 Anlass und Ziel der Untersuchung

1.1 Migranten als Zielgruppen der Arbeitsberatung¹

In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit kommt einer effizienten Beratung der Arbeitskräfte - sowohl der Beschäftigten als auch der Erwerbslosen - höchste Bedeutung zu. Zwar kann eine gute Beratung keinen fehlenden Arbeitsplatz ersetzen, aber sie kann (und soll) dazu beitragen, dem Ratsuchenden bei der Klärung seiner Situation zu helfen, sein Qualifikationsprofil zu bestimmen, seinen Informationsbedarf zu decken und ihm nach Möglichkeit reale Beschäftigungschancen eröffnen.

Was für die Arbeitsberatung der Ratsuchenden durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) generell gilt, trifft für die Gruppe der Ausländer bzw. der Migranten im Besonderen zu. Wer nicht bereits weitgehend beruflich und sozial integriert ist, der sieht sich nach wie vor mit erschwerenden Bedingungen konfrontiert, die sich aus seiner Biografie ergeben: Sprachprobleme, Defizite in der schulischen und beruflichen Ausbildung, eine andere kulturelle Prägung, fehlende Akzeptanz oder gar Vorurteile in der deutschen Gesellschaft. Diese Faktoren müssen nicht, aber sie können je nach Lage des Einzelfalls, die persönliche Situation und die Arbeitsmarktchancen des Migranten erheblich beeinträchtigen. Darauf muss sich die Arbeitsberatung grundsätzlich einstellen.

Eine weitere Dimension, die für die (meisten) deutschen Ratsuchenden keine Bedeutung hat, kommt bei Migranten hinzu: die Fortsetzung der beruflichen Laufbahn außerhalb Deutschlands; also die **Option der Rückkehr ins Heimatland** bzw. das Herkunftsland der Eltern oder der Großeltern.² Diese Dimension stellt ganz besondere Anforderungen an die Beratung: (a) zum einen soll die Beratung helfen, die oftmals schwierige und weitreichende Entscheidung über den *Verbleib in Deutschland* oder die *Rückkehr* vorzubereiten und auf eine möglichst rationale Grundlage zu stellen; (b) zum anderen, wenn sie denn zu Gunsten der Rückkehr gefallen ist, sollen verlässliche Informationen über die wirtschaftliche Lage, über Arbeitsmarktchancen, soziale Sicherung und andere wichtige Themen im „Heimatland“ diesen Schritt absichern helfen. Dieser Anspruch einer qualifizierten Rückkehrberatung kann nur erfüllt werden, wenn entsprechend geschulte Berater bereitstehen, die selbst über aktuelle Informationen und nach Möglichkeiten durch Landeskenntnisse über fundierte Beratungskompetenz verfügen.

¹ Zu den verwendeten Begriffen: Obwohl die türkischen Erwerbspersonen im Mittelpunkt der folgenden Untersuchung stehen, müssen zum Teil auch die arbeitsmarktbezogenen Strukturdaten „der Ausländer“ zitiert werden. Als Ausländer sind Personen mit nichtdeutschem Pass definiert. Diese Abgrenzung ist aber zu eng, wenn es um den Personenkreis „mit Migrationshintergrund“ geht, der ebenfalls zur Zielgruppe dieser Untersuchung gehörte: einerseits Angehörige der ersten Zuwanderergeneration, die inzwischen in Deutschland eingebürgert wurden, andererseits Angehörige der 2. und 3. Generation, die zum Teil bereits in Deutschland geboren sind, aber noch immer mehr oder weniger unter dem Einfluss ihrer Herkunftsfamilie stehen. Wenn nicht anders vermerkt, wird im Folgenden für alle diese Gruppen der Sammelbegriff „Migranten“ bzw. „Türken“ verwendet, auch wenn dieser Terminus über die Abgrenzung der Ausländerstatistik hinausgeht und (bewusst) die Eingebürgerten und die in Deutschland aufgewachsenen Personen mit einbezieht.

² Auch beim Terminus „Rückkehr“ bzw. „Rückkehrer“ sind nicht nur die Zuwanderer der 1. Generation gemeint, sondern der Einfachheit halber auch die Kinder der 2. und 3. Generation, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, für die es eigentlich keine Rückkehr bedeutet, wenn sie z.B. in die Türkei gehen, sondern im engeren Sinne die erstmalige Emigration.

1.2 Rückkehrhilfegesetz und Rückkehrberatung

Zu diesem Zweck hat der Gesetzgeber im Jahr 1983 das Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern (RückHG) verabschiedet, das im § 7 einen nach wie vor gültigen Anspruch auf Beratung formuliert:

„Rückkehrwillige Ausländer sind auf Verlangen über allgemeine Rückkehrbedingungen und über die Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung einschließlich der Gründung einer selbständigen Existenz in den Heimatländern zu unterrichten und zu beraten. Die Beratung wird durch die Bundesanstalt für Arbeit nach fachlichen Weisungen des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung oder durch nicht bundeseigene andere Stellen durchgeführt. Die aus der Beratungsarbeit entstehenden Kosten für Schulung und Information der Berater sowie Kosten der Koordinierung trägt der Bund.“

Umgesetzt wurde die „Rückkehrberatung“ zunächst durch ein Stützpunktsystem und in ausgewählten Arbeitsämtern, vor allem in den Ballungsgebieten des Bundesgebiets West. Auch die Träger der freien Wohlfahrtspflege und andere Beratungsinstitutionen waren in das System der Beratung einbezogen. Das isoplan-Institut unterstützte im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung die Rückkehrberatung durch eine Reihe flankierender Maßnahmen: durch die Herausgabe des Handbuchs „der rückkehrberater“, das in Form einer aktualisierbaren Loseblattsammlung allen Institutionen zur Verfügung gestellt wurde, die mit Fragen der Beratung rückkehrwilliger Ausländer in Deutschland befasst waren. Verbunden damit war eine regelmäßige Schulung der Beraterinnen und Berater der Bundesanstalt für Arbeit, der Träger der Freien Wohlfahrtspflege und sonstiger Institutionen, die in der Betreuungsarbeit von Ausländern engagiert sind.

In den Jahren 1984 bis 1996 wurden umfangreiche Grundinformationen zu rückkehrrelevanten Themen sowie insgesamt 96 Ergänzungslieferungen über die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung und Rückkehrbedingungen in den ehemaligen Anwerbeländern Türkei, Jugoslawien, Spanien, Portugal und Griechenland (seit 1989) erarbeitet und den Beratungsstellen zur Verfügung gestellt.

In der ersten Hälfte der neunziger Jahre änderten sich die Rahmenbedingungen für Rückkehrer erheblich: Die Erweiterung des EU-/EWR-Raums und die Öffnung Osteuropas, die Wiedervereinigung Deutschlands, die Auswirkungen des Bürgerkriegs im ehemaligen Jugoslawien sowie gravierende Veränderungen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsländern stellten nicht nur die Rückkehrberatung, sondern die Beratung von Migranten insgesamt vor neue Herausforderungen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA) trug dieser Entwicklung Rechnung, indem es 1994/95 eine Evaluierung des bisherigen Systems der Rückkehr-

beratung einleitete und Empfehlungen zur Reorganisation erarbeitete.³ Dabei wurde deutlich, dass (neben dem Rechtsanspruch) nach wie vor ein erheblicher Beratungsbedarf bestand, das Beratungsangebot jedoch bei potenziellen Rückkehrern zu wenig bekannt war.

Im November 1997 wurde durch Runderlass der Bundesanstalt für Arbeit ein neues Konzept der Mobilitätsberatung verbindlich festgelegt. Kernpunkte waren dabei: (1) die allgemeine Erstberatung durch 170 Mobilitätsberater in den Arbeitsämtern im gesamten Bundesgebiet; (2) die spezielle Beratung in sechs Schwerpunkt-Arbeitsämtern (Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt/Main, Stuttgart, München), die gleichzeitig als Kernpunkte regionaler Netzwerke fungieren sollten; (3) die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen innerhalb der Bundesanstalt für Arbeit (Zentralstelle für Arbeitsvermittlung) und außerhalb der BA (AGEF, DEG, isoplan).

Als technische Neuerung wurde das Handbuch „der rückkehrberater“ eingestellt und durch eine inhaltlich ähnlich gegliederte, aber schneller aktualisierbare EDV-gestützte Datenbank ersetzt (ab 1998). Daneben wurden „Informationsbriefe für Berater“, mehrsprachige Broschüren „Erstinformationen für Ratsuchende“ sowie Flyer für Zuwanderer mit Grundinformationen von isoplan herausgegeben.

Dieser kurze Überblick zeigt, dass sich das System der Rückkehrberatung bzw. der Migrationsberatung auf eine über 20 Jahre andauernde „Tradition“ berufen kann, dass es aber gleichzeitig den Veränderungen im Migrationsgeschehen und auf dem Arbeitsmarkt inhaltlich und organisatorisch Rechnung tragen musste und entsprechend angepasst wurde.

1.3 Die Neuorganisation der Beratung von Migranten im Jahr 2004

Mit der grundlegenden Reorganisation der „Bundesanstalt für Arbeit“ zur „Bundesagentur für Arbeit“ wurde auch ein völlig neues Konzept der Beratung für Migranten entwickelt und in die Tat umgesetzt. Grundsätzlich ist die Bundesagentur für Arbeit **sowohl für Fragen der Integration als auch der Reintegration zuständig**. Ansprechpartner für Ratsuchende in Fragen der **Integration** sind die Experten in den jeweiligen örtlichen Agenturen für Arbeit.

Im Bereich der **Reintegration sowie zu Fragen des internationalen Arbeitsmarktes** gab es im Jahr 2004 folgende **Umstrukturierung**:

- **EURES (= European Employment Services): EURES-Berater** boten Information, Beratung und Vermittlung für alle an, die von ihrem Recht auf Freizügigkeit

³ isoplan-Institut: Die berufliche Reintegration türkischer Remigranten aus Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Kleinindustrie. Endbericht eines Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung. BMA-Forschungsbericht Nr. 246, Bonn 1994. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden rund 200 Rückkehrer in der Türkei über ihre Erfahrungen befragt.

im europäischen Raum Gebrauch machen und sich innerhalb der EU einen Arbeitsplatz suchen wollten.

- **Mobilitätsberater** - in sechs so genannten Schwerpunktarbeitsämtern angesiedelt - waren zuständig für die Beratung von Migranten hinsichtlich der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Herkunftsland, aber auch für Orientierungshilfen in Deutschland und bei der Vorbereitung der Rückkehr.
- Die **ZAV** war Ansprechpartner für jene, die einen Job im Ausland suchen; sie informiert über Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland und vermittelt die Arbeitssuchenden auf offene Stellen außerhalb Deutschlands.

Im Zuge der Reform der BA wurden diese Zuständigkeiten neu geregelt. Zukünftig nimmt der so genannte **Europa-Service der BA (ES-BA)** die genannten internationalen Aufgaben wahr. Dies funktioniert nach einem "Drei-Säulen-Modell".

- (1) Die **ZAV** koordiniert 15 regionale Zentren des Europa-Service der BA (ES-BA), die für transnationale Vermittlung und Beratung zuständig sind.
- (2) Die **Agenturen für Arbeit in den Grenzregionen** vermitteln und beraten im jeweiligen grenznahen Bereich.
- (3) In allen **übrigen Agenturen für Arbeit** sind so genannte Europa-Assistenten Ansprechpartner und erste Anlaufstelle für Auslandsinteressierte.

Die regionalen Zentren der ES-BA wurden mit folgenden **Aufgaben** betraut:

- Information über offene Stellen im Ausland durch den ES-BA-Arbeiterservice, der bei der ZAV in Bonn angesiedelt ist.
- Beratung und Unterstützung der in- und ausländischen Arbeitgeber bei der Einstellung von Personal.
- Beratung und Information von Schülern, Studenten und Arbeitnehmern über die Möglichkeiten der Bildungs- und Beschäftigungsmobilität, der sozialen Sicherung sowie der Lebens- und Arbeitsbedingungen.
- Vermittlung von Auszubildenden, Ausbildungssuchenden, Arbeitnehmern und Praktikanten innerhalb der EU.
- Initiierung und Planung von gezielten Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung der Integration in ausländische Arbeitsmärkte.
- Beratung und Vermittlung von Arbeitnehmern in ihre Herkunftsländer (klassische Mobilitätsberatung).

Für den Ratsuchenden Migranten bedeutet dies, dass er mit allen Fragen, die die mögliche Rückkehr und die Beschäftigungsaufnahme in seinem Heimatland (bzw. dem seiner Eltern) betreffen, sich an eine der 15 ES-BA wenden muss. Für Fragen, die mit der Beschäftigung und Integration in Deutschland zu tun haben, findet er in den örtlichen Agenturen für Arbeit (den früheren Arbeitsämtern) seine Ansprechpartner.

1.4 Die Aktualisierung der Beratungsinhalte

Der rasche wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel, der sich in den letzten 15 Jahren in Deutschland, in Europa und damit auch den meisten Herkunftsländern der Arbeitsmigration vollzogen hat, begründet auch neue Rahmenbedingungen für die Zukunftsorientierung der Migranten - ob sie nun in Deutschland (wie die meisten) oder doch im Heimatland die besseren Chancen für ihre berufliche Existenz vermuten. Für diejenigen, die nicht von vornherein auf „Bleiben in Deutschland“ festgelegt sind, gelten die altbekannten „Push-“ und „Pullfaktoren“, die den oft schwierigen Entscheidungsprozess - und damit den potenziellen Beratungsbedarf - beeinflussen: einerseits die für Arbeitslose oder die von Arbeitslosigkeit Bedrohten wenig günstigen Perspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt, zum Teil verstärkt durch ein „raueres Klima“ für Ausländer innerhalb und außerhalb der Betriebe; andererseits die Aussicht oder zumindest die Hoffnung auf bessere Beschäftigungschancen im Heimatland durch stärkeres wirtschaftliches Wachstum, durch politische und ökonomische Reformen und durch die auf längere Sicht erwartete Vollmitgliedschaft in der EU - wie im Falle der Türkei.

Wenn sich nun die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Existenz gravierend ändern und Migration als eine unter mehreren Optionen in Frage kommt, dann gewinnt auch die Migrationsberatung an Bedeutung. Die Beratung kann aber nur konkrete Hilfe bieten, wenn sie - neben guter Erreichbarkeit, verständlicher Darbietung und effizienter Organisation - vor allem inhaltlich dem Informationsbedarf und dem persönlichen Bedürfnis nach Orientierungs- und Verhaltenssicherheit der Ratsuchenden entspricht. Hier ist der Ansatzpunkt der im Herbst 2004 durchgeführten Erhebung des Beratungsbedarfs türkischer Erwerbspersonen zu sehen. Sie hatte den konkreten Zweck,

- a) ein aktuelles Bild der Rückkehr- und Verbleibabsichten der türkischen Erwerbspersonen zu ermitteln und festzustellen, ob zur Klärung der persönlichen Situation externe Beratung in Anspruch genommen wird;
- b) der zweite, noch wichtigere Zweck war es, einen Überblick über die wichtigsten Beratungsthemen und die persönlichen Fragen zu gewinnen, die türkische Beschäftigte und Arbeitslose in Deutschland im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft bewegen.

Das übergeordnete Ziel der Untersuchung ist, die daraus abgeleiteten Erkenntnisse für die künftige Beratung der Migranten nutzbar zu machen: d.h. sie einerseits so aufzubereiten, dass sie zu einer wirklichkeitsnahen Fortschreibung der Beratungsinhalte und zur konkreten Beantwortung der Fragen beitragen, die an die Berater gerichtet werden; dass sie andererseits auch den Beratern eine Orientierungshilfe in dem Sinne geben, mit welcher weit gespannten Fragestellungen und Motivationslagen der Ratsuchende sie konfrontiert werden können. Denn dies hat selbst der begrenzte Untersuchungsansatz mit relativ kleinen Stichproben gezeigt: Die Vielfalt der beruflichen Ausgangslagen und Lebenssituationen ist so groß, dass „einfache, standardisierte Beratungsrezepte“ den meisten Ratsuchenden kaum gerecht werden dürften. Vielmehr bedarf es zunächst einer Klärung der Ausgangslage und des Beratungsanliegens, um dann unter Zuhilfenahme eines differenzierten und aktuellen Informationsangebots (wie etwa der Datenbank M und I) die erforderliche Hilfestellung zu geben oder an kompetente Adressen zu verweisen.

2 Methodik der Untersuchung

2.1 „Türkische Erwerbspersonen“ als Zielgruppe

Nach wie vor bilden die Türken die größte nationale Migrantengruppe in Deutschland, auch wenn sich die Wanderungsströme im letzten Jahrzehnt stärker von der Süd-Nord- in die Ost-West-Richtung verlagert haben. Am 30.06.2004 wurden im Ausländerzentralregister (AZR) 1.837.000 Bürger mit türkischer Staatsangehörigkeit gezählt, das waren 25,7 % aller Ausländer in Deutschland zu diesem Zeitpunkt (7,158 Mio.). Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (das sind Erwerbstätige plus Arbeitslose) belief sich laut Mikrozensus im Jahr 2003 auf 3,538 Mio., davon waren 931.000 türkischer Nationalität (26,3 %). Während also der Erwerbspersonenanteil der Türken ziemlich genau ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung entspricht, weichen die Anteile der Beschäftigten und vor allem die der Arbeitslosen zunehmend vom Gesamtdurchschnitt der Ausländer ab (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Abhängig Beschäftigte und arbeitslose Ausländer
- darunter Türken - 1999 - 2005

Jahr (Stand September)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer (in 1.000)			Arbeitslose Ausländer (in 1.000)		
	insgesamt	darunter Türken	Anteil Türken ¹⁾	insgesamt	darunter Türken	Anteil Türken ¹⁾
1999	1.958	552	28,2 %	482	176	36,5 %
2000	2.060	566	27,5 %	440	161	36,6 %
2001	2.025	558	27,6 %	454	156	34,4 %
2002	1.964	536	27,3 %	492	166	33,7 %
2003	1.862	500	26,8 %	528	168	31,8 %
2004 ²⁾	1.789	480	26,8 %	571	(166) ³⁾	29,1 %
2005 ⁴⁾	Daten liegen noch nicht vor			649	197	30,3 %

1) Anteil der Türken an allen Ausländern in Deutschland

2) Stand: März 2004

3) Stand: November 2004

4) Stand: Januar 2005

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Der rückläufige Anteil der türkischen Arbeitnehmer an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländern und die damit verbundene Zunahme des Anteils türkischer Arbeitsloser an allen arbeitslosen Ausländern zeigt deutlich, dass die türkische Bevölkerungsgruppe überdurchschnittlich stark von den Problemen auf dem deutschen Arbeitsmarkt betroffen ist.⁴ Die Gründe dafür sind bekannt: Die schulische und berufliche Qualifikation der Türken ist - insbesondere bei der ersten Generation - etwas niedriger

⁴ Allerdings ist beim Rückgang der Beschäftigtenzahl zu beachten, dass ein Teil davon auf vollzogene Einbürgerungen zurückzuführen ist.

als im Durchschnitt der ausländischen Arbeitnehmerschaft; hinzu kommt, dass die Türken „traditionell“ stärker in Branchen vertreten sind, die stark vom Strukturwandel und Stellenabbau betroffen sind (z.B. Bergbau, Bauwirtschaft). Auch vorhandene Sprachdefizite können sich negativ auf die Arbeitsplatzsicherheit auswirken. Weil die türkischen Arbeitnehmer sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Aspekten eine besonders wichtige Zielgruppe der Arbeitsberatung darstellen, wurde mit dem Auftraggeber dieser Erhebung gemeinsam festgelegt, die Untersuchung auf die Gruppe der türkischen Erwerbsspersonen zu konzentrieren, weil hier der größte „Problemdruck“ unter Arbeitsmarktgesichtspunkten zu vermuten ist. Dies bedeutet keinesfalls, dass der Beratungsbedarf und die Probleme anderer Ausländergruppen auf dem deutschen Arbeitsmarkt vernachlässigbar wären.

2.2 Zwei Erhebungsansätze - zwei Aussageebenen

Die empirische Untersuchung des Beratungsbedarfs im Jahr 2004 war zweistufig angelegt:

In **Stufe 1** wurde ein repräsentativer Querschnitt von $n = 666$ türkischen Erwerbsspersonen in vier deutschen Großstädten und im Raum Südwestdeutschland (Mannheim, Ludwigshafen, Pfalz und Saarland) telefonisch befragt:⁵

Berlin	138 Interviews
Köln	180 Interviews
Frankfurt/Main	137 Interviews
Stuttgart	131 Interviews
<u>Südwest-Deutschland</u>	<u>80 Interviews</u>
<u>Gesamt</u>	<u>666 Interviews</u>

Themen der Telefonbefragung waren

- > Angaben zur Person (Alter und Geschlecht, Dauer des Aufenthalts in Deutschland, derzeitiger Berufsstatus);
- > die familiäre Situation (erlernter und ausgeübter Beruf, eventuell Phasen der Arbeitslosigkeit);
- > die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation, die Zukunftsorientierung: Bleiben oder Rückkehrperspektive?
- > Inanspruchnahme von Beratung;
- > Beratungsbedarf: Welche Themen sind wichtig?

⁵ Die Konzentration auf Ballungsräume erfolgte mit dem praktischen Zweck, bei der nachfolgenden persönlichen Befragung in Stufe 2 den Fahrtaufwand der Interviewer möglichst gering zu halten.

Am Ende des Interviews wurden die Gesprächspartner nach ihrer Bereitschaft gefragt, ob sie für ein Vertiefungsinterview zur Verfügung stehen, in dem einzelne Fragen und insbesondere der individuelle Beratungsbedarf genauer erörtert werden sollten. 118 Befragte stimmten dieser Bitte zunächst zu.

In der **Stufe 2** wurden 100 türkische Erwerbspersonen vertiefend zu ihrer beruflichen Situation, zu ihrer Zukunftsorientierung und zu individuellen Beratungsthemen befragt. Dies erfolgte in 75 Fällen durch persönliche Interviews in der Wohnung oder in den Geschäftsräumen (bei Selbständigen) der Gesprächspartner, die diesem Vorgehen in der ersten Stufe zugestimmt hatten. Es gab aber eine Reihe weiterer Befragter, die in der zweiten Stufe nicht mehr anzutreffen oder die nicht mehr bereit waren, ein zweites Interview durchzuführen. Für diese Fälle wurden aus dem Adressenpool Ersatzadressen gezogen und mit den betreffenden Personen ein modifiziertes Vertiefungsinterview am Telefon geführt, in dem die gleichen Fragen angesprochen wurden, wie in dem persönlichen Gespräch. Insgesamt wurden 30 Interviews in Berlin, 25 in Köln, 16 in Frankfurt/Main, 22 in Stuttgart und 7 in Mannheim/Ludwigshafen geführt.

Das **Ziel der Vertiefungsbefragung** lässt sich in drei Punkten zusammenfassen:

- > Ermittlung des individuellen Beratungsbedarfs im Kontext der persönlichen Lebenssituation der Befragten;
- > Feststellung typischer Muster des Beratungsbedarfs;
- > Entwicklung inhaltlicher Grundlagen für ein zeitgemäßes, das heißt bedarfsorientiertes Beratungskonzept des Europaservice der BA (ES-BA).

Für die zweite Stufe der Erhebung gilt nicht der Anspruch statistischer Repräsentativität. Es handelt sich um eine kleine Zufallsauswahl von *auskunftsbereiten Personen*, deren Antworten nicht auf die Gesamtheit aller türkischen Erwerbspersonen in Deutschland „hochgerechnet“ werden können. Dennoch haben die Ergebnisse zweifellos ihre Bedeutung: Sie zeigen die Spannweite der Berufssituationen und individuellen Beratungsbedarfe und bilden gewisse Tendenzen und Schwerpunkte ab.

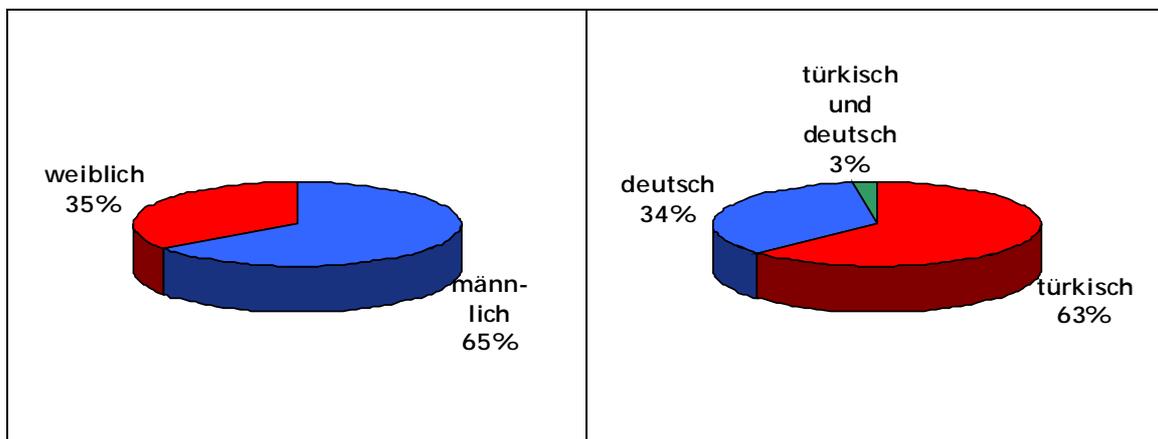
3 Zur beruflichen und familiären Situation der Befragten

3.1 Die Struktur der Befragten

3.1.1 Geschlecht und Nationalität

Von den 666 in der Telefonaktion befragten Erwerbspersonen waren knapp zwei Drittel männlich und ein Drittel weiblich. 63 % gaben an, einen türkischen Pass zu besitzen, 34 % einen deutschen und 3 % hatten nach eigenen Angaben die türkische und die deutsche Staatsangehörigkeit.

Abbildung 1: Geschlecht und Nationalität der Befragten



Quelle: isoplan-Telefonbefragung 2004

Beide Merkmale der aus einer Zufallsstichprobe resultierenden Daten entsprechen weitgehend der Realität. Die etwas vereinfachte, im Wesentlichen aber zutreffende Zusammenfassung von türkischen Beschäftigten und Arbeitslosen zur Kategorie „Erwerbspersonen“ zeigt, dass sich diese im Jahr 2003 zu 68,6 % auf Männer und zu 31,4 % auf Frauen verteilte. (Tabelle 2).

Tabelle 2: Türkische Beschäftigte und Arbeitslose in Deutschland nach Geschlecht, 2003

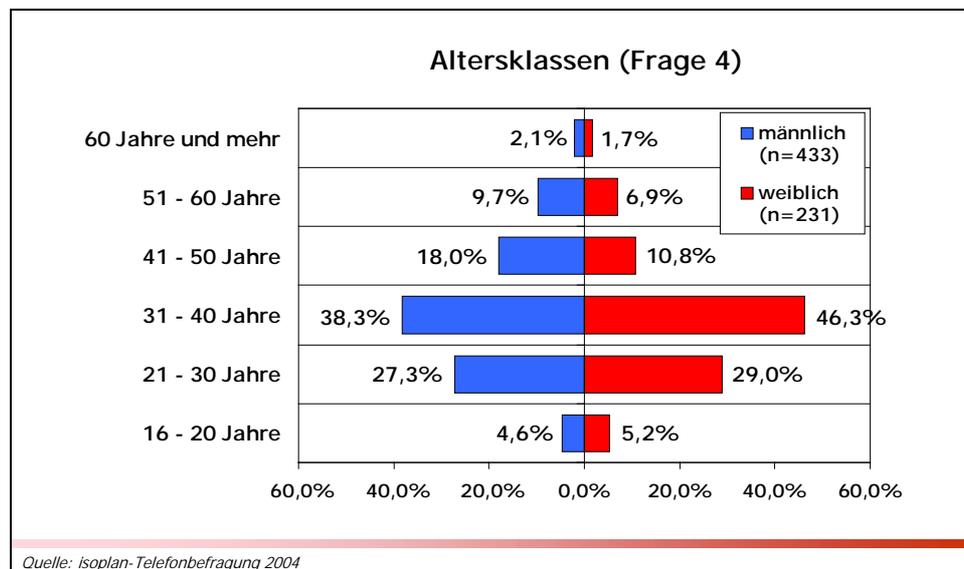
		Sozialvers. Beschäftigte	Arbeitslose	Gesamt
Männer	abs.	346.277	117.077	463.354
	%	51,2	17,3	68,6
Frauen	abs.	153.946	58.389	212.315
	%	22,8	8,6	31,4
Summe	abs	500.223	175.446	675.669
	%	74,0	26,0	100,0

Was die Staatsangehörigkeit angeht, so erweist sich die auf den ersten Blick hohe Quote von türkischstämmigen Personen⁶ mit deutschem Pass (34 %) bei genauerem Hinsehen ebenfalls als realistisch; denn: im Zeitraum 1972 - 2003 gab es rund 622.000 Einbürgerungen von Türken in Deutschland. Rechnet man diese dem Bestand der türkischen Wohnbevölkerung in Deutschland Ende 2003 (1.877.661 Personen) hinzu, dann ergibt sich eine Gesamtzahl von genau 2,5 Millionen Türken und Türkischstämmigen; letztere bilden rechnerisch einen Anteil von 24,9 % und kommen somit in die Größenordnung der Stichprobe von 34 %. Auch wenn hier gewisse Unschärfen liegen, die statistisch nicht kontrollierbar sind⁷, so liegen die entsprechenden Anteile zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit doch relativ nahe beieinander. Im Übrigen zeigen diese Daten auch, dass der „statistische“ Rückgang der türkischen Bevölkerung in Deutschland in den letzten Jahren (von 2,11 Mio. im Jahr 1998 auf 1,88 Mio. in 2003) nicht auf demografische Bewegungen wie Sterbefälle oder Fortzüge zurück zu führen ist, sondern allein auf die vollzogenen Einbürgerungen.

3.1.2 Alter und Aufenthaltsdauer

Die in der Stichprobe erfasste Altersstruktur der Befragten entspricht weitgehend dem Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung in Deutschland - wobei zu berücksichtigen ist, dass bei den Erwerbspersonen die Altersklassen der unter 20-Jährigen entfallen. Am stärksten vertreten sind deshalb die mittleren Jahrgänge zwischen 20 und 40 Jahren; die genauen Daten enthält die Abbildung 2.

Abbildung 2: Alter der Befragten



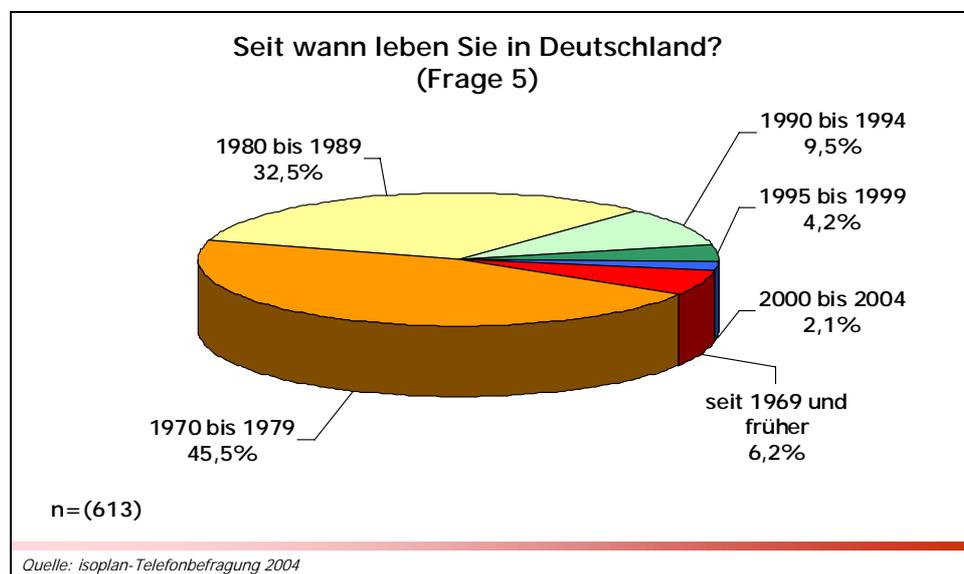
⁶ Türkischstämmige Erwerbspersonen mit deutscher Staatsangehörigkeit gehörten mit zur Zielgruppe der Befragung. Die Stichprobenziehung aus elektronischen Telefonverzeichnissen erfolgte durch Selektion typisch türkischer Namen bzw. Wortstämme, umfasste somit sowohl Türken als auch eingebürgerte ehemalige Türken, die jetzt einen deutschen Pass besitzen.

⁷ So ist zum Beispiel die Übertragung der Einbürgerungsquote von der Gesamtbevölkerung auf die Erwerbspersonen wegen unterschiedlicher Altersstrukturen nicht im Verhältnis 1:1 zulässig, dennoch reicht sie zur näherungsweisen Betrachtung aus.

71,3 % der Befragten gaben an, **nicht in Deutschland geboren** zu sein; 28,7 % leben von Geburt an in Deutschland. Auch dies ist ein sehr realitätsnahes Ergebnis. Laut Statistischem Bundesamt waren Ende 2003 34,9 % der 1,88 Millionen Türken in Deutschland geboren. Da bei den Kindern und Jugendlichen dieser Anteil naturgemäß deutlich höher liegt, diese aber nicht zu den Erwerbspersonen zählen, erscheinen die 28,7 % in der Stichprobe plausibel.

Die **Aufenthaltsdauer der Befragten** in Deutschland geht aus Abbildung 3 hervor. Über die Hälfte (knapp 52 %) leben schon mehr als 25 Jahre in Deutschland, das heißt, sie sind vor 1980 hier angekommen oder hier geboren.

Abbildung 3: Aufenthaltsdauer der Befragten

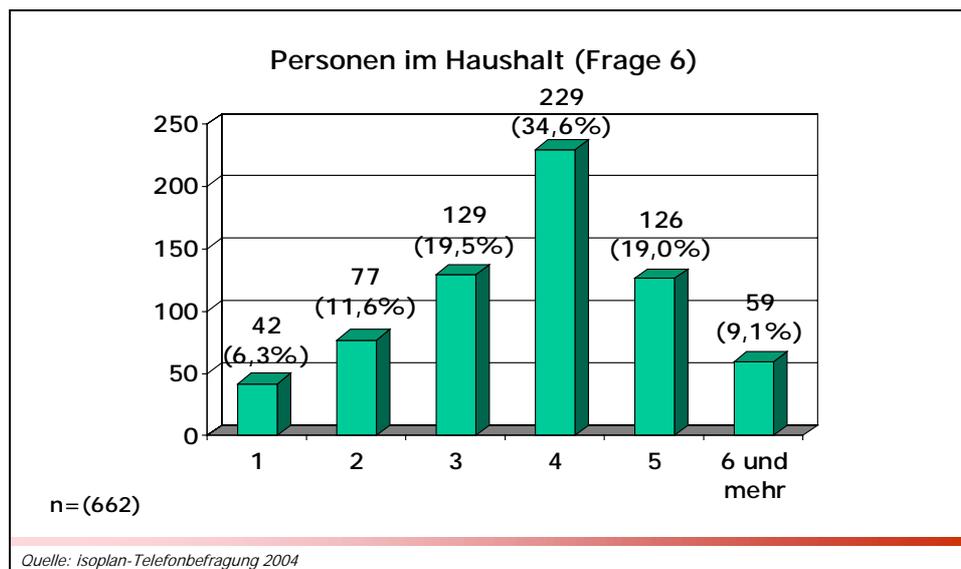


In der türkischen Wohnbevölkerung liegt die Aufenthaltsdauer „25 Jahre und mehr“ genau bei einem Drittel. Dass diese Quote bei den Erwerbspersonen (ohne die Altersklasse unter 18 Jahre) deutlich höher ausfällt, liegt auf der Hand.

3.1.3 Familiäre Situation

Die meisten der befragten türkischen Erwerbspersonen leben in Haushalten mit 3, 4 oder 5 Personen (zusammen 73 %). Am häufigsten ist der 4-Personen-Haushalt (s. Abbildung 4).

Abbildung 4: Anzahl der Personen im Haushalt der Befragten



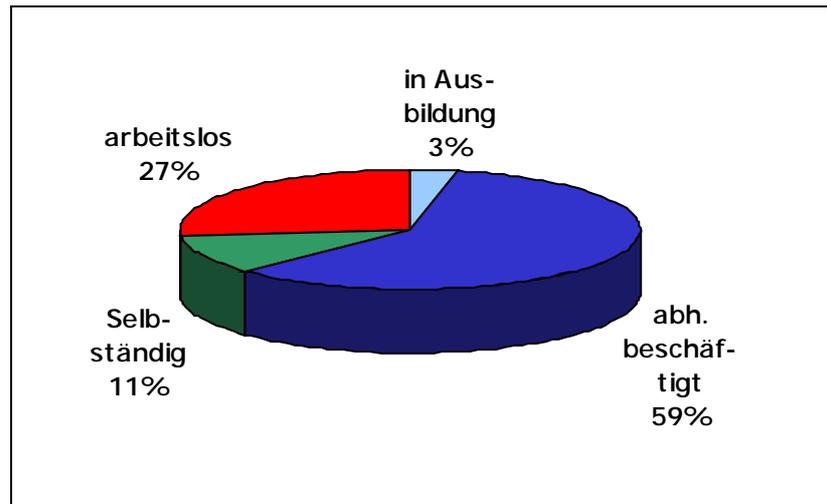
An diesem Ergebnis ist weniger die rein statistische Verteilung von Interesse als die darin enthaltene Tatsache, dass in den meisten türkischen Haushalten Erwerbspersonen leben, die mindestens zwei, oft aber drei oder mehr Personen mit versorgen bzw. für diese - in der Regel wohl Kinder - Verantwortung tragen. In den Befragungsergebnissen zum Beratungsbedarf schlägt sich diese Tatsache insoweit nieder, dass Fragen nicht nur auf die eigene Person bezogen werden, sondern auch auf die berufliche Perspektive der Kinder.

Über ein Drittel (38,7 %) der Befragten geben an, noch weitere Familienangehörige in der Türkei zu haben. Obwohl in der Befragung ausdrücklich die engere Kernfamilie - also Eltern, Kinder, Bruder oder Schwester - gemeint war, kann nicht ausgeschlossen werden, dass von den Befragten doch ein erweiterter Familienbegriff zugrunde gelegt wurde. Ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Familienangehörigen in der Türkei und einer stärkeren Rückkehrorientierung - soviel kann hier vorweggenommen werden - besteht nicht.

3.2 Berufliche Situation

Die in der Stichprobe erfassten Erwerbspersonen waren zu 73 % erwerbstätig und zu 27 % arbeitslos. Die Erwerbstätigen gliedern sich in 59 % abhängig Beschäftigte, 3 % Auszubildende und 11 % Selbständige (Abbildung 5).

Abbildung 5: Die berufliche Situation der Befragten



Auch diese Verteilung liegt nicht weit von der realen Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt im Jahr 2003 entfernt.

Tabelle 3: Selbständige, Beschäftigte und Arbeitslose in Deutschland, 2003

	Personen	Anteil in %
Selbständige	ca. 43.000	6,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	500.223	69,6
Arbeitslose	175.446	24,4
Summe	718.669	100

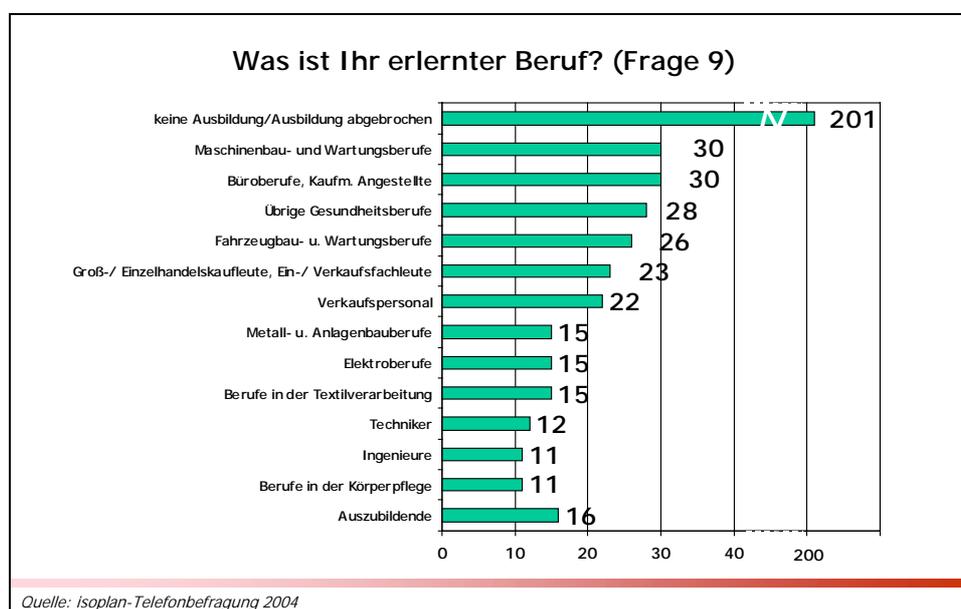
Quelle: Beschäftigte und Arbeitslose: Daten aus ANBA Jahresstatistik 2003, Selbständige: Daten aus dem Mikrozensus 2003

Zwar ist die Quote der Selbständigen in der Stichprobe mit 11 % überrepräsentiert, dagegen sind die großen Gruppen der abhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen angemessen in der Untersuchung vertreten.

Erlerner und ausgeübter Beruf

Die Frage nach dem erlernten Beruf ergibt zunächst, dass fast jeder dritte Befragte keine abgeschlossene Berufsausbildung hat ($n = 201$). Bei den positiven Antworten wechseln Berufe des produzierenden Gewerbes mit Dienstleistungsberufen unterschiedlichen Qualifikationsniveaus miteinander ab. Wegen der relativ kleinen Zahlen und der damit verbundenen Stichprobenfehler kann die Reihenfolge der genannten Berufe allerdings nicht als repräsentativ gelten (Abbildung 6).

Abbildung 6: Erlerner Beruf der Befragten

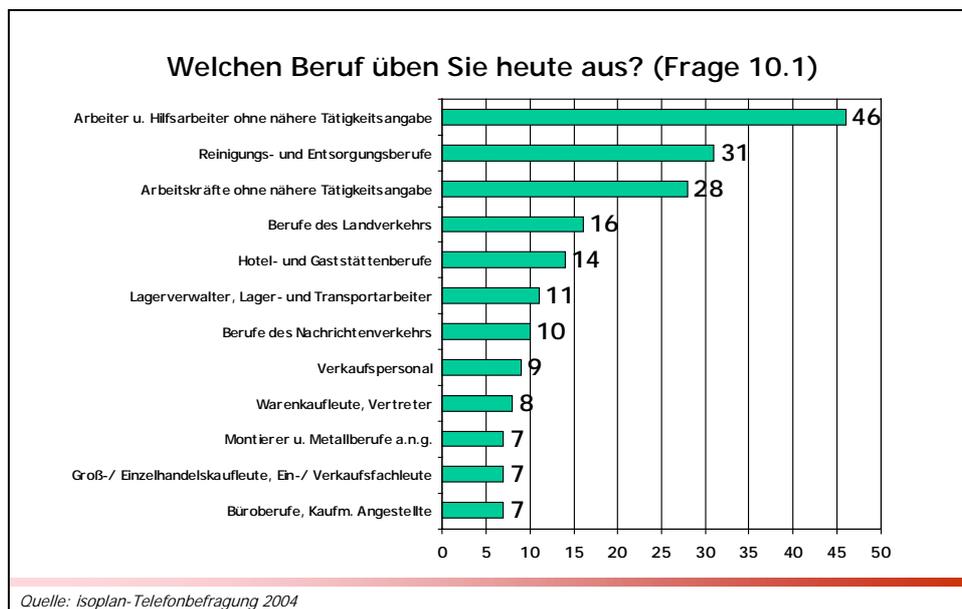


Die Grafik enthält nur Berufe bzw. Berufsgruppen, die mindestens zehnmals genannt wurden. Weitere Angaben bezogen sich auf landwirtschaftliche Berufe, auf Berufe im Bergbau, in der Baustoffherstellung, in der Keramik-, Chemie-, Kunststoff- und Papierindustrie, auf Ordnungs- und Sicherheitsberufe, auf Dienstleistungsberufe wie Gästebetreuer, Hauswirtschaftsberufe und Reinigungsberufe; auch künstlerische Berufe wurden genannt.

Diese Auflistung zeigt, dass ein sehr breites Spektrum beruflicher Tätigkeiten erfasst wurde und die Stichprobe zu dieser Erhebung ein reales Spiegelbild der Berufssituation türkischer Erwerbspersonen darstellt.

Die Frage an die Nicht-Arbeitslosen, ob der erlernte Beruf heute noch ausgeübt wird, wurde von 59,4 % bejaht und von 40,6 % verneint. Bei den genannten heute ausgeübten Berufen (Abbildung 7) dominieren Hilfsarbeiter, Reinigungs- und Entsorgungsberufe und sonstige Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe. Die Berufe mit höheren Qualifikationsanforderungen werden erheblich seltener genannt; daraus ist zu schließen, dass nicht wenige türkische Erwerbstätige im Verlauf ihres Arbeitslebens in Deutschland einen beruflichen Abstieg erlebt haben.

Abbildung 7: Ausgeübter Beruf der Befragten



Dauer der Arbeitslosigkeit

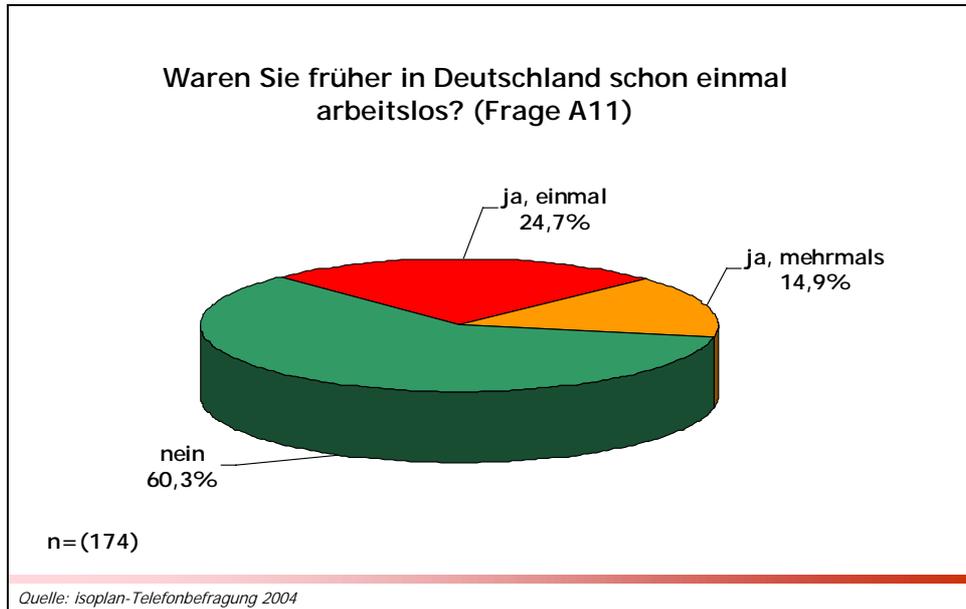
Von den in der Stichprobe erfassten 178 Arbeitslosen waren nach eigenen Angaben 58,7 % länger als ein Jahr ohne Beschäftigung. Dieser Anteil liegt deutlich über dem entsprechenden Wert aller **Langzeitarbeitslosen** in Deutschland, der im Januar 2005 mit 35,3 % angegeben wurde.⁸ Da die Arbeitslosenquote der Ausländer (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbsspersonen) mit 24,3 fast doppelt so hoch ist wie die Gesamtarbeitslosenquote (Deutsche und Ausländer), und die Türken innerhalb der Arbeitslosen Ausländer nochmals von höherer Arbeitslosigkeit betroffen sind,⁹ liegt die signifikant höhere Belastung mit Langzeitarbeitslosigkeit bei den türkischen Erwerbsspersonen auf der Hand.

Typisch für die Berufslaufbahn vieler Türken ist auch die **Mehrfacharbeitslosigkeit**: fast 40 % gaben an, vor der jetzigen Arbeitslosigkeit früher mindestens schon einmal in Deutschland ohne Beschäftigung gewesen zu sein, darunter 15 % mehrmals (Abbildung 8).

⁸ Bundesagentur für Arbeit: Eckwerte des Arbeitsmarktes Januar 2005 (Internet)

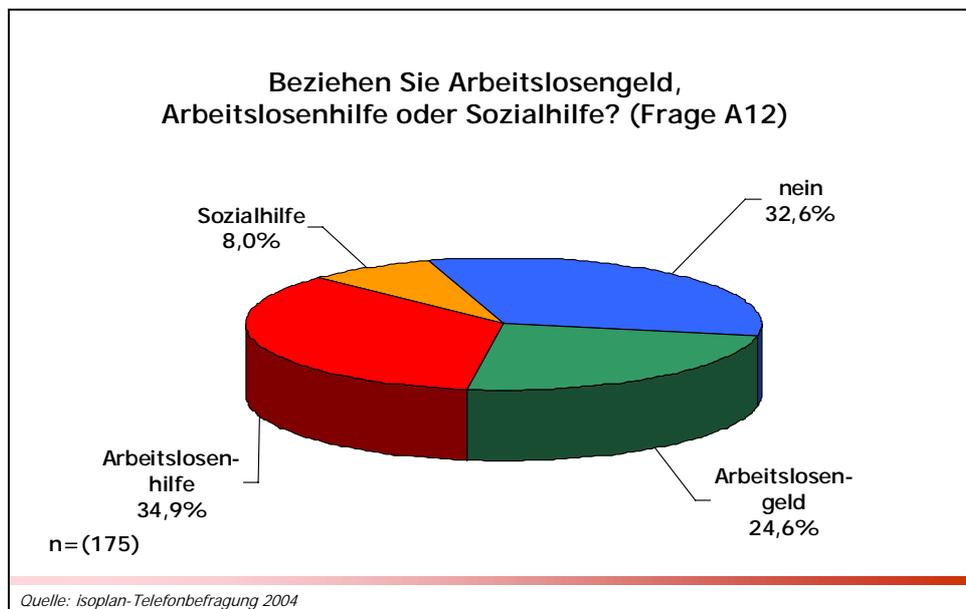
⁹ Eine vereinfachte (näherungsweise) Berechnung der Arbeitslosenquote aus dem Quotienten zwischen Arbeitslosen und der Summe von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen ergibt für alle Ausländer (im Jahr 2003) 22,8 %, für die Türken 26,0 %. Mit dem Anstieg der allgemeinen Arbeitslosigkeit bis Anfang 2005 hat sich auch die Arbeitslosenquote der Ausländer weiter erhöht: Sie lag im Februar 2005 bei 26,2 %.

Abbildung 8: Mehrfacharbeitslosigkeit der Befragten



Die Frage an die Arbeitslosen, welche Art von staatlicher Unterstützung sie beziehen, führt zu folgendem Bild:

Abbildung 9: Art der staatlichen Unterstützung der arbeitslosen Befragten



Die größte Gruppe bilden die Arbeitslosenhilfeempfänger: Jeder Dritte bestreitet damit seinen Lebensunterhalt. Jeder vierte Arbeitslose bezieht Arbeitslosengeld; 8 % leben von der Sozialhilfe. Ein Drittel der Befragten gibt an, keine staatliche Unterstützung zu beziehen.

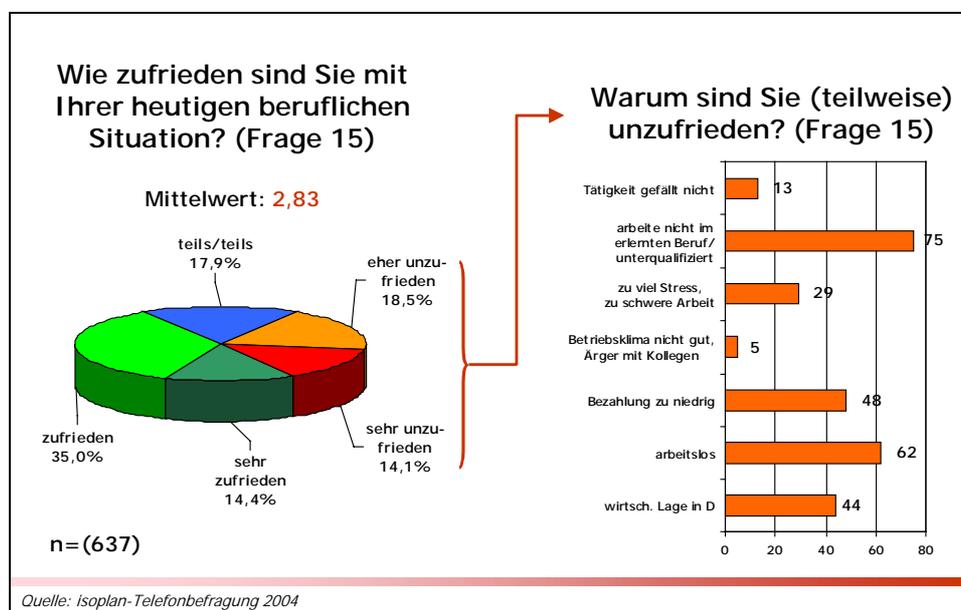
Das Ergebnis ist insoweit von Interesse, als die im Herbst 2004 verabschiedet und Anfang 2005 in Kraft getretenen Arbeitsmarktreformen nicht nur Deutsche, sondern auch viele ausländische Arbeitnehmer betreffen. Das Stichwort Hartz IV wurde denn auch häufig bei der Frage nach wichtigen Beratungsthemen genannt (vgl. dazu Kapitel 5).

3.3 Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Ein Schlüsselfaktor für die allgemeine Zukunftsorientierung und für die optimistische oder eher pessimistische Sichtweise der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ist zweifellos die derzeitige Zufriedenheit mit der eigenen beruflichen Situation. Um die Befragten nicht zu verunsichern, wurde bewusst nicht nach der Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes gefragt; aber die Frage nach der Beurteilung der beruflichen Zukunft lässt näherungsweise die Erwartungen der türkischen Erwerbspersonen in diesem existenziell wichtigen Punkt erkennen.

Ein ausgesprochen heterogenes Bild ergibt sich aus der Frage nach der Zufriedenheit mit der heutigen beruflichen Situation (Abbildung 10).

Abbildung 10: Zufriedenheit der Befragten mit der heutigen beruflichen Situation

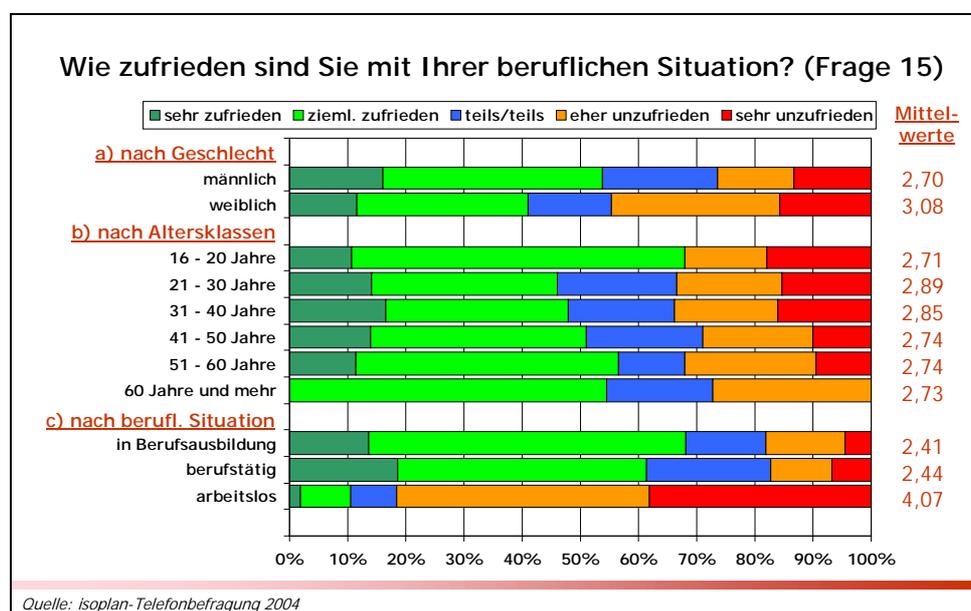


Überraschend ist die Quote der positiven Stimmen: die Hälfte ist entweder „ziemlich zufrieden“ (35 %) oder sogar „sehr zufrieden“ (14,4 %). Geteilter Meinung bzw. unentschieden sind 18 %, und ein Drittel ist entweder „eher unzufrieden“ (18,5 %) oder „sehr unzufrieden“ (14,1 %). Bei der Nachfrage nach den Gründen der Unzufriedenheit dominieren drei Faktoren: (1) die Tatsache, dass man nicht im erlernten Beruf arbeitet -

dazu kommen auch die Aspekte Stress/schwere Arbeit/nicht angemessene (gefallende) Tätigkeit; (2) die Arbeitslosigkeit und (3) die zu niedrige Bezahlung. Auch die Unzufriedenheit mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland schlägt sich deutlich in den Begründungen nieder.

Bei der Differenzierung der Zufriedenheit nach Geschlecht, Altersklassen und Stellung im Beruf ergeben sich mehr oder weniger deutliche Unterschiede, die an der folgenden Grafik 11 und den Mittelwerten ablesbar sind.¹⁰

Abbildung 11: Zufriedenheit der Befragten mit der heutigen beruflichen Situation nach a) Geschlecht, b) Altersklassen, c) beruflicher Lage



Demnach sind die türkischen Frauen etwas unzufriedener mit ihrer Berufssituation als die Männer. Die jungen Erwerbspersonen unter 20 Jahren zeigen mehr Zufriedenheit als die Altersklassen zwischen 20 und 40 Jahren. Am deutlichsten gehen die Zufriedenheitsquoten zwischen Berufstätigen, die einen Arbeitsplatz haben (2,44), und den Arbeitslosen auseinander (4,07). Auch bei den Azubis macht sich das Erreichen eines Ausbildungsplatzes positiv bemerkbar.

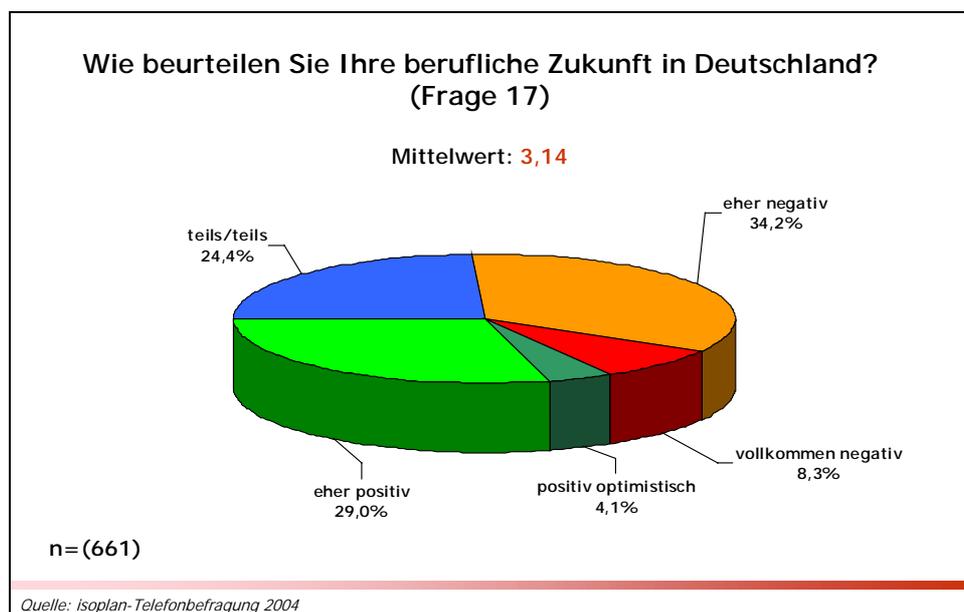
¹⁰

Es handelt sich um die arithmetischen Mittel auf der 5er-Skala von 1,0 = sehr zufrieden bis 5,0 sehr unzufrieden (s. Abbildung). Die Mitte der Skala liegt bei 3,0 (nicht bei 2,5). Je niedriger der Wert, desto zufriedener die jeweilige Teilgruppe.

3.4 Die Beurteilung der beruflichen Zukunft

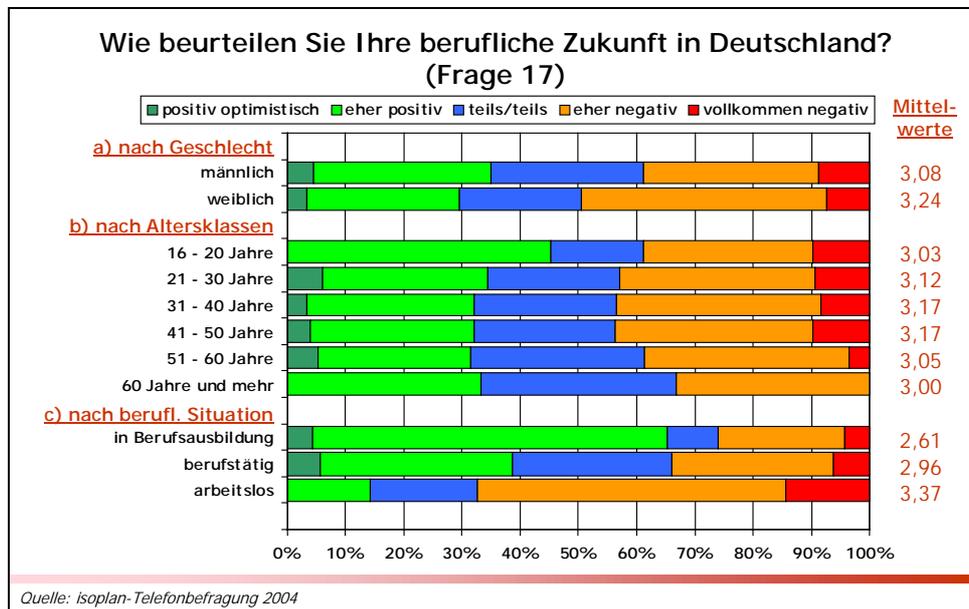
Ähnlich wie die Zufriedenheit ist auch die persönliche Erwartung an die berufliche Zukunft sehr unterschiedlich ausgeprägt. Genau ein Drittel der Befragten ist mehr oder weniger optimistisch eingestellt, tendiert also zur positiven Seite. Wesentlich mehr, nämlich 42,5 %, sehen der Zukunft mit düsteren Erwartungen entgegen; gut 24 % sind geteilter Meinung oder unentschieden (Abbildung 12).

Abbildung 12: Beurteilung der beruflichen Zukunft in Deutschland



Auch bei der Aufgliederung nach Geschlecht, Alter und Stellung im Beruf ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Berufszufriedenheit: Männer sind etwas optimistischer als Frauen; die ganz jungen Erwerbspersonen und die ältere Generation (über 50 Jahre) äußern sich positiver als die mittleren Altersklassen; entscheidend aber ist der Berufsstatus: während die Beschäftigten nahe dem Gesamtdurchschnitt liegen, beurteilen die Arbeitslosen ihre berufliche Zukunft mit überwiegender Mehrheit negativ. Umgekehrt überwiegt bei den meisten Auszubildenden eine optimistische Grundhaltung, andererseits ist auch hier jeder Dritte nicht frei von Sorgen um die berufliche Zukunft.

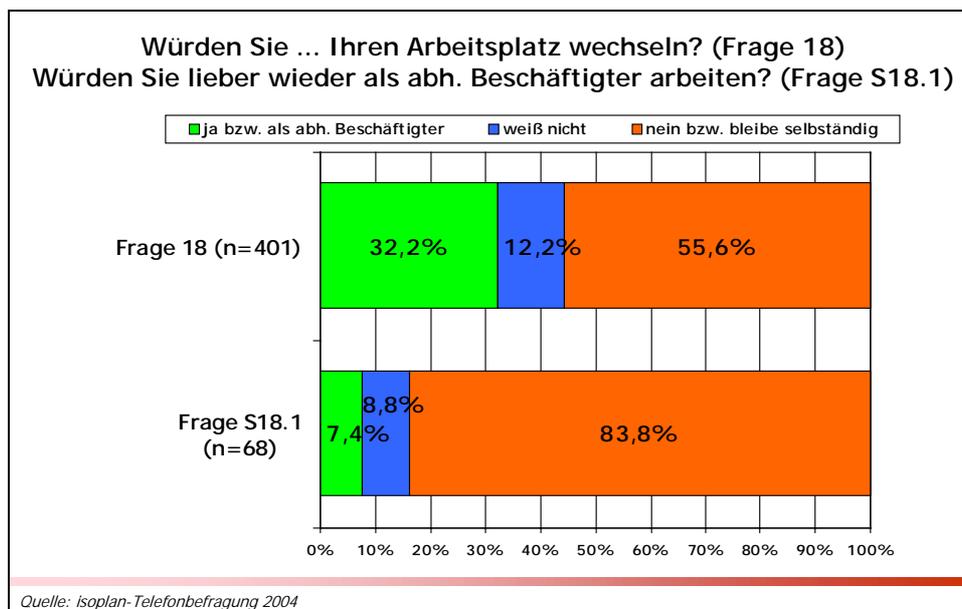
Abbildung 13: Beurteilung der beruflichen Zukunft in Deutschland nach a) Geschlecht, b) Altersklassen, c) beruflicher Situation



Möglicher Arbeitsplatzwechsel

Ein weiterer Indikator für die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation ist die Einstellung zu der Frage, ob ein Arbeitsplatzwechsel angestrebt wird. An die Selbständigen lautete die analoge Frage, ob man lieber wieder als abhängig Beschäftigter arbeiten würde. Die Verteilung der Antworten zeigt Abbildung 14: Die Mehrheit möchte den derzeitigen Arbeitsplatz beibehalten (wobei unterstellt werden kann, dass hierbei auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes eine Rolle spielt). Jeder dritte abhängig Beschäftigte steht einem Arbeitsplatzwechsel jedoch positiv gegenüber, 12 % sind in dieser Frage unentschieden. Bei den Selbständigen dominiert ganz eindeutig die Überzeugung, diesen Status beibehalten zu wollen, auch wenn sich aus den Vertiefungsbefragungen ergeben hat, dass nicht wenige Klein- und Kleinstbetriebe mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Abbildung 14: Möglicher Arbeitsplatzwechsel



4 Zukunftsplanung: in Deutschland bleiben oder an Rückkehr denken?

4.1 Rückkehr als „normales“ Phänomen

Die Frage nach Rückkehr oder Verbleib von ausländischen Arbeitnehmern, die - zumindest in der ersten Generation - ursprünglich mit der Absicht eines zeitlich befristeten Aufenthalts nach Deutschland gekommen waren, um hier vor allem in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen, bewegt ebenso lange die Gemüter, wie es Arbeitsmigration überhaupt gibt. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass es jenseits aller ideologischen Debatten um die „Rückkehrförderung“ (mit der angeblich einer Politik des „Nach-Hause-Schickens“ Vorschub geleistet werden sollte) neben den Zuwanderungen immer auch einen starken Strom von Fortzügen in die Herkunftsländer gab. Bei den Türken waren und sind es jährlich mehrere 10.000, die den Entschluss fassen, ihre berufliche Zukunft oder ihren Lebensabend in der Türkei zu verbringen. In den 80er Jahren gab es - zeitweise durch finanzielle Anreize im Rahmen des Rückkehrhilfegesetzes unterstützt (1983/84) - über 100.000 Fortzüge in die Türkei. In den 90er Jahren pendelte die Zahl zwischen 40.000 und 50.000 pro Jahr, zuletzt (2001-2003) ging sie auf 36.000 p.a. zurück.

Tabelle 4: Wanderungen zwischen der Türkei und Deutschland zwischen 1970 und 2003

Jahr	Zuzüge nach Deutschland	Fortzüge in die Türkei	Saldo bezogen auf Deutschland
1970	176.972	42.355	134.617
1975	98.562	148.475	-49.913
1980	212.254	70.583	141.671
1984	34.114	213.469	-179.355
1990	83.604	35.114	48.490
1995	74.517	44.366	30.151
2000	50.026	40.263	9.763
2001	54.695	36.495	18.200
2002	58.128	36.750	21.378
2003	49.699	35.612	14.087

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rückkehrer in die Türkei sind keineswegs nur ältere Personen, die nach Abschluss der Erwerbsphase in Deutschland in ihrer Heimat das Rentenalter verbringen wollen. Die isoplan-Studie von 1994 hat nachgewiesen, dass unter den Rückkehrern auch wesentliche Anteile von Angehörigen der jüngeren Altersklassen waren, die - zum Teil durchaus erfolgreich - versucht haben, in der Türkei beruflich Fuß zu fassen.¹¹

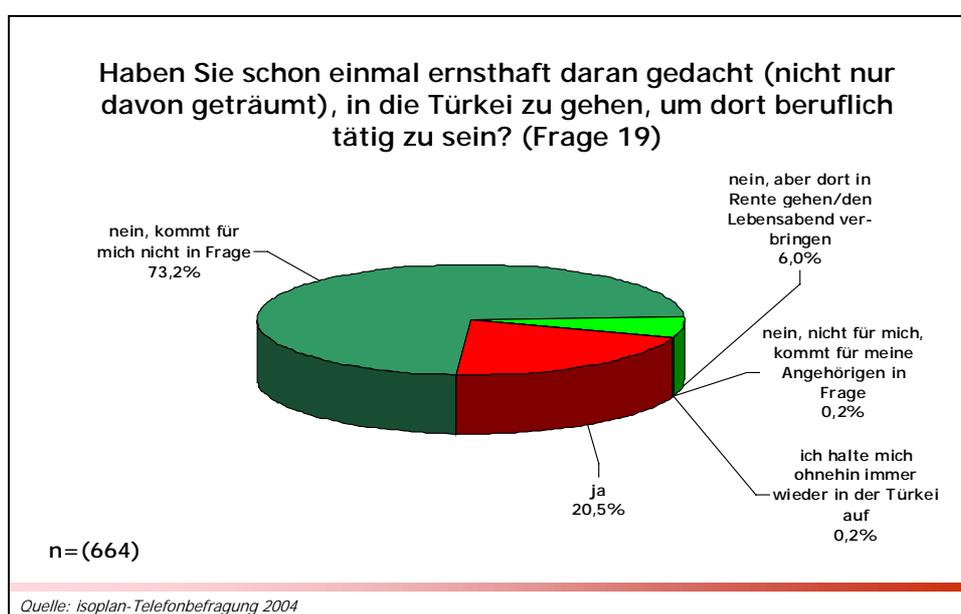
¹¹ isoplan Institut: Die berufliche Reintegration türkischer Remigranten ..., a.a.O.

4.2 Das Ausmaß der Rückkehrorientierung

Zweifellos ist der persönliche Entschluss, den Lebensmittelpunkt aus Deutschland - wo man viele Jahre, vielleicht Jahrzehnte, gelebt und gearbeitet hat - wieder oder erstmals in die Türkei zu verlegen, von weit reichender Bedeutung. Ihm geht in den meisten Fällen ein längerer Abwägungsprozess voraus, der oft - wie auch diese Erhebung zeigt - von vielen Pro- und Kontra-Argumenten, von Unsicherheiten, auch von mangelnder Information begleitet bzw. beeinträchtigt wird. Der Prozess ist auch nicht frei von innerfamiliären Konflikten, zumal dann, wenn die Entscheidung nicht nur für eine Person (also für sich selbst), sondern auch für Familienmitglieder getroffen werden soll. Es spricht auch viel für die Vermutung, dass der Gedanke an eine Rückkehr bei weitaus mehr Personen eine Rolle spielt, als es in den tatsächlichen Rückkehrerzahlen zum Ausdruck kommt. Mit anderen Worten: Wahrscheinlich tragen sich viele türkische Erwerbspersonen mit einer mehr oder weniger konkreten Rückkehrabsicht, den entscheidenden Schritt tun dann aber doch nur vergleichsweise wenige. In diesem Kontext sind auch die Ergebnisse dieser und anderer Untersuchungen zu interpretieren.

Auf die Frage „Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?“ ergibt sich folgendes Antwortspektrum:

Abbildung 15: Ausmaß der Rückkehrorientierung



Jeder Fünfte antwortet mit ja, weitere 6 % beziehen sich dabei auf das Rentenalter bzw. „dort den Lebensabend zu verbringen“. **Insgesamt geben somit 26 % der Befragten an, dass das Thema „Rückkehr in die Türkei“ für sie eine gewisse Bedeutung hat.**¹²

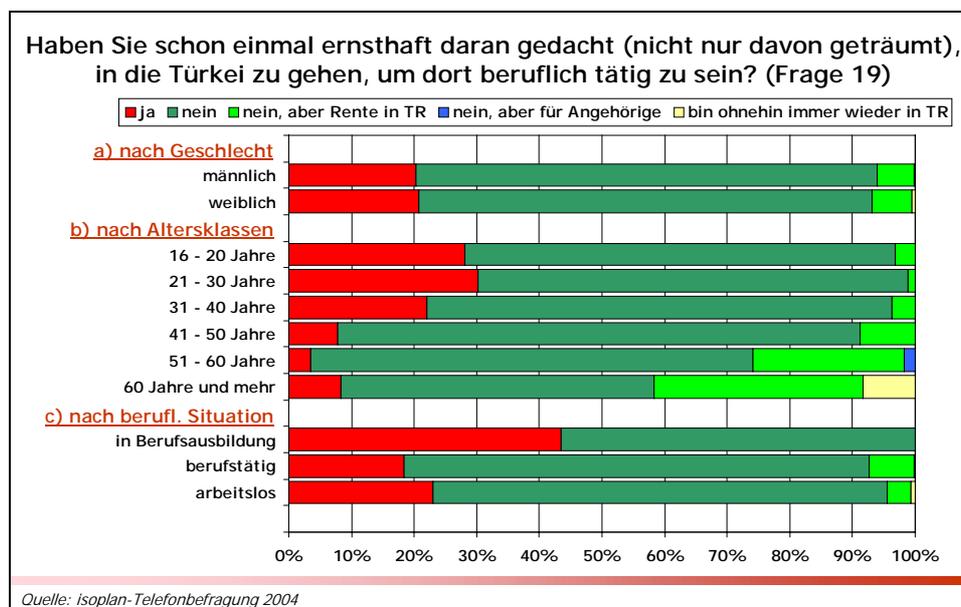
¹² Es wurde bewusst dieser Inhalt der Fragestellung gewählt, um auch die (noch) unsicheren Personen einzubeziehen, weil gerade bei diesen ein hoher Beratungsbedarf angenommen werden kann. Eine „härte“ Fragestellung (Haben Sie fest vor, in absehbarer Zeit in die Türkei zu gehen?) hätte mit Sicherheit zu niedrigeren Ja-Quoten geführt.

Eine Befragung des Zentrums für Türkeistudien (ZfT) unter 1.000 türkischstämmigen Bürgern in Nordrhein-Westfalen kam im Jahr 2003 zu einem ähnlichen Ergebnis: 28,5 % äußerten eine „Rückkehrneigung“, und zwar mit deutlich steigender Tendenz (2001: 20,7 %, 2002: 22,8 %). Das ZfT führt diesen Anstieg einerseits auf die schlechte Arbeitsmarktlage in Deutschland, andererseits auf die dynamische Entwicklung der türkischen Wirtschaft und auf damit verbundene Hoffnungen auf bessere Lebenschancen im Herkunftsland zurück.¹³

4.3 Strukturelle Unterschiede in der Rückkehrorientierung

Die Differenzierung der Antworten nach Geschlecht, Alter und beruflicher Situation führt teilweise zu interessanten Ergebnissen. Während es zwischen Männern und Frauen keine nennenswerten Unterschiede gibt, sind es bei den Altersklassen eindeutig die jüngeren, die eine stärkere Rückkehrabsicht äußern (unter 20 Jahre: 28,1 %; 21 - 30 Jahre: 30,3 %). Bei den Auszubildenden ist die Ja-Quote mit 43,5 % am stärksten ausgeprägt: Hier spiegelt sich offenbar ein gutes Stück jugendlichen Optimismus wider, möglicherweise auch die Angst, nach der Ausbildung keinen Job zu finden. Bemerkenswert auch, dass die Arbeitslosen (23 %) etwas stärker die Rückkehroption offen halten als die Berufstätigen (18,4 %); wahrscheinlich wirkt sich hier ein gewisser *Push-Effekt* aus (nach dem Motto: In Deutschland habe ich kaum noch Chancen auf dem Arbeitsmarkt, ich versuche mein Glück in der Türkei ...).

Abbildung 16: Rückkehrorientierung nach a) Geschlecht, b) Altersklassen und c) beruflicher Situation

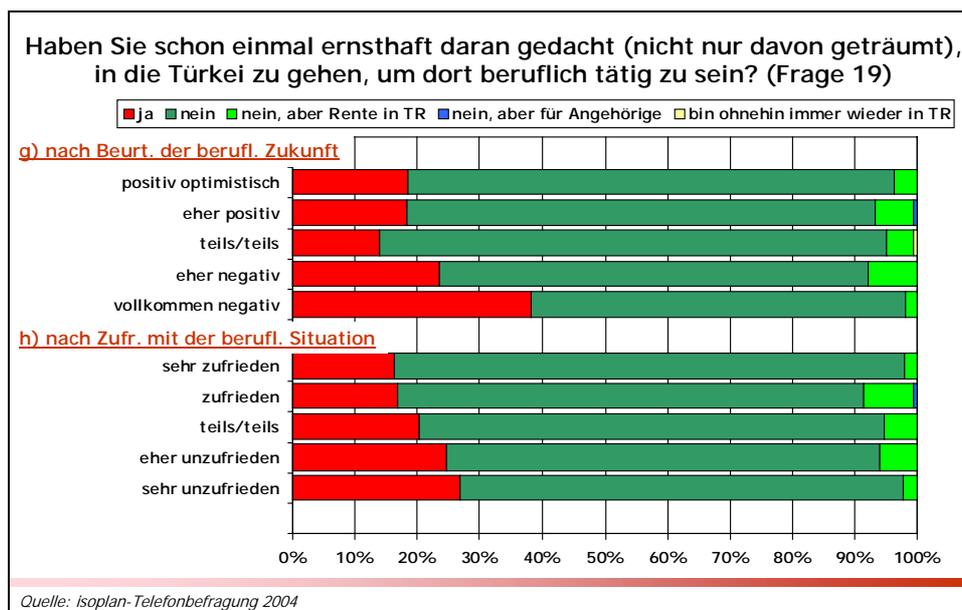


13

ZfT, Essen: Pressemitteilung vom 30.07.2004

Diese Hypothese wird bestätigt durch die Kreuzung der Frage nach der Rückkehroption mit der Beurteilung der beruflichen Zukunft bzw. mit der beruflichen Zufriedenheit (s. Abbildung 17).

Abbildung 17: Rückkehrorientierung nach g) Beurteilung der beruflichen Zukunft und h) Zufriedenheit mit der beruflichen Zukunft

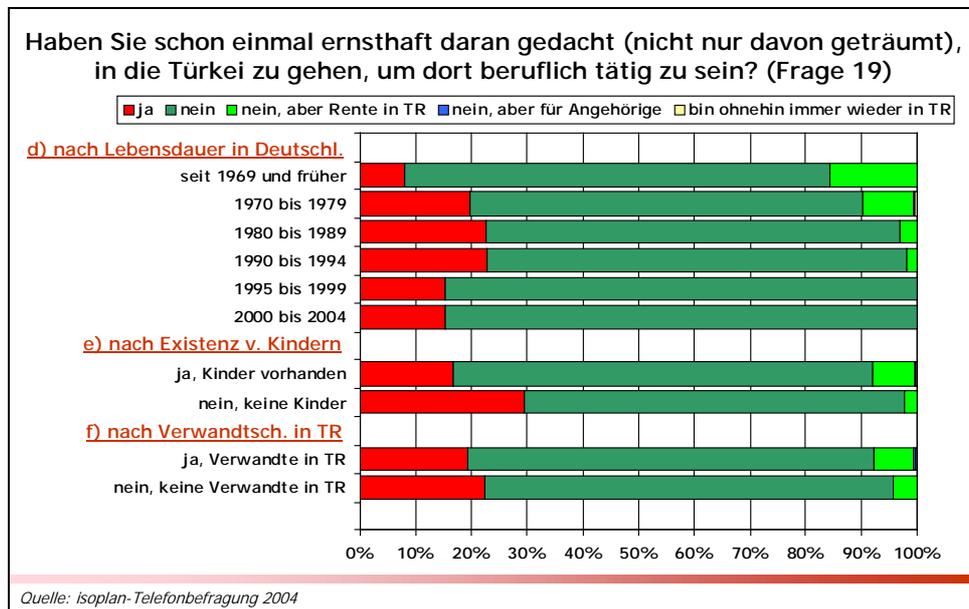


Die Personen, die ihre berufliche Zukunft in Deutschland eher pessimistisch einschätzen, neigen eindeutig in stärkerem Umfang zum Rückkehrgedanken als die „Optimisten“.

	mit Rückkehroption
die Optimisten	18,5 %
die mit „vollkommen negativer Zukunftserwartung“	38,2 %

Das Gleiche gilt tendenziell auch für die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation. Während der Faktor „Aufenthaltsdauer in Deutschland“ nur mäßigen Einfluss auf die Rückkehrneigung hat (die Personen mit relativ kurzer, aber auch die mit sehr langer Aufenthaltsdauer denken offensichtlich weniger an Rückkehr als die Angehörigen mittlerer Kategorien), spielt das Vorhandensein von Kindern offenbar eine stärkere Rolle. Wenn keine Kinder im Haushalt leben, ist der Gedanke an Rückkehr deutlich stärker ausgeprägt (29,4 %) als im gegenteiligen Fall (16,8 %). Verwandte in der Türkei spielen dagegen so gut wie keine Rolle. Offensichtlich sind es also die Faktoren berufliche und familiäre Situation, die die türkischen Erwerbspersonen in unterschiedlich starkem Maß an eine mögliche Rückkehr in die Türkei denken lassen.

Abbildung 18: Rückkehrorientierung nach d) Lebensdauer in Deutschland, e) Existenz von Kindern und f) Verwandtschaft in der Türkei

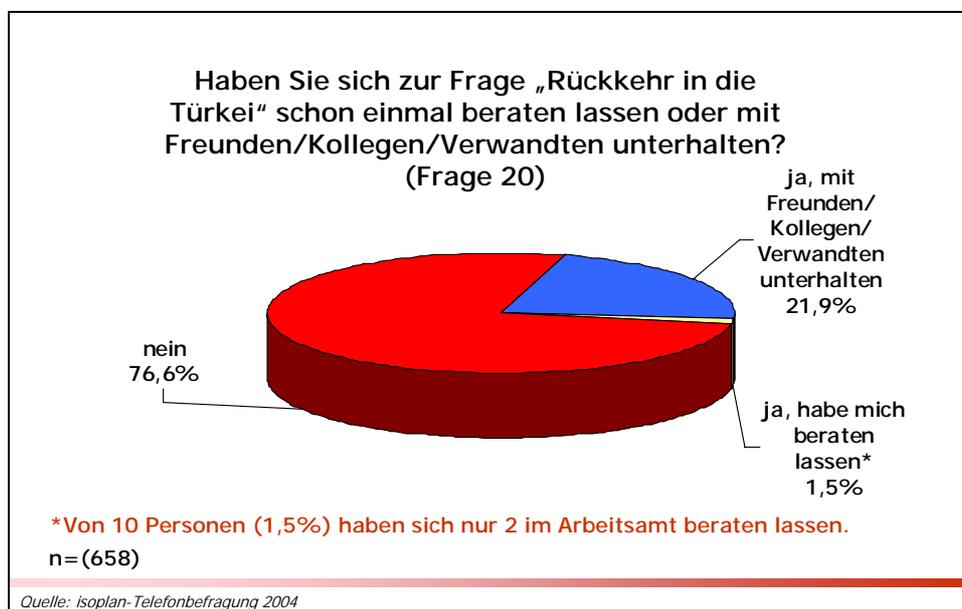


5 Beratung: Informationsquellen und Beratungsinhalte

5.1 Informationsverhalten

Die Beschäftigung mit einer möglichen Rückkehr in die Türkei ist - wie bereits erwähnt - für die meisten ein schwieriger Abwägungsprozess, der von verschiedenen Seiten beeinflusst wird. Darauf deuten auch die Antworten auf die in den Telefoninterviews gestellte Frage hin: „Haben Sie sich zur Frage Rückkehr in die Türkei schon einmal beraten lassen oder mit Freunden/Kollegen/Verwandten unterhalten?“ Über 23 % bejahen diese Frage und unterstreichen damit die Ernsthaftigkeit einer möglichen Rückkehroption. Die meisten von ihnen (21,9 %) haben sich mit Freunden, Kollegen oder Verwandten über diese Frage unterhalten, was eher als relativ unverbindliche und un-systematische Methode der Informationsbeschaffung gedeutet werden muss. Nur 1,5 % (das sind 10 Personen aus der Stichprobe) geben an, sich beraten lassen zu haben. Man könnte diese als die kleine Gruppe derer betrachten, die schon ziemlich weit in ihrem Abwägungsprozess vorangekommen sind. Möglicherweise ist es kein Zufall, dass die Quote von 1,5 % nahe bei der tatsächlichen Rückkehrerquote der letzten Jahre liegt, nämlich zwischen 1,5 und 1,9 %.¹⁴

Abbildung 19: Informationsverhalten der Befragten



¹⁴ Vgl. oben Kapitel 1: Zuletzt kehrten jährlich rund 36.000 Türken bzw. Türkischstämmige in die Türkei zurück. Bezogen auf heute knapp 1,9 Mio. Bürger mit türkischem Pass sind dies 1,9 %; unter Einschluss der Eingebürgerten (2,5 Mio.) sind es knapp 1,5 %. Allerdings kann mit diesen Zahlen kein sicherer statistischer Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der Stichprobe und den tatsächlichen Rückkehrerzahlen hergestellt werden.

Auf die Nachfrage „*Von wem haben Sie sich beraten lassen?*“ nennen nur zwei Personen das Arbeitsamt und acht andere Beratungsinstitutionen (wie Caritas, Diakonie, Gewerkschaften, Vereine). Auch wenn diese Zahlen nur wenige Einzelfälle widerspiegeln, deuten sie an, dass das Beratungsangebot der Arbeitsverwaltung bislang nur in sehr geringem Ausmaß genutzt wird.

Immerhin geben 13,4 % der Befragten an, dass sie sich selbst um Informationen über berufliche Chancen und die Lebensbedingungen in der Türkei bemüht hätten. Dabei spielen Zeitungen und Zeitschriften, zunehmend auch das Internet eine wichtige Rolle, wie sich in der Vertiefungsbefragung bestätigt hat. Auch Urlaubsreisen in die Türkei werden genutzt, um sich auf eine mögliche Rückkehr vorzubereiten.

5.2 Wichtige Beratungsthemen (Telefonbefragung)

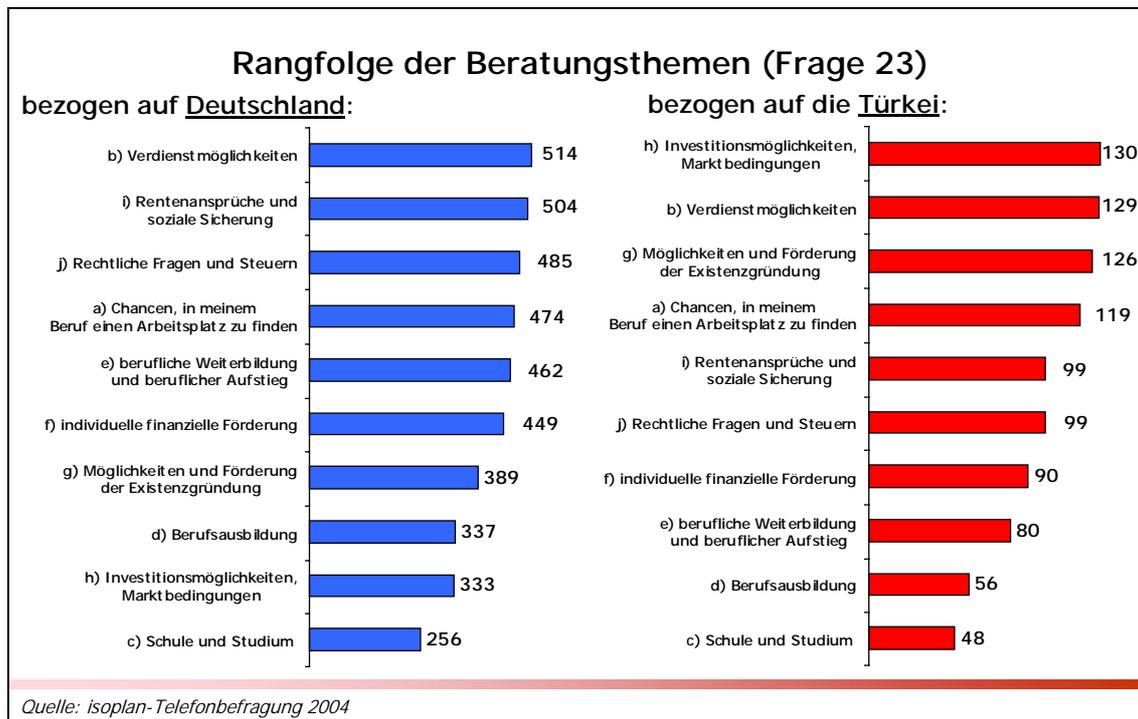
Um die am meisten interessierenden Schwerpunkte einer möglichen Beratung herauszufinden, wurde den Teilnehmern an dem Telefoninterview die Frage gestellt: „*Was wären für Sie die wichtigsten Themen, wenn Sie sich zu ihrer beruflichen Zukunft beraten lassen würden?*“ Danach wurden die 10 folgenden Themenkomplexe einzeln genannt, und die Befragten wurden aufgefordert anzugeben, welche Themen für sie - auf Deutschland bezogen oder auf die Türkei - von Interesse sind und welche nicht.¹⁵

- a) Chancen, in meinem Beruf einen Arbeitsplatz zu finden
- b) Verdienstmöglichkeiten
- c) Schule und Studium
- d) Berufsausbildung
- e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg
- f) individuelle finanzielle Förderung
- g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung
- h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen
- i) Rentenansprüche und soziale Sicherung
- j) Rechtliche Fragen und Steuern

Die Verteilung der Antworten ist der folgenden Abbildung zu entnehmen:

¹⁵ Diese Form der „gestützten Frage“ wurde bewusst gewählt, damit die Befragten keine Themen übersehen bzw. „vergessen“.

Abbildung 20: Rangfolge der Beratungsthemen



In der Summe ergeben sich 4.203 auf Deutschland bezogene und 976 auf die Türkei bezogene Ja-Antworten. Im Durchschnitt wurden somit über sechs positive Nennungen zu Deutschland und 1,5 positive Nennungen zu Türkei-bezogenen Themen abgegeben. Die resultierenden Rangfolgen bilden zwar ein Gefälle in den Häufigkeiten der Themen ab, aber die Tatsache, dass zwischen den am meisten und den am wenigsten genannten Themen nur ein Faktor 2 (Deutschland) bzw. 2,7 (Türkei) liegt, bedeutet, dass es keine „unwichtigen“ Themen in der vorgegebenen Liste gibt, sondern eben nur wichtige und weniger wichtige Sachgebiete der Beratung.¹⁶

Dieser Sachverhalt wird bestätigt, wenn man zusammengehörende Themenkomplexe stärker bündelt:

¹⁶ Auf die Inhalte „hinter“ den Beratungsthemen wird an dieser Stelle nicht näher eingegangen; vgl. dazu nachfolgend Abschnitt 5.3.

Tabelle 5: Gebündelte Themenbereiche bezogen auf DEUTSCHLAND

	Nennungen	
Soziale Sicherung und rechtliche Fragen		
i) Rentenansprüche und soziale Sicherung	504	
j) Rechtliche Fragen und Steuern	485	989
Arbeitsplatz und Einkommen		
b) Verdienstmöglichkeiten	514	
a) Chancen einen Arbeitsplatz zu finden	474	988
Weiterbildung und finanzielle Förderung		
e) Weiterbildung und beruflicher Aufstieg	462	
f) individuelle finanzielle Förderung	449	911
Fragen zur Existenzgründung		
g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung	389	
h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen	333	722
Schule und Berufsausbildung		
d) Berufsausbildung	337	
c) Schule und Studium	256	593
Summe		4.203

Im Vordergrund des auf Deutschland bezogenen Beratungsbedarfs stehen gleichgewichtig zwei Schwerpunktbereiche: zum einen nämlich das große und komplexe Thema der *sozialen Sicherung* und der damit verbundenen *rechtlichen Fragen*, wobei soziale Sicherung hier keineswegs nur auf das Alter und auf Rentenfragen bezogen wird, sondern in sehr vielen Fällen auch auf die Gegenwart und die Veränderungen, die die im Herbst 2004 verabschiedeten Reformgesetze (Stichwort Hartz IV) mit sich bringen; zum anderen der existenziell wichtige Themenkomplex *Arbeitsplatz und Einkommen*. Beim Thema Arbeitsplatz geht es meistens um das Finden einer neuen Stelle, sowohl für Arbeitslose als auch für Beschäftigte, die mit ihrem derzeitigen Arbeitsplatz nicht zufrieden sind; oft spielt dabei das zu geringe Einkommen die wesentliche Rolle. Einen hohen Stellenwert hat auch der Themenschwerpunkt *Weiterbildung und finanzielle Förderung*; offensichtlich haben viele türkische Erwerbspersonen begriffen, dass Weiterbildung von ganz zentraler Bedeutung für die individuelle Beschäftigungssicherung ist. Die Frage der finanziellen Förderung wird von vielen Selbständigen angesprochen, wie sich in der nachfolgenden Vertiefungsbefragung gezeigt hat.

Auch das Thema *Existenzgründung* kommt offensichtlich für viele Befragte als Alternative zur Beschäftigung oder zur Arbeitslosigkeit in Betracht, damit auch die Frage der *Marktbedingungen und der Investitionsmöglichkeiten*. Auch dazu gab es in der Vertiefungsbefragung einige konkrete Beispielfälle. Der Schwerpunkt *Schule, Studium und Berufsausbildung* steht zwar am Ende der Reihe der gebündelten Themen, dennoch erreicht er mit knapp 600 Nennungen immer noch eine beachtliche Größenordnung, die ihn als durchaus relevantes Beratungsthema ausweist. Von den erwachsenen Befragten wird das Thema meistens mit Blick auf die eigenen Kinder genannt.

Auf die Türkei bezogen ergibt sich - bei deutlich geringerer Zahl der Nennungen - eine andere Rangfolge der gebündelten Themen:

Tabelle 6: Gebündelte Themenbereiche bezogen auf die TÜRKEI

	Nennungen	
Fragen zur Existenzgründung		
h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen	130	
g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung	126	256
Arbeitsplatz und Einkommen		
b) Verdienstmöglichkeiten	129	
a) Chancen einen Arbeitsplatz zu finden	119	248
Soziale Sicherung und rechtliche Fragen		
i) Rentenansprüche und soziale Sicherung	99	
j) Rechtliche Fragen und Steuern	99	198
Weiterbildung und finanzielle Förderung		
f) individuelle finanzielle Förderung	90	
e) Weiterbildung und beruflicher Aufstieg	80	170
Schule und Berufsausbildung		
d) Berufsausbildung	56	
c) Schule und Studium	48	104
Summe		976

Am häufigsten werden die Fragen zur Existenzgründung und - damit verbunden - zu *Investitionsmöglichkeiten* genannt; fast gleich auf folgt der Themenbereich *Arbeitsplatz und Einkommen*. Im Grunde müssen die beiden Schwerpunkte zusammen gesehen werden. Wenn das Thema Rückkehr in die Türkei ernsthaft erwogen wird, dann liegt es auf der Hand, dass für die Erwerbstätigen die Frage der Existenzsicherung - sei es durch Selbständigkeit, sei es durch abhängige Beschäftigung - absolut im Vordergrund steht. An nächster Stelle kommt folgerichtig der Bereich *soziale Sicherung* ins Blickfeld, hier in erster Linie das Thema *Rentenbezug in der Türkei* bzw. *Rentenauszahlung bei Rückkehr* (und die für viele Türken nicht nachvollziehbare und als ungerecht empfundene Bestimmung, dass dabei die über Jahre eingezahlten Arbeitgeberbeiträge einbehalten werden). Der Themenbereich *Schule und Berufsausbildung* ist zwar nur für einen kleineren Teil der Befragten von Interesse, für diese aber hat er durchaus hohe Bedeutung: Es gibt türkische Eltern, für die die Erziehung der Kinder in der Türkei (und eben nicht in deutscher Umgebung) ein Rückkehrmotiv darstellt. Für diese sind Fragen der Schule und Berufsausbildung durchaus von großem Interesse. Dass dies von den betroffenen Kindern nicht selten ganz anders gesehen wird (und sich hier somit ein großes innerfamiliäres Konfliktfeld auftut), steht auf einem anderen Blatt und kann hier nicht weiter diskutiert werden.

6 Individuelle Lebenssituation und Beratungsbedarf - Ergebnisse der Vertiefungsbefragung

6.1 Teilnehmer an der Vertiefungsbefragung

Wie oben in Kapitel 2.2 erläutert, diente die zweite Stufe der Erhebung dazu, den Beratungsbedarf türkischer Erwerbstätiger und Arbeitsloser im Kontext ihrer persönlichen Erfahrungen und ihrer derzeitigen Lebenssituation zu ermitteln. Es wurden 75 Personen persönlich befragt, die sich zuvor im Telefoninterview dazu bereit erklärt hatten, und weitere 25 Ersatzpersonen (für Ausfälle und Verweigerer), denen am Telefon die gleichen Fragen gestellt wurden.

Die 100 Befragten setzten sich aus 11 Selbständigen, 60 abhängig Beschäftigten und 29 Arbeitslosen zusammen; von ihnen waren 82 auf einen Verbleib in Deutschland und 18 mehr oder weniger deutlich auf eine Rückkehr in die Türkei hin orientiert, zumindest gaben sie eine Option in diese Richtung zu erkennen. Obwohl diese Anteile relativ nahe bei den Befragungsergebnissen der ersten Stufe liegen, können die Detailergebnisse nicht als statistisch-repräsentativer Querschnitt für die gesamte türkische Erwerbsbevölkerung in Deutschland interpretiert werden. Dazu sind die Zahlen der Stichprobe zu klein; vor allem aber handelt es sich um eine Auswahl von gesprächsbereiten Personen, die nur einen Teil der Wirklichkeit widerspiegeln.¹⁷

Tabelle 7: Befragte nach Berufsstatus und nach Bleiben-Rückkehr-Orientierung

	Bleiben in Deutschland	Rückkehrorientierte	Gesamt
Selbständige	9	2	11
Abhängig Beschäftigte (inkl. Auszubildende)	50	10	60
Arbeitslose	23	6	29
Summe	82	18	100

Quelle: isoplan-Erhebung 12/2004

Inhaltlich bezog sich die Vertiefungsbefragung auf folgende *Themenbereiche*:

- die Feststellung der beruflichen Situation, ggf. von Veränderungen in den letzten Wochen seit dem Zeitpunkt der ersten Befragung;

¹⁷ Auch in der zweiten Stufe der Erhebung gab es eine Reihe von Verweigerungen, obwohl Befragte in der ersten Stufe einem Folgeinterview zugestimmt hatten. Möglicherweise haben hier familiäre Einflüsse eine Rolle gespielt. Einige Male wurde den Interviewern gegenüber auch der Verdacht geäußert, es könnte sich bei dem persönlichen Interview zu Hause um einen Kontrollbesuch des Arbeitsamtes handeln. - Insgesamt kann somit eine inhaltliche Verzerrung (positiver Bias) der Verhältnisse in der Grundgesamtheit durch die Auswahl einer Gruppe von gesprächsbereiten Personen nicht ausgeschlossen werden.

- die generelle Zukunftsorientierung und die erwarteten besseren Berufschancen: in Deutschland oder in der Türkei?
- die Frage, wo man am besten Informationen über Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft und im System der sozialen Sicherung zu erhalten glaubt;
- die Inanspruchnahme der Beratung der Arbeitsagenturen und die Zufriedenheit mit der Beratung;
- der individuelle Beratungsbedarf: die wichtigsten Fragen, die aus Sicht der Befragten in einer Beratung beantwortet werden sollten: entweder bezogen auf den Verbleib in Deutschland oder auf eine spätere Rückkehr in die Türkei.

6.2 Bevorzugte Informationsquellen

Auf die Frage, wo bzw. wodurch sie sich am besten Informationen über Veränderungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt, im Rentensystem und in der Krankenversicherung verschaffen zu können glauben, ergibt sich folgende Rangfolge der Nennungen:

Abbildung 21: Bevorzugte Informationsquellen der Befragten



Ohne die einzelnen Zahlen überzubewerten, kann festgehalten werden, dass die türkischen Erwerbspersonen sehr unterschiedliche Informationsquellen bevorzugen, um sich über die sie interessierenden Fragen in den Bereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Soziales auf dem Laufenden zu halten. Sehr stark sind die konventionellen Medien wie Zeitungen und Zeitschriften, Fernsehen und Radio vertreten, aber auch das Internet spielt eine wichtige Rolle und steht in der Spitzengruppe der Informationsquellen. Das Gleiche gilt für das Arbeitsamt bzw. die Agentur für Arbeit, die als öffentliche Dienststelle am häufigsten genannt wird, weit vor anderen Behörden und den Trägern der Sozialversicherung und der Krankenkassen. Viele Türken verlassen sich beim Themenkreis Wirtschaft und Soziales auf Informationen, die sie über Bekannte, Kollegen und Freunde erhalten; seltener werden die Kammern (IHK, HWK: diese meist von Selbständigen) sowie die eigene Firma, der Betriebsrat oder Gewerkschaften genannt.

Fazit: Es gibt einen Wettbewerb der Informationsanbieter, in dem sich die Agentur für Arbeit als Kompetenzzentrum für Arbeitsmarktfragen behaupten muss. Vor allem die Printmedien sowie Radio und Fernsehen sind für die Türken viel genutzte Informationskanäle, wobei türkische Sender und türkische Zeitungen einen großen Teil des Informationsmarktes abdecken.¹⁸

6.3 Das Image der Agenturen für Arbeit

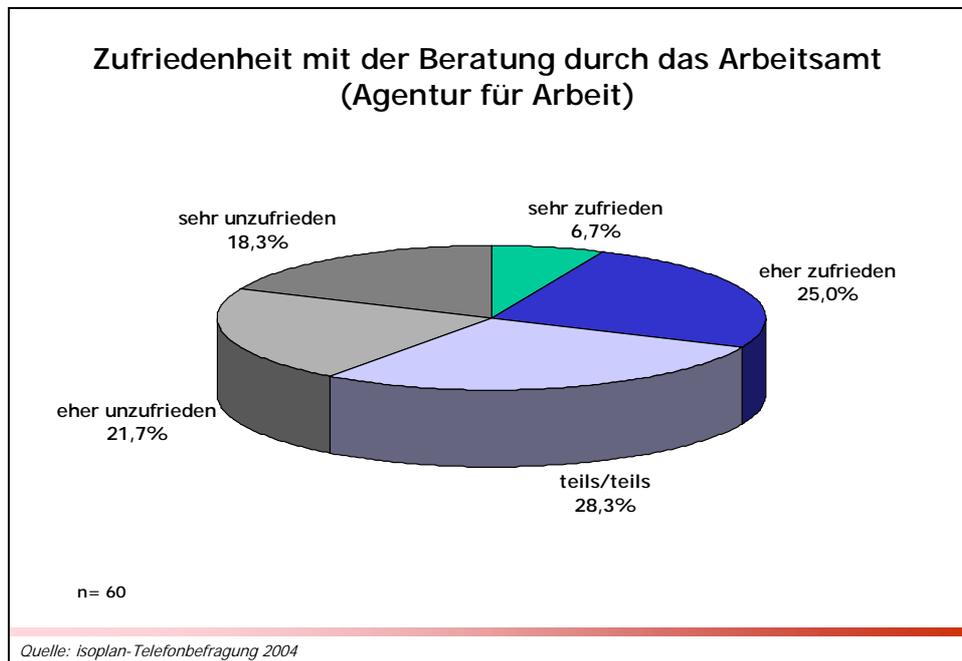
Nach Feststellung der bevorzugten Informationsquellen wurde speziell nach der Inanspruchnahme des Beratungsangebots der Agentur für Arbeit gefragt. (Bei den türkischen Erwerbspersonen war die neue Bezeichnung *Agentur für Arbeit* zum Teil noch wenig bekannt, so dass im Gespräch der herkömmliche Begriff *Arbeitsamt* benutzt werden musste.) Auf die Frage, ob sie sich in der Vergangenheit vom Arbeitsamt haben beraten lassen, antworteten 60 von 100 Gesprächspartnern mit „ja“. Dieser auf den ersten Blick hohe Anteil ist nicht überraschend: darunter sind neben den derzeitigen Arbeitslosen auch diejenigen, die bereits früher einmal oder mehrmals ohne Beschäftigung waren und eine Stelle gesucht haben.¹⁹

Auf die Frage, wie zufrieden sie mit der Beratung durch das Arbeitsamt gewesen seien, ergibt sich folgendes Bild:

¹⁸ Zwar konnte in dieser Erhebung nicht die Frage untersucht werden, wie weit der Einfluss der türkischen Medien reicht, die Interviewer berichteten aber, dass in etlichen Haushalten während des Gesprächs ein türkisches TV-Programm lief.

¹⁹ Die Zahl 60 „Nutzer“ des Arbeitsamtes steht nicht im Widerspruch zu den 27 Befragten, die das Arbeitsamt als die Informationsquelle angeben, von der sie glauben, dass sie dort am ehesten Antworten auf ihre Fragen zur Beschäftigung und sozialen Angelegenheiten finden (s. oben Abschnitt 6.2).

Abbildung 22: Zufriedenheit mit der Beratung durch das Arbeitsamt (Agentur für Arbeit)



Die Beurteilung der Beratung durch das Arbeitsamt ist ausgesprochen heterogen: Ein knappes Drittel ist mehr oder weniger zufrieden, 28 % sind geteilter Meinung oder unentschieden und 40 % sind eher oder sogar sehr unzufrieden.²⁰ Auf die Nachfrage nach den Gründen der Unzufriedenheit wird mehrfach folgende Kritik geäußert:

- Berater/in nahm sich zu wenig Zeit ...
- ... habe Berater/in nicht verstanden (zum Teil sprachlich, zum Teil inhaltlich) ...
- Berater/in waren nicht sehr freundlich ...
- Beratung ging nicht auf mein Problem ein ...
- Zweck der Beratung wurde nicht erfüllt.

Dass es in den Arbeitsagenturen (den früheren Arbeitsämtern) ein spezielles Beratungsangebot für Ausländer gibt, ist nur wenigen Befragten bekannt: 5 Personen geben an, von diesem Angebot gewusst zu haben.

Aus diesen Ergebnissen muss die Schlussfolgerung gezogen werden, dass es mit dem Ansehen der Arbeitsagenturen bei den türkischen Erwerbspersonen nicht zum Besten bestellt ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt und die speziell für gering qualifizierte Ausländer minimalen Chancen auf Vermittlung auf die Gesamtstimmung „durchschlagen“ und damit auch das Image des Arbeitsamtes bei dieser Teilgruppe beeinträchtigen.

²⁰ Hier muss daran erinnert werden, dass es sich nicht um repräsentative (also „hochrechenbare“) Zahlen handelt, sondern lediglich um das Meinungsbild *innerhalb* der Teilgruppe gesprächsbereiter Personen.

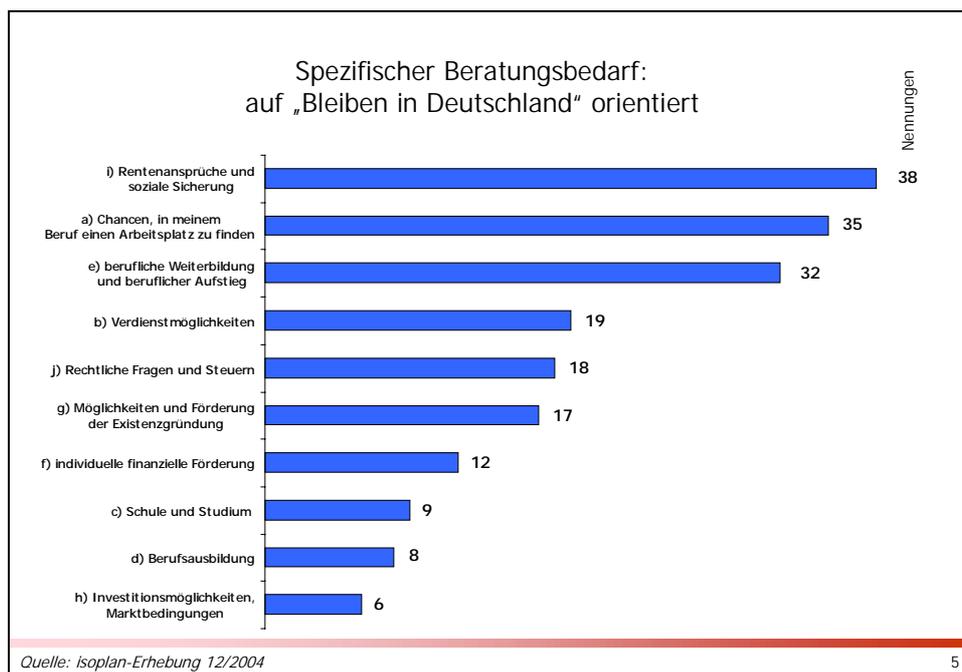
6.4 Der individuelle Beratungsbedarf

Im Zentrum der Vertiefungsbefragung stand die Frage, welche Themen für die Gesprächspartner in ihrer spezifischen Lebenssituation von größtem Interesse sind. Dabei wurde an die Punkte angeknüpft, die bereits im Telefoninterview als wichtig bezeichnet worden waren, jetzt aber unter dem Aspekt der persönlichen Zukunftsorientierung konkretisiert werden sollten.

6.4.1 Auf „Bleiben in Deutschland“ orientiert

Bei den 82 Befragten der Vertiefungsinterviews, die ihre berufliche Zukunft in Deutschland sehen, ergab sich folgende Rangfolge des individuellen Beratungsbedarfs:

Abbildung 23: Rangfolge des spezifischen Beratungsbedarfs bei auf „Bleiben in Deutschland“ orientierten Befragten



Im Vordergrund stehen hier eindeutig die drei Themenkomplexe *soziale Sicherung*, *Arbeitsplatzfindung* und *berufliche Weiterbildung*; die weiteren Themen folgen mit geringeren Nennungen, weshalb sie aber keinesfalls vernachlässigbar sind. Wichtiger als die Häufigkeit der Nennungen ist die Qualität der Aussagen, die mit diesen Themen verbunden wird. Zu den einzelnen Bereichen werden nachfolgend typische Antworten und Fallbeispiele vorgestellt.

6.4.1.1 Rentenansprüche und soziale Sicherung

Der Beratungsbedarf in diesem zentralen Bereich der Existenzsicherung ergibt sich vor allem aus den tiefgreifenden Sozialreformen, die im Jahr 2004 in Deutschland eingeleitet bzw. in Kraft gesetzt wurden. Die Veränderungen im Gesundheitswesen und die Arbeitsmarktreformen, die in ihren Details selbst für Deutsche nicht leicht nachvollziehbar sind, stellen türkische Bürger erst recht vor erhebliche Verständnisprobleme, zumal wenn sie die deutsche Sprache nicht vollständig beherrschen. In den Interviews wurden unter anderem folgende Fragen zu diesem Themenkomplex gestellt:

- Welche Veränderungen gibt es in der gesetzlichen Krankenversicherung?
- Wie beeinflusst die Arbeitslosigkeit meine Rente? (Wunsch nach einer für Türken verständlichen Broschüre)
- Bei Arbeitszeiten in der Türkei und in Deutschland: Welche Zeiten werden anerkannt? Reicht meine Rente aus, um ohne Sozialhilfe auszukommen?
- Wer erklärt mir die Hartz IV-Reform?
- Welche Möglichkeiten der privaten Rentenversicherung für Selbständige gibt es?

Folgende **Fallbeispiele** beschreiben den Zusammenhang zur jeweiligen Lebenssituation:

Herr C. (Mitte 30) ist Lagerarbeiter in einer Kölner Spedition. Seine Zukunft sieht er eindeutig in Deutschland, allerdings will er im Rentenalter eine Rückkehr in die Türkei nicht ausschließen. Sein Beratungsbedarf richtet sich vor allem auf das Gesundheitssystem und auf den sicheren Arbeitsplatz:

- Gesundheitswesen: Krankenkassen, Zuzahlungen, Apothekenpreise, Kuren, Versicherungen - dazu wünscht er sich eine zentrale Anlaufstelle, weil das System viel zu kompliziert sei.

Weiterer Beratungsbedarf:

- e) Berufliche Weiterbildung und Sicherung des Arbeitsplatzes: Wie erhalte ich meinen Arbeitsplatz? Lohnt es sich, Seminare zu besuchen? Welche?
- a) Welche Chancen auf einen Arbeitsplatz haben Neueinwanderer im Rahmen der Familienzusammenführung? Gibt es Sprachkurse, damit die Frau nicht nur putzen muss?²¹

Hintergrund: Offenbar will die Ehefrau wieder gerne zurück in die Türkei, weil sie hier beruflich und sozial nicht integriert ist. Sie besucht hier Deutschkurse, sieht trotzdem kaum Chancen auf Beschäftigung. Bei einem weiteren wirtschaftlichen Aufschwung der Türkei werden viele Türken wieder zurückkehren, so seine Meinung.

Herr G. (Mitte 50) ist Fließbandarbeiter bei Ford und strebt bald die Frührente an. Mit den neuen Sozialgesetzen in Deutschland (Rentenansprüche, Pflegeversicherung etc.) findet er sich kaum zurecht. Dennoch lobt er Deutschland, weil es hier sozial gerechter zugeht und es Unterstützung durch Betriebsrat und Gewerkschaften gibt. Beratung durch das Arbeitsamt hat er nicht in Anspruch genommen; er weiß auch nicht, dass es eine Ausländerberatung in Arbeitsämtern gibt.

Sein Beratungsbedarf:

- i) Rentenansprüche und Gesundheitsberatung: er wünscht sich eine Infobroschüre, in der alles verständlich beschrieben ist;
- j) rechtliche Fragen: er wünscht eine unabhängige Beratungsstelle für Rechtsfragen, die

²¹ Die Kennzeichnung der Themen des Beratungsbedarfs mit a, b, c ... j entspricht der Fragebogensystematik und erleichtert die Zuordnung.

speziell Ausländer betreffen z.B. Problem der nicht stimmenden Geburtstage); Zitat: „Ich brauche einen Rechtsanwalt wie einen Hausarzt ...“

Herr G. ist ein typischer Fall, wo großer Beratungsbedarf gegeben ist, der mangels Information (bzw. Unkenntnis, wo Informationen zu bekommen sind) nicht gedeckt wird. Herr G. fühlt sich von seinen türkischen Landsleuten im Stich gelassen (die Umgebung ist nicht hilfsbereit in wichtigen Fragen); neben Fragen zur eigenen Rente geht es z.B. um die Pflegebedürftigkeit der sehr alten Mutter (über 90 Jahre); die Schreiben von den Ämtern seien für ihn nicht verständlich; er weiß nicht, wo er sich Rat holen soll.

Frau Y. (35) lebt seit 1980 in Deutschland und ist **ausgebildete Verkäuferin**, aber seit April 2004 arbeitslos. Ihre Zukunft sieht sie eindeutig in Deutschland. Mit der Beratung vom Arbeitsamt (zum Thema Weiterbildung) war sie eher zufrieden. Ihr Beratungsbedarf:

- a) Chancen auf Arbeitsplatz: Auf Bewerbungen kommen nur Absagen; dennoch blickt sie optimistisch in die Zukunft; glaubt, die Lage wird sich verbessern;
- e) berufliche Weiterbildung: Sie ist bereit zur Weiterbildung in den Bereichen Organisation, Handwerk oder Computer, hat aber bisher noch nichts gefunden;
- i) soziale Sicherung: Das Thema ist ihr sehr wichtig; zwar ist ihr Mann sozialversichert, aber sie ist unsicher, was sie selbst an Rente erwarten kann.

Hintergrund: Beide Ehepartner sind arbeitslos, sie wollen auf Dauer aber nicht „vom Arbeitsamt leben“. Deshalb erwägen sie auch einen Wechsel in die Selbständigkeit, aber der Mann spricht kaum Deutsch, sie selbst spricht passabel Deutsch. Offenbar gibt es kein klares berufliches Konzept für die Zukunft.

6.4.1.2 Chancen auf einen Arbeitsplatz

Neben der entscheidenden Grundfrage für alle Arbeitslosen „Wie finde ich eine Beschäftigung?“ gibt es vielfältige Variationen desselben Themas. Beratungsbedarf in diesem Punkt haben aber nicht nur Arbeitslose, sondern auch solche, die eine Beschäftigung haben und sich - zum Teil in Verbindung mit einer Weiterbildung - beruflich verbessern wollen. Die in den Interviews geäußerten Fragen sind nur zum Teil „ausländerspezifisch“, sie könnten teilweise auch von Deutschen gestellt werden.

- Welche Chancen auf einen Arbeitsplatz haben Neueinwanderer im Rahmen der Familienzusammenführung?
- Welche Chancen habe ich (als Arbeitsloser), als Pförtner oder in einem Sicherheitsdienst zu arbeiten?
- Wo finde ich einen Arbeitsplatz mit flexiblen Arbeitszeiten?
- Wo finde ich einen Arbeitsplatz für Hörbehinderte?
- Wie finde ich einen Arbeitsplatz und gleichzeitig Beaufsichtigung meiner Kinder?

Drei Fallbeispiele beschreiben den beruflichen und sozialen Kontext der Betroffenen:

Frau Y. lebt seit 4 Jahren in Deutschland, sie hat in der Türkei eine Ausbildung als **Schneiderin** und macht zur Zeit einen Kurs, um den Realschulabschluss nachzuholen. Ihre Zukunft sieht sie in Deutschland (Kinder hier geboren, besserer Verdienst als in der Türkei). Ihr Beratungsbedarf bezieht sich eindeutig auf:

- a) Chancen in meinem Beruf einen Arbeitsplatz zu finden: Wie finde ich Zugang zum Arbeitsmarkt? Meine Rechte und Pflichten auf dem Arbeitsmarkt? Wo gibt es Sprachkurse, bei denen die Kinder betreut werden?

Sie fordert: Es müsste eine Anlauf- und Beratungsstelle für Neueinwanderer im Rahmen der Familienzusammenführung geben, die diese Fragen beantwortet.

Weitere Fragen zur Beratung: Wie lange gibt es Arbeitslosengeld? Was darf nach Hartz IV dazuverdient werden?

Herr Ö. (43) lebt seit 1979 in Deutschland, ist **gelernter Monteur und seit 2002 arbeitslos**. Er hat zwei Kinder und sieht seine Zukunft in Deutschland. Grund: Hier ist sein Lebensmittelpunkt, in der Türkei wäre eine Anpassung nicht mehr möglich. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt war er sehr unzufrieden. Der Berater hatte wenig Zeit und war nicht sehr freundlich. Sein Beratungsbedarf:

- a) Chancen auf Arbeitsplatz: Da er über das Arbeitsamt nichts findet, stellt sich für ihn die Frage nach alternativen Jobfindungsmöglichkeiten;
- e) berufliche Weiterbildung: Wie soll ich Weiterbildung finanzieren? Wie soll ich gleichzeitig meine Familie versorgen?
- j) rechtliche Fragen: In welcher Form betreffen die Arbeitsmarktreformen die türkischen Arbeitnehmer?

Seine Deutschkenntnisse sind passabel; insgesamt wirkt Herr Ö. jedoch relativ rat- und hilflos.

Herr Ö. (27) lebt von Geburt an in Deutschland, ist **ausgebildeter Industriemechaniker**, aber seit Oktober 2003 arbeitslos. Seine Zukunft: er bleibt in Deutschland. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt war er nur teilweise zufrieden; Themen der Beratung waren: Berufswahl, Berufswechsel, Arbeitsplatzwechsel; Wohnungswechsel, eventuell Selbstständigkeit.

Sein Beratungsbedarf:

- a) Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz: 90 schriftliche und 60 telefonische Bewerbungen blieben ohne Erfolg; bisher kein Angebot von Arbeitsamt;
- e) berufliche Weiterbildung;
- g) Möglichkeiten der Existenzgründung;
- i) Rente und soziale Sicherung: Reform der Krankenversicherung: Welche Kosten bzw. Beiträge kommen auf mich zu?

6.4.1.3 Berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg

Dass Weiterbildung mit dem Ziel einer höheren beruflichen Qualifikation eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung des Arbeitsplatzes ist, hat sich auch bei vielen türkischen Erwerbspersonen herumgesprochen. Der Beratungsbedarf erstreckt sich von sehr allgemeinen Fragen bis hin zu berufsspezifischen Fragestellungen. Sehr wichtig ist für viele der Punkt Finanzierung der Weiterbildung. Typische Fragen im Verlauf des Interviews:

- Welche Möglichkeiten der Umschulung gibt es für mich?
- Welche Fördermöglichkeit gibt es bei beruflicher Weiterbildung?
- Welche Möglichkeiten der Weiterbildung gibt es für mich als Lagerarbeiter, um meine Beschäftigung zu sichern?
- Wird ein Fernstudium gefördert? Wo gibt es seriöse Fernstudienangebote?

Folgende Beispiele illustrieren die berufliche Situation von einigen Befragten, wobei zum Teil auch Kritik an der Beratung durch das Arbeitsamt geäußert wird.

Herr Y. (Mitte 30) war im November arbeitslos, hatte im Januar eine **Stelle bei einem Kölner Sicherheitsdienst (Objektschutz)**. Er ist **gelernter Kfz-Mechaniker** und strebt den Beruf eines Autodesigners an. Insofern ist er sehr stark an den Themen

- a) Chancen auf einen Arbeitsplatz,
- b) Verdienstmöglichkeiten,
- e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg

interessiert. Mit der bisherigen Beratung beim Arbeitsamt ist er nur teilweise zufrieden. Zitat: „Hier wird man nicht wirklich unterstützt. Wie soll man motiviert werden, wenn das Arbeitsamt darüber entscheidet, ob man einen Job bekommt oder nicht ... Wenn ich einen Sprachkurs und eine fachliche Weiterbildung erhalten hätte, hätte ich einen Job in der Autobranche als Designer haben können.“

Neben der beruflichen Weiterbildung ist auch das Thema Einbürgerung für ihn von Interesse.

Frau D. (34) hat Jura studiert und ist seit April 2004 arbeitslos. Sie sieht keine Chance auf einen baldigen Arbeitsplatz. In der Frage nach der Zukunft (ob Deutschland oder Türkei) ist sie unentschlossen. Da sie aber die beruflichen Chancen in der Türkei überhaupt nicht kennt, tendiert sie doch eher zu Deutschland.

Mit der Beratung durch das Arbeitsamt (Berufswahl, Arbeitsplatzsuche) war sie sehr unzufrieden: die Beraterin war angeblich nicht kompetent, konnte auf ihre Wünsche und Vorstellungen nicht eingehen; die Informationen waren unübersichtlich. Ihr Beratungsbedarf richtet sich auf:

- a) Chancen auf Arbeitsplatz,
- e) berufliche Weiterbildung: das Arbeitsamt sollte während der Arbeitslosigkeit Möglichkeiten zur Weiterbildung bieten; sie wird derzeit nicht unterstützt, sondern macht einen Englischkurs, den sie selbst bezahlt.

Nachtrag: Frau D. spricht fließend Deutsch. Die Familie macht einen sehr gebildeten Eindruck.

Herr A. (46) ist Inhaber eines kleinen Reisebüros in Berlin: Offenbar hat er mit erheblichen Finanzierungsproblemen zu kämpfen. Er wünscht sich bessere Information über die neuen Reformgesetze in Deutschland. Wichtig ist für ihn aber auch das Thema

- e) berufliche Weiterbildung: Verbesserung der Sprachkenntnisse, Wirtschaftsseminare, Umgang mit Ämtern und Behörden.

Seine Deutschkenntnisse sind nicht besonders gut.

6.4.1.4 Verdienstmöglichkeiten

Das Thema Verdienstmöglichkeiten wird meist im Zusammenhang mit den Chancen auf einen (besseren) Arbeitsplatz genannt. Auch die Einkommensverbesserung durch Nebentätigkeit - sei es in Beschäftigung, sei es während der Arbeitslosigkeit - wird des öfteren angeschnitten.

Zwei Fallbeispiele:

Frau C. (29) lebt seit 1981 in Deutschland, sie hat keinen Ausbildungsberuf, sondern bisher als „Zimmermädchen“ und in Fabriken **als Hilfskraft gearbeitet**. Seit April 2004 ist sie

arbeitslos. Ihre Zukunft sieht sie zunächst in Deutschland, bis die Kinder erwachsen sind. Eine spätere Rückkehr schließt sie nicht aus. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt (Berufswahl, Berufswechsel, berufliche Weiterbildung: PC-Kurs) war sie eher zufrieden. Der Berater war freundlich, konnte ihr aber auch nicht zu einem neuen Arbeitsplatz verhelfen. Ihr Beratungsbedarf:

- a) Berufschancen,
- b) Verdienstmöglichkeiten,
- e) berufliche Weiterbildung (Interesse an weiterer Qualifizierung im IT-Bereich).

Nebenaspekt: Frau C. glaubt, dass ihr ein Arbeitsplatz verweigert wurde, weil sie ein Kopftuch trägt. Ihre Berufschance sieht sie in der Computerbranche.

Herr Ö. (29) ist in Deutschland aufgewachsen und arbeitet als **gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann in einem Stuttgarter Unternehmen**. Er sieht seine Zukunft eindeutig in Deutschland. Er hat sich mehrfach vom Arbeitsamt beraten lassen und war damit eher unzufrieden. Gründe: Die Berater hatten zu wenig Zeit, waren auch nicht sehr freundlich. Der Zweck der Beratung wurde nicht erreicht. Sein Beratungsbedarf:

- b) Verdienstmöglichkeiten,
- c) Schule und Studium,
- f) finanzielle Förderung.

Weitere Fragen: Was ändert sich durch die Reformen beim Arbeitslosengeld? Sein Vorschlag: das Arbeitsamt sollte dazu Broschüren versenden.

6.4.1.5 Rechtliche Fragen

In diesem Themenbereich werden einerseits arbeits- und sozialrechtliche Fragen aufgeworfen, andererseits geht es auch um ausländerrechtliche Probleme oder auch um allgemeine Rechtsberatung in unterschiedlichen Sachgebieten.

- Welche Änderungen ergeben sich für mich persönlich durch das neue Zuwanderungsgesetz?
- Was wird mir am Arbeitslosengeld abgezogen, wenn ich ein paar Stunden arbeite?
- Was muss ich bei Teilzeitarbeit beachten?
- Welche Rechte haben Behinderte bezüglich finanzieller Unterstützung?
- Gewünscht wird eine unabhängige Rechtsberatungsstelle speziell für Ausländer.

Zwei Fallbeispiele konkretisieren den Beratungsbedarf

Herr D. ist ausgebildeter Schlosser und hat einen Teilzeitjob in einem Kölner Elektronikgeschäft. Er bleibt in Deutschland, obwohl er mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen hier nicht zufrieden ist. Sein Beratungsbedarf:

- a) Wie kann ich mit meiner Behinderung einen geeigneten Arbeitsplatz finden? (Im Arbeitsamt habe er dazu angeblich keine Beratung bekommen.)
- i) Wie beeinflusst die Arbeitslosigkeit die Rente? Gibt es Förderprogramme für Behinderte?
- j) Rechte für Behinderte (Schwerhörige) auf Türkisch?

Mit der Beratung durch das Arbeitsamt war er nur teilweise zufrieden: Eine Umschulung wurde nicht genehmigt, weil die Hörprobleme nicht beachtet wurden. Es gab keine Alternativen.

Persönlicher Hintergrund: Er übt generelle Kritik an der deutschen Bürokratie: türkische Fachleute werden angeblich nicht ernst genommen bzw. nicht akzeptiert. Migranten wer-

den oft mit Muslimen und diese mit Islamisten gleichgesetzt. Er fühlt sich diskriminiert.

Herr C. (Mitte 50) arbeitet seit 1968 in Deutschland und wurde in 2004 zum erstmalig **arbeitslos**. Seine Sprachkenntnisse sind schlecht, deswegen hat er den Berater beim Arbeitsamt nicht verstanden. Sein Beratungsbedarf:

- a) Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz,
- i) Rentenansprüche und soziale Sicherung: Welche Rechte haben Rentner?
- j) rechtliche Fragen und Steuern: Was wird abgezogen, wenn ich ein paar Stunden arbeite?

Generelle Themen seines Interesses sind bessere Beratung und mehr Arbeitsplätze für die Jugend, damit diese „nicht auf der Strasse landet“; bessere Aufklärung über wirtschaftliche Zusammenhänge und die Auswirkungen auf unser Leben.

Persönlicher Hintergrund: Herr C. fühlt sich vom Wirtschafts- und Sozialsystem in Deutschland benachteiligt. Die neuen Gesetze (gemeint ist Hartz IV) seien eine spezielle Diskriminierung der Türken, da diese „ausgedient“ hätten, ohne dass man sich ihrer Probleme angenommen hätte.

Eine türkischsprachige Interviewerin stellt anlässlich dieses Gesprächs, aber auch aufgrund anderer Vertiefungsinterviews fest: Es gibt einen hohen Beratungsbedarf speziell für ältere Migranten, da sie die vielen Beratungsangebote in Deutschland nicht kennen: Weder ein Bürgeramt noch die Verbraucherzentrale. Viele wissen nicht, wo es genaue Informationen über Rentenkürzungen bei der Rückkehr gibt und was bei einer Frührente abgezogen wird.

6.4.1.6 Förderung der Existenzgründung und Investitionsmöglichkeiten

Bei nicht wenigen türkischen Arbeitslosen, aber zum Teil auch bei Selbständigen spielt das Thema Existenzgründung (bzw. Wechsel der Branche, des Standorts und Neugründung) eine Rolle in den Überlegungen, wieder eine Tätigkeit zu finden. Auch für den Förderweg über die Ich-AG scheinen sich einige zu interessieren. Typische Fragestellungen lauten etwa folgendermaßen:

- Kann ich mich als Subunternehmer in der Reinigungsbranche selbständig machen? Welche Chancen habe ich?
- Welche Fördermöglichkeiten der Existenzgründung gibt es? (Zuschüsse, Kredite, Konditionen)
- Was muss ich bei der Ich-AG beachten? (Steuern, Gewerbeanmeldung)
- Wer berät mich richtig? Jeder erzählt etwas anderes!

Die Ausgangslage für den Schritt in die Existenzgründung (bzw. am Beginn des Abwägungsprozesses) sind völlig unterschiedlich, wie die folgenden Fallbeispiele zeigen.

Herr K. (Ende 20) war vorher **Filialleiter bei Lidl** und ist jetzt arbeitslos. Er wirkt aber nicht resigniert, sondern durchaus aktiv und ist am Thema Existenzgründung sehr interessiert. Auch der Beruf als Polizist kommt für ihn in Frage. Als wichtiges Beratungsthema gibt er an:

- g) Möglichkeit der Existenzgründung: Welche Fördermöglichkeiten, Konditionen für Kredite und Kreditrückzahlungen gibt es? Eine klare Richtung bezüglich Existenzgründung ist allerdings nicht erkennbar.

Frau Y. (27) lebt seit 1977 in Deutschland: Sie ist **ausgebildete Rechtsanwaltsgehilfin**, arbeitete dann als „Promotionverkäuferin“ (bezeichnete sich im Oktober noch als selbstständig, im Dezember aber als arbeitslos). Ihre Zukunft sieht sie in Deutschland: Grund: in der Türkei wäre die Familie in fremder Umgebung. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt (zur Berufswahl) war sie sehr zufrieden. Beratungsbedarf:

g) Möglichkeiten der Existenzgründung: Sie interessiert sich für das Modell „Ich-AG“, weiß darüber noch zu wenig. Insbesondere zum Thema Steuern, Anmeldung des Gewerbebetriebs etc. Frau Y. spricht fließend Deutsch.

Herr D. (50) lebt seit 1970 in Deutschland und ist **selbständiger Diplom-Ingenieur**. Seine Zukunft liege eindeutig in Deutschland. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt ist er sehr unzufrieden: Angeblich hat er vier Monate eine Stelle ausgeschrieben, aber es kam keine echte Hilfe vom Arbeitsamt.

Beratungsbedarf:

g) Existenzgründung: eventuell Neuorientierung bzw. Neugründung,

h) Investitionsmöglichkeiten,

i) Rentenansprüche und soziale Sicherung (besonders Krankenversicherung).

Seine Empfehlung: Das Arbeitsamt sollte mit der Handelskammer bzw. mit Industrie und Handwerk besser zusammenarbeiten.

Sein Kommentar:

- Es sei eine bessere Motivation der Arbeitslosen notwendig;
- Deutschland sollte sich am Beispiel Österreich orientieren,
- die Bundesagentur müsste aktiver werden, nicht nur Geld verteilen.

6.4.1.7 Finanzielle Förderung

Fragen nach individueller finanzieller Förderung werden meistens im Zusammenhang mit dem Thema Existenzgründung bzw. mit einer beruflichen Neuausrichtung gestellt. Zwei typische Fallbeispiele:

Herr A. ist Inhaber eines Lebensmittel-/Obst-/Gemüsegeschäfts in Berlin und klagt über massiven Rückgang des Umsatzes (wegen sinkender Einkommen in seinem Kundenkreis). Er hat Interesse an folgenden Themen:

f) finanzielle Förderung (für Inhaber von Geschäften ...);

h) Investitionsmöglichkeiten und Marktchancen;

i) Krankenversicherung.

Die Kernfrage für ihn ist die Gewährung von staatlichen Beihilfen bzw. Krediten. Offensichtlich besteht völlige Unkenntnis über Förderprogramme.

Hintergrund: Das kleine Lebensmittelgeschäft ist offenbar existenzbedroht; ohne Zuverdienst der Ehefrau gäbe es kein ausreichendes Einkommen. Zur Frage nach möglicher Rückkehr in die Türkei: Obwohl für ihn in der Türkei eine bessere wirtschaftliche Existenz möglich sei, scheidet diese Option aus, weil sich Herr A. in der türkischen Gemeinde in Berlin verwurzelt fühlt und ein ausreichendes soziales Umfeld in der Türkei nicht mehr vorhanden sei.

Großes Defizit: sehr schlechte Deutschkenntnisse, schwierige Verständigung.

Herr K. (31) lebt von Geburt an in Deutschland und arbeitet als **ausgebildeter Automechaniker in Stuttgart**. Seine Zukunft sieht er in Deutschland. Mit der Beratung durch das

Arbeitsamt (er war 2 Jahre arbeitslos) war er eher unzufrieden: Er fühlte sich nicht gut beraten. Er denkt immer noch daran, sich selbständig zu machen, ist in dieser Frage aber noch unsicher. Sein Beratungsbedarf heute:

- a) *Berufschancen: Möglicher Berufswechsel?*
- e) *berufliche Weiterbildung,*
- f) *finanzielle Förderung,*
- g) *Existenzgründung,*
- i) *soziale Sicherung: besonders Rentensystem (... für ihn ist unklar, ob er überhaupt Rentenansprüche hat)*

Zur Frage der Integration: Herr K. findet es wichtig, dass Türken auf ihre türkischen Wurzeln stolz sind, aber in Deutschland leben können. Er bezeichnet Deutschland als Heimatland, zu Hause in der Familie aber sprechen sie türkisch.

6.4.1.8 Schule und Studium, Berufsausbildung

Die Fragen zu diesen Themenschwerpunkten beziehen sich teilweise auf die eigene Person, teilweise aber auch auf die schulische und berufliche Ausbildung der Kinder.

- Welche Möglichkeiten der finanziellen Förderung der Ausbildung/des Studiums der Kinder gibt es?
- Für welche Fachrichtungen gibt es Fernstudiengänge?
- Wo erfahre ich, welche Prüfungen (in der Türkei abgelegt) hier in Deutschland anerkannt werden?
- Habe ich als Arbeitsloser ohne Berufsausbildung noch die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen?

Folgende Beispiele kennzeichnen die konkrete Lebenssituation, in der sich die Fragen für die Betroffenen stellen.

Frau Ö. (Anfang 30) ist schon mehrere Monate arbeitslos und sieht wenig Chancen, bald wieder eine Beschäftigung zu finden. Sie erzieht zwei Kinder. Ihr Beratungsbedarf:

- c) *Schule und Studium: Welche Fachrichtungen kann ich im Fernstudium absolvieren? Wo kann ich Prüfungen, die ich zu Hause (in der Türkei) gemacht habe, hier nachholen? Was wird mir anerkannt?*
- e) *berufliche Weiterbildung: Welche Umschulungsmöglichkeiten gibt es?*

Die Beratung beim Arbeitsamt zu diesen Fragen war für sie nicht zufrieden stellend; Grund: Bei mehreren Terminen gab es kein Ergebnis. Der Zweck der Beratung wurde nicht erreicht.

Einschätzung der Interviewerin: Obwohl Frau Ö. durchaus bildungsbewusst ist und anspruchsvolle Ziele verfolgt, wirkt sie relativ hilflos. Beratungsangebote wie IHK oder Frauenbildungswerk Köln, die ihr wahrscheinlich helfen könnten, sind ihr nicht bekannt

Frau G. (45) lebt seit 1973 in Deutschland und ist **gelernte Verkäuferin**. Sie wird mit Sicherheit in Deutschland bleiben. Bisher hatte sie keine Beratung durch das Arbeitsamt. Ihr Informationsbedarf bezieht sich auf:

- c) *Schule und Studium,*
- d) *Berufsausbildung (beides bezogen auf die Zukunftschancen ihrer zwei Kinder),*
- f) *individuelle finanzielle Förderung,*
- i) *soziale Sicherung: Insbesondere die Veränderungen im Rentensystem und beim Arbeitslosengeld sind unklar und müssten besser vermittelt werden. Ihre Hauptsorge:*

Wie können die Kinder von Arbeitslosigkeit verschont bleiben? Wie sollen sie ihre berufliche Zukunft gestalten?

Frau Ö. (17) lebt von Geburt an in Deutschland, sie besucht derzeit ein Berufskolleg mit dem Ziel Fachhochschulreife. Ihre Zukunft liegt klar in Deutschland. Mit der Beratung beim Arbeitsamt zum Thema: Schullaufbahn und Berufswahl war sie sehr zufrieden. Wenn weiterer Beratungsbedarf, dann in den Bereichen:

- a) Berufschancen,
- b) Verdienstmöglichkeiten,
- c) Schule und Studium,
- d) Berufsausbildung.

Sonstiges: Bewerbungstraining.

Sie findet es gut, dass man beim Arbeitsamt nützliche Informationen bekommt.

6.4.1.9 Sonstige Detailfragen

Neben den großen Themenbereichen wie Beschäftigung und soziale Sicherung, Ausbildung und berufliche Zukunft gibt es zahlreiche Einzelfragen, die die türkischen Erwerbspersonen bewegen. So können die Beraterinnen und Berater der Arbeitsagenturen beispielsweise auch mit folgenden Fragen konfrontiert werden, die in den Interviews geäußert wurden:

- Wie finde ich einen Teilzeit-Job und gleichzeitig eine Beaufsichtigung für meine Kinder?
- Wo gibt es Sprachkurse für Neueinwanderer?
- Wie kann man als Alleinerziehende zurechtkommen?
- Wo bekomme ich Hilfe im Alter?
- In welcher Form betreffen die Arbeitsmarktreformen die türkischen Arbeitnehmer in Deutschland?

6.4.2 Auf „Rückkehr“ orientierter Beratungsbedarf

Bei den 18 Befragten, die in den Vertiefungsinterviews eine deutliche Rückkehr-Option in ihren Zukunftsüberlegungen erkennen ließen, ergab sich folgende Rangfolge der interessierenden Beratungsthemen:

Abbildung 24: Rangfolge des spezifischen Beratungsbedarfs bei auf „Rückkehr in die Türkei“ orientierten Befragten



Auch bei dieser Gruppe stehen Fragen der sozialen Sicherung und der Arbeitsplatzfindung im Vordergrund des Interesses, wobei hier die Möglichkeit der Existenzgründung relativ häufig mit in Betracht gezogen wird.

6.4.2.1 Rentenansprüche und Soziale Sicherung

Eine der wichtigsten Fragen, die sich bei einer Rückkehr in die Türkei stellt, ist die, welche Rentenansprüche aus der Beschäftigungszeit in Deutschland geltend gemacht werden können und wie hoch später die Rentenzahlung ausfallen wird. Unter anderem wurden in den Gesprächen folgende Fragen aufgeworfen:

- Wie sieht in der Türkei die finanzielle Absicherung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter (Rente) aus?
- Wie hoch ist meine Rente bei einer Rückkehr in die Türkei?
- Warum wird meine Rente um die Hälfte gekürzt, wenn ich in die Türkei zurückkehre?

Zwei Fallbeispiele kennzeichnen die für viele schwer überschaubare Lage bzw. die ungewissen Konsequenzen ihrer Entscheidung.

Herr Y. (Ende 50) hat viele Jahre **bei Ford bei Köln** gearbeitet und geht im nächsten Jahr in Rente. Die Zukunftsorientierung ist nicht klar: Er will mit seiner Frau mal hier, mal dort leben (6 Monate hier, 6 Monate dort; die besten Freunde sind alle in der Türkei). Der wesentliche Beratungsbedarf bezieht sich auf die Türkei:

- i) Rentenansprüche: Rentenzahlungen in die Türkei und die Bedingungen dafür; verliere ich Rechte, wenn ich ganz zurückkehre? Warum wird meine Rente um die Hälfte gekürzt, wenn ich zurückkehre? Kann ich neben der Rente noch etwas arbeiten? Gibt es finanzielle Unterstützung im hohen Alter, wenn ich dort ein kleines Geschäft eröffne?

Kommentar der Interviewerin: Familie Y. ist hin und her gerissen; das Gesundheitssystem und die höhere Rente hier sprechen eindeutig für das Verbleiben in Deutschland, die Bindung an die Heimat und die Freunde dort ziehen sie aber auch stark zurück in die Türkei. (Die Ehefrau brach während des Gesprächs in Tränen aus, weil sie diesen Zwiespalt offenbar nicht aushält.)

Herr A. (Mitte 30) ist **ungelernter Arbeiter (Lagerarbeiterhelfer)** und strebt zurück in die Türkei. Gründe: „Das Leben hier ist zu teuer, zahle zu viel Miete. In der Türkei kann ich billiger leben. Dort habe ich ein Haus.“ Folglich ist der Beratungsbedarf klar Türkei-bezogen:

- a) Berufschancen,
- b) Verdienstmöglichkeiten,
- d) Berufsausbildung der Kinder,
- f) finanzielle Förderung,
- g) Existenzgründung,
- i) insbesondere Rentenansprüche und soziale Sicherung; dabei im Vordergrund die Höhe der Rentenauszahlungen in die Türkei.

Weitere Fragen:

- Warum werden die Arbeitgeberzahlungen einbehalten, wenn ich in die Türkei zurückgehe? Diese Information kommt von der LVA; er findet das ungerecht und will dagegen prozessieren.
- Gibt es finanzielle Rückkehrhilfen oder Abfindungen im Falle der Rückkehr?

Hintergrund: Familie A. (mit drei Kindern) fühlt sich vor allem durch die wirtschaftliche Situation in Deutschland verunsichert. Ein EU-Beitritt der Türkei würde seinen Entschluss zur Rückkehr noch verstärken.

6.4.2.2 Existenzgründung und Investitionsmöglichkeiten

Viele Türken verbinden den Gedanken an die Rückkehr mit der Idee, eine eigene Existenz in ihrem Heimatland bzw. im Herkunftsland ihrer Eltern aufzubauen. Der wirtschaftliche Aufschwung in den letzten drei Jahren, teilweise auch die Perspektive der Türkei auf den Beitritt zur EU beflügeln bei manchen auch die Phantasie, an dem erhofften Wohlstand der Türkei teilzuhaben, zumal die Arbeitsmarktsituation in Deutschland zumindest für die Arbeitslosen und für die von Arbeitslosigkeit Bedrohten keine baldige Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage erwarten lässt. Für diese potenziellen Rückkehrer ist also die typische *Push-&-Pull-Situation* gegeben - genau umgekehrt wie vor 40 Jahren, als der Arbeitskräfteüberschuss in der Türkei und der Arbeitskräftemangel in Deutschland zur Anwerbung und zur Emigration hunderttausender Türken führte.

Im Zusammenhang mit mehr oder weniger konkreten Vorhaben zur Existenzgründung wird zum Teil auch unmittelbar Informationsbedarf zu einzelnen Branchen oder Dienstleistungen in der Türkei artikuliert.

- Wird bei der Rückkehr in die Türkei Existenzgründung gefördert? Von wem?
- Wo gibt es Beratung für Selbständige, die sich in der Türkei niederlassen wollen?
- Welche Chancen habe ich in der Türkei mit der Gründung einer Kindertagesstätte?
- Wie sind die Chancen für eine Versicherungsagentur?
- Wie sieht der türkische Markt der Werbeagenturen aus - insbesondere im Bereich „Product promotion“?

Frau A. arbeitet als Erzieherin in einer Berliner Kindertagesstätte. Sie lebt seit 37 Jahren in Deutschland. Obwohl ihre Rückkehrabsicht noch nicht konkret ist, wäre es „ein Traum“. Sie hat angeblich keine genauen Informationen zur politischen und wirtschaftlichen Situation in der Türkei, allerdings geht sie von einem hohen Prestige des Berufs als Erzieherin aus. Sie liest türkische Zeitungen und sieht türkisches TV; sie hat persönliche Kontakte in die Türkei (besonders zu den Eltern).

Die wichtigsten Rückkehrmotive: Die verwandtschaftlichen Bindungen in die Türkei; das höhere Ansehen als Erzieherin; das bessere Einkommen als in Deutschland (mit dem Einkommen hier ist sie sehr unzufrieden).

Beratungsbedarf: Frau A. gibt zunächst an, keinerlei Beratungsbedarf zu haben. Im weiteren Verlauf äußert sie jedoch Interesse an Starthilfen zur Eröffnung einer eigenen Kita in der Türkei und zu weiteren Fragen einer Existenzgründung.

Ein Beitritt der Türkei zur EU hätte auf ihre Rückkehrentscheidung keinen Einfluss.

6.4.2.3 Chancen auf einen Arbeitsplatz

Die Fragen nach den Beschäftigungschancen in der Türkei beziehen sich meist auf sehr konkrete Berufsfelder:

- Welche Chancen habe ich als Logopäde (35 Jahre) in der Türkei?
- Welche Chancen habe ich als Politologe (33) in der Türkei?
- Welche Chancen habe ich als Mediengestalterin (20) in der Türkei?
- Welche Chancen habe ich als Glasreiniger (32) in der Türkei?

Drei Fallbeispiele skizzieren die unsichere Berufssituation vieler Türken in Deutschland:

Herr Ö. (Ende 20) ist **arbeitsloser Lehrer für Türkisch in Berlin** und sieht keine Chancen auf baldige Beschäftigung. Er ist unentschieden zwischen Deutschland und der Türkei: für Deutschland spreche die Ausbildung der Kinder, das bessere Gesundheitssystem, bessere Ausbildungschancen; in der Türkei sieht er bessere berufliche Aufstiegschancen.

Wichtige Themen seines Beratungsbedarfs:

- a) Chancen, wieder einen Arbeitsplatz zu finden,
- e) berufliche Weiterbildung,
- i) Rentensystem und soziale Sicherung: wo gibt es dazu Beratung?

Auch die Veränderungen in der Türkei beobachtet Herr Ö. mit Interesse. Er hat bereits Kontakt mit dem Bildungsministerium in Ankara aufgenommen, um seine Chancen als Lehrer zu sondieren. Um sich wirklich zur Rückkehr zu entschließen, müsste sich in der Türkei das Gesundheitssystem und das politische System ändern.

Herr Ö. fühlt sich der Türkei ziemlich stark verbunden.

Kommentar der Interviewerin: Ein Lehrer, der sich hier kulturell nicht entwickeln kann, weil er keine Beschäftigung hat. Er findet die Situation unerträglich. Er kommt auch mit seinen türkischen Landsleuten nicht zurecht, die schlechtes Türkisch und schlechtes Deutsch sprechen. „Seine Talente und Motivation verkümmern“.

Frau A. (20) ist erst seit 3 Jahren in Deutschland spricht aber schon sehr gut Deutsch. Sie macht zur Zeit eine **Ausbildung als Mediengestalterin** und ist sehr unentschieden, wo ihre berufliche Zukunft liegt. Sie macht einen intelligenten Eindruck, scheint sehr gut informiert, hält aber die wirtschaftliche und soziale Lage in Deutschland - insbesondere den Arbeitsmarkt - für Ausländer nicht für sehr sicher. Ihr Beratungsbedarf bezieht sich auf

- a) Arbeitsplatzchancen, speziell auch in der Türkei
- e) berufliche Aufstiegsmöglichkeiten.

Herr C. (45) war mehrere Jahre **Dozent an einer FHS in Deutschland**, verlor offenbar diese Stelle (Grund nicht bekannt) und arbeitet derzeit auf einer ABM-Stelle: Planung und Entwicklung eines Stadtplans für Behinderte. Die ABM-Stelle ist bis Ende Mai 2005 befristet, danach droht Arbeitslosigkeit. Herr C. (hochintelligent, spricht vier Sprachen) sucht seine Zukunft offenbar in der Türkei. Die Gesamtlage in Deutschland sei schlecht; die Türkei erlebe hingegen eine wirtschaftliche Boomphase, es fehlt ihm aber an genauen Informationen über die tatsächliche Wirtschaftslage und den Arbeitsmarkt speziell für akademische Berufe. „Diese benötige ich dringend“. Seine Informationsquellen sind die Medien (vor allem Fernsehen) und das Internet.

Die Absicht zur Rückkehr ist mittelstark ausgeprägt. Hauptmotiv ist die Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz; dagegen sprechen die sozialen Bindungen, die in die Türkei „vollständig abgerissen seien“, während die Verwurzelung in Deutschland stark sei. Sein Informations- und Beratungsbedarf bezieht sich vor allem auf konkrete Stellenangebote in der Türkei und auf Informationen zum Arbeitsmarkt, daneben auch auf Starthilfen bei der Rückkehr in die Türkei.

6.4.2.4 Verdienstmöglichkeiten

In Verbindung mit den Arbeitsplatzchancen wird die Frage nach den Verdienstmöglichkeiten in der Türkei ebenfalls sehr konkret gestellt, zum Beispiel:

- Was verdiene ich in der Türkei als Hotelkauffrau?
- Was verdiene ich als Glasreiniger in der Türkei?
- Was verdiene ich als kaufmännischer Angestellter in der türkischen Baubranche?

Das folgende Fallbeispiel ist vielleicht nicht typisch für „breite“ Bevölkerungsgruppen, es kennzeichnet aber doch die Lage einzelner engagierter Personen, mit denen die Beraterinnen und Berater in den Arbeitsagenturen konfrontiert werden können.

***Frau Ö. (Anfang 30)** ist ein Sonderfall: In Deutschland geboren und aufgewachsen, ausgebildete **Konditorin und Hotelkauffrau**, hat den elterlichen Betrieb (Feinkonditorei) übernommen und möchte expandieren, dazu auch geschultes Personal einstellen. Mit der Beratung durch das Arbeitsamt in dieser Frage war sie sehr unzufrieden: Die angebotenen Arbeitskräfte waren entweder nicht geeignet (mangelnde Qualifikation) oder waren nicht willig (wollten nur schwarz arbeiten und weiter Arbeitslosengeld beziehen). Wegen dieser Frustrationen überlegt sie, in die Türkei oder in die USA zu gehen. Obwohl in vielen Punkten gut informiert, gibt sie folgende Themenschwerpunkte der Beratung an (Frage 26):*

- b) Verdienstmöglichkeiten (verdiene ich mehr oder weniger als in Deutschland?),*
- h) Investitionsmöglichkeiten und Marktbedingungen in der Türkei,*
- i) Rentenansprüche und soziale Sicherung*
- j) rechtliche Fragen: zum Beispiel arbeitsrechtliche Bestimmungen der Türkei, Arbeits-erlaubnisrecht.*

Einschätzung: Sehr qualifizierte Person, spricht fünf Sprachen, macht dynamischen Eindruck.

6.4.2.5 Berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg

Die soziale Aufstiegsorientierung ehrgeiziger Türken macht sich auch im Zusammenhang mit einer Rückkehroption bemerkbar:

- Habe ich in der Türkei berufliche Aufstiegschancen als Mediengestalterin? Welche Kurse soll ich besuchen?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten haben meine Kinder in der Türkei?

Auch die beiden folgenden Fälle markieren berufliche Situationen im Grenzbereich zwischen abhängiger Beschäftigung und Selbständigkeit:

***Herr A. (Mitte 20)** lebt seit 15 Jahren in Deutschland und arbeitet als „**Veranstaltungs-kaufmann**“ bei einer Gesellschaft für Produktpromotion (also im weiteren Sinne in der Werbebranche). Durch laufende Geschäftskontakte kennt er sich mit Wirtschaft und Handel in der Türkei angeblich gut aus. Er nutzt laufende Geschäftskontakte, z.B. Veranstaltungen für türkische Firmen in Deutschland, um seine Jobchancen auszuloten. Er tendiert in die Türkei, weil er dort eine bessere wirtschaftliche Entwicklung als in Deutschland sieht, aber auch zu Land und Leuten fühlt er sich stark hingezogen (fühle mich dort heimischer ...). Der drohende Militärdienst hindert ihn, schon jetzt in die Türkei zu gehen (ihm*

fehlen 5.000 €, um sich vom Militärdienst freizukaufen).

Besondere Schwerpunkte seines Beratungsbedarfs:

- e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg: Er will in seinem Beruf weiterkommen; wie funktioniert in der Türkei der Markt für Veranstaltungen? Wie sind die Honorare dort?
- g) Förderung der Existenzgründungen: Beratung für Selbständige; wichtig wären Englischkurse, insbesondere Fachsprache Englisch.

Sein Wunsch: Es müsste eine zentrale Anlaufstelle mit allen wichtigen Informationen für Rückkehrer bzw. für Leute geben, die sich in der Türkei beruflich niederlassen wollen.

Frau A. (36) lebt seit 1973 in Deutschland, ist **ausgebildete Friseurin**, aber seit April 2000 arbeitslos. Sie hat drei Kinder und sieht ihre Zukunft in der Türkei. Grund: Der Weg in die Selbständigkeit ist in der Türkei einfacher, sie glaubt dort bessere Berufschancen zu haben als in Deutschland. Sie hat wohl gesundheitliche Probleme, auch deshalb sieht sie in Deutschland geringere Chancen.

Ihr Beratungsbedarf richtet sich voll auf die Türkei:

Generelle Informationen zu Politik, Wirtschaft und Berufsaussichten; auch rechtliche Fragen und Behördenkenntnisse sind für sie von Interesse. Sie liest regelmäßig türkische Zeitungen.

Ihre Absicht, in die Türkei zurückzukehren, ist sehr stark, konkret unternommen hat sie aber noch nichts. Sie hat eindeutig Beratungsbedarf:

- c) Schule und Studium: sie müsste eine geeignete Schule für die Kinder finden, wahrscheinlich eine Privatschule;
- e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg: auch dies bezogen auf die Kinder; sie benötigt genaue Informationen über das türkische Schulsystem;
- g) Förderung der Existenzgründung: Welche Hilfen gibt es vom Staat? Wie ist man versichert? Was ist genau zu tun?

Sie hat noch Immobilienbesitz in der Türkei und fühlt sich der Türkei emotional sehr stark erbounden.

Kommentar der Interviewerin: Frau A. spricht fließend Deutsch und wirkt sehr entschlossen und einigermmaßen optimistisch.

6.4.2.6 Finanzielle Förderung

Zwar wird die Frage nach einer finanziellen Förderung im Falle der Rückkehr von einigen Gesprächspartnern als Beratungsthema genannt, aber die Art der Fragestellung - die meist auf direkte Rückkehrhilfen in Form von Prämien oder Abfindungen zielt - zeigt, dass die bestehenden Förderprogramme im Zusammenhang mit Existenzgründungen²² kaum bekannt sind. Dass die Frage nach Prämien gestellt wird, hängt möglicherweise damit zusammen, dass Großunternehmen, zum Beispiel in der Automobilindustrie, den angekündigten Stellenabbau mit Prämienprogrammen verbinden.

Herr A. (Mitte 50) ist **Fließbandarbeiter bei Ford** und ist fest entschlossen, bei Erreichen der Rente in die Türkei zurückzugehen. Sein Hauptmotiv: weg von Deutschland; das Leben hier ist zu teuer; die Umgebung (Gesellschaft und Betrieb) ist unmenschlich und hart geworden. In der Türkei stellt er sich ein ruhigeres und beschaulicheres Leben vor. Voraussetzung für die Rückkehr ist allerdings, dass seine Krankheit als Berufskrankheit aner-

²²

Beispiele: das APA (Arbeitsplatzausstattungsprogramm) der ZAV in Zusammenarbeit mit dem WUS (World University Service); eine Übersicht der Förderprogramme enthält die Datenbank „m und i Migration und Integration“ auf der Website www.isoplan.de.

kannt wird: taube Hände von Fließbandarbeit, Bandscheiben-OP, teilweise Lähmung. Berufskrankheit wurde bisher nicht anerkannt. Hier liegt sein besonderer Beratungsbedarf; er spricht bereits mit der LVA. Weitere Beratungsinhalte:

- Wie kann ich meine Rückkehr vorbereiten? Gibt es dafür Hilfen oder Abfindungen?
- Ist mir meine Rente sicher?

Einschätzung der Interviewerin: Herr A. ist der Typ des resignierten „Gastarbeiters“, der nur noch zurück will, nachdem er seine Arbeitskraft hergegeben hat (so seine Eigensicht). Er kämpft um sein Recht, fühlt sich aber von vielen Beratungsstellen nicht verstanden bzw. unterstellt, dass seine Rechte von den deutschen Betriebsärzten oder vom Betriebsrat nicht anerkannt werden.

6.4.2.7 Rechtliche Fragen

Die von den Befragten genannten rechtlichen Themen beziehen sich auf unterschiedliche Sachbereiche, zum Beispiel:

- Gibt es nach der Rückkehr in die Türkei im Falle des „Scheiterns“ dort eine Rückkehroption nach Deutschland?
- Welche arbeitsrechtlichen Bestimmungen gelten in der Türkei?
- Wann erreiche ich in der Türkei meine Verrentung?

Ein Fallbeispiel demonstriert die komplizierte Rechtslage im Falle einer Rückkehr, die viele Rückkehrwillige nicht überblicken:

Herr Ö. (Ende 40) ist seit 1999 chronisch krank (Rheuma) und will nach der Verrentung zurück in die Türkei. Seine Motive: Linderung der Schmerzen durch Sonne; psychologische Erkrankungen werden besser aufgefangen durch Freunde und Familie; in der Türkei kann ich noch einen Job finden (hier bin ich zu alt und zu krank).

Sein Beratungsbedarf richtet sich vor allem auf:

- i) soziale Sicherung und
- j) rechtliche Fragen: Wann erreiche ich meine Verrentung? Wenn ich in die Türkei zurückgehe: Aufenthaltstitel, Rechte, Welcher Anteil der Rente steht mir zu? Habe ich ein Recht auf eine bezahlte Kur oder muss ich alles selber bezahlen? Wo kann ich eine Kur beantragen? Wo bekomme ich einen guten Anwalt für Arbeits- und Gesundheitsrecht?

Kommentar der Interviewerin: Herr Ö. spricht sehr schlecht Deutsch, das Gespräch fand auf Türkisch statt. Sein Beratungsbedarf ist sehr groß, aber er weiß nicht, wo er Beratung und Hilfe bekommen kann. Die Beratung durch Gewerkschaft und AWO fand er „miserabel“, sie hätten nicht wirklich geholfen.

6.4.2.8 Schule und Studium, Berufsausbildung

Zwar rangieren diese Themen zahlenmäßig auf den unteren Plätzen, doch sind sie deshalb nicht unwichtig. Fragen von Schule und Berufsausbildung sind eben nur für die türkischen Erwerbspersonen relevant, die vorhaben, mit ihren Kindern in die Türkei zurückzukehren. Der Beratungsbedarf in diesem Bereich ist somit weitgehend auf die Zukunft der Kinder gerichtet:

- Wo finde ich in der Türkei eine geeignete Schule für meine Kinder? (Privatschulen)

- Welche Neuerungen gibt es im türkischen Schulsystem? (Detailinformationen)
- Welche Möglichkeiten der Berufsausbildung gibt es in der Türkei für meine Kinder?

Ein letztes Fallbeispiel beschreibt die Unsicherheit der Rückkehrinteressierten, die vor einem Berg ungeklärter Fragen stehen:

Herr Y. (Ende 30) arbeitet **seit 17 Jahren bei Ford in Köln**, befürchtet aber mittelfristig den Verlust seines Arbeitsplatzes (wenn es uns so geht wie bei Opel ...). Er bezeichnet Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Deutschland als „katastrophal“, deshalb sieht er seine Zukunft (auch die seiner Kinder) eher in der Türkei. Dennoch steht der Entschluss zur Rückkehr noch keineswegs fest. Herr Y. wägt noch ab, deshalb bezieht sich sein Beratungsbedarf auf beide Länder, Deutschland und die Türkei:

- Ausbildungschancen und Schullaufbahn der Kinder (Lehrer schicken Kinder meist zur Hauptschule; welche Rechte hat man dazu als Eltern?);
- Rentenansprüche: es müsste eine allgemeine Rechtsberatungsstelle geben;
- Beratungsstelle für Kreditangelegenheiten;
- Rechtsberatung für den Fall, dass ich arbeitslos werde;
- wie wirkt sich die Inflation auf meine Rente aus? (alle Änderungen und Neuerungen zur Rente sollten in einer Broschüre auf türkisch dargestellt werden).

Kommentar der Interviewerin: sehr hoher Informationsbedarf; Deutschkenntnisse sehr schwach, schwierige Verständigung.

6.5 Typische Eigenschaften der Ratsuchenden

Die große Heterogenität der Personengruppen und Lebenslagen, der Bildungsgrade und Orientierungen, die in den Vertiefungsinterviews zum Ausdruck kommen, lassen eine eindeutige Typenbildung für „den“ oder „die“ Ratsuchenden nicht zu. Dazu ist auch die Zahl der erfassten Fallbeispiele zu gering. Andererseits lässt sich aus diesen Beispielen eine Reihe von Motiven und persönlichen Eigenschaften der befragten Personen herausfiltern, die für die Beratung - sowohl für die inhaltliche Ausrichtung als auch die Methode - von Bedeutung sind. Im Folgenden werden mehrere idealtypische Dimensionen eingegrenzt, die sich bei den einzelnen Ratsuchenden in unterschiedlicher Form ausprägen und miteinander verbinden können.

- Zum einen gibt es eine Verhaltensdimension mit den Endpunkten *optimistische* versus *pessimistische Grundhaltung*. Man trifft unter den Befragten auf der einen Seite Personen, die ihre Lage - sei sie auch noch so schwierig - grundsätzlich positiv sehen. Dazu gehört ein gewisses Selbstbewusstsein und der Glaube, die Dinge selbst aktiv gestalten zu können. Auf der anderen Seite gibt es Personen, die viele Enttäuschungen erlebt und bereits weitgehend resigniert haben; sie neigen eher zur pessimistischen Sichtweise und glauben nicht an eine grundlegende Verbesserung ihrer Situation, zumindest nicht mehr hier in Deutschland. Einige erhoffen sich allerdings bessere Chancen und Lebensbedingungen in der Türkei.
- Eine weitere Grundeigenschaft bezieht sich auf den *Grad der allgemeinen und spezifischen Information*, über die ein Ratsuchender bereits verfügt. Es gibt auf der einen Seite recht gut informierte Personen, die in der Regel auch wissen, wo sie

sich Informationen besorgen können. Auf der anderen Seite stehen die meist rat- und hilflos erscheinenden Personen, die weitgehend uninformiert sind über die Veränderungen, die sich um sie herum vollziehen (Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Sozialreformen). Ihre Informationsquellen beschränken sich meistens auf die türkischen Medien und den Bekanntenkreis.

- Der Grad der „Informiertheit“ hängt sehr stark ab von der *Art und Weise, wie die deutsche Sprache beherrscht* wird. Neben den perfekt Deutsch Sprechenden gibt es auch nicht wenige - insbesondere unter den älteren Türken der ersten Zuwanderergeneration -, die trotz mehrerer Jahrzehnte in Deutschland noch immer große Verständigungsprobleme haben. In diesem Sinne ist die Sprachbeherrschung auch ein Indikator für soziale Integration.
- Das *allgemeine Bildungsniveau und die berufliche Qualifikation* der potenziell Ratsuchenden sind ebenfalls wichtige Faktoren, die das Verhalten und die Sicherheit der Orientierung wesentlich mitbestimmen. Es reicht von der einfachsten Stufe - ohne formalen Schulabschluss und ohne abgeschlossene Berufsausbildung - bis zum akademischen Abschluss bzw. bis zum hoch qualifizierten Facharbeiter, leitenden Angestellten oder Selbständigen. Vom Bildungsniveau und der Berufsausbildung hängt auch weitgehend ab, wie konkret und zielgerichtet oder wie diffus und ungenau der inhaltliche Beratungsbedarf artikuliert wird.
- Was die *Option einer möglichen Rückkehr in die Türkei* angeht, so ist auch hier eine große Spannweite bei den potenziell Ratsuchenden zu erkennen: einerseits die ziemlich Unentschiedenen, die „hin- und hergerissen“ sind zwischen den zahlreichen Pro- und Contra-Argumenten, andererseits diejenigen mit einem zumindest scheinbar klaren Lebensplan, die ihre weitere berufliche Existenz oder ihr Rentenalter in die Türkei verlegen wollen. Es ist davon auszugehen - darauf deuten manche Äußerungen in den Vertiefungsinterviews hin -, dass bei der Absicht zur Rückkehr nicht selten auch Fehleinschätzungen, unklare Vorstellungen, z.T. wohl auch „nostalgische Gefühle“ eine Rolle spielen; hierbei handelt es sich um mögliche Varianten der so genannten „Rückkehr-Illusion“, die in diesem Fall bedeutet, dass die Türkei sich in den letzten 20 Jahren in Wirtschaft und Gesellschaft dramatisch verändert hat und nicht unbedingt den „beschaulichen Lebensabend“ bietet, den sich viele bei einer Rückkehr in ihr Heimatland erhoffen; andererseits: obwohl die türkische Volkswirtschaft in jüngster Zeit erhebliche Fortschritte in Richtung Wachstum und Stabilität gemacht hat, ist sie immer noch weit vom Wohlstandsniveau des europäischen Durchschnitts entfernt. Die individuelle Teilnahme an der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung, die sich Ratsuchende bei einer Rückkehr erhoffen (gerade auch im Kontrast zu den schlechten Perspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt), ist zwar durchaus möglich, aber keineswegs garantiert. Um so wichtiger ist eine qualifizierte Beratung, die eine realistische Diagnose für den Einzelfall stellt und die Chancen, aber auch die Risiken einer Rückkehr aufzeigt.
- Die vielleicht entscheidende Verhaltensdimension, die sich zum Teil aus den vorher genannten ergibt, ist die, inwieweit sich der Ratsuchende *aktiv und generell motiviert* in den Such- und Entscheidungsprozess einschaltet oder ob er sich mehr oder weniger *passiv* verhält und die Dinge „auf sich zukommen lässt“. Die entsprechende Disposition hängt sehr stark mit der optimistischen oder pessimistischen

Grundhaltung zusammen. Für den Berater wird die Arbeit mit Sicherheit dann erleichtert, wenn er bei dem Ratsuchenden konkrete Ansatzpunkte zu eigenverantwortlichem Handeln findet. Dann kann Mobilitätsberatung (wie letztlich jede Beratung) sein, was sie sei soll: nämlich Hilfe zur Selbsthilfe.

7 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse

Die in zwei Stufen angelegte Untersuchung des Beratungsbedarfs türkischer Erwerbspersonen im vierten Quartal 2004 hat eine Reihe von Erkenntnissen gebracht, die bei der Konzeption der künftigen Mobilitätsberatung Berücksichtigung finden sollten. Während die Telefonbefragung von 666 türkischen bzw. türkischstämmigen Erwerbspersonen repräsentative Ergebnisse über die Struktur der potenziell Ratsuchenden, ihre berufliche Situation und ihre Erwartung an die berufliche Zukunft - einschließlich einer möglichen Rückkehrorientierung - geliefert hat, erbrachte die (nicht repräsentative) Vertiefungsbefragung von 100 Personen vor allem Einsichten in die Lebenssituation und den daraus entstehenden Beratungsbedarf.

(1) Die soziale Struktur der potenziell Ratsuchenden ist ausgesprochen vielgestaltig. Sie umfasst alle **Altersklassen** (mehrheitlich die mittleren Stufen zwischen 20 und 40 Jahren), sowohl Personen mit sehr langer **Aufenthaltsdauer** in Deutschland als auch solche, die erst wenige Jahre in Deutschland leben. Was die **berufliche Situation** angeht, so haben die **Arbeitslosen** - darunter mehr als die Hälfte **Langzeitarbeitslose** - naturgemäß höheren Beratungsbedarf als die abhängig Beschäftigten. Aber auch diese zeigen in hohem Maß Interesse an bestimmten sozialen und arbeitsmarktbezogenen Themen, ebenso ein Teil der meist kleinen Selbständigen, die zum Teil mit erheblichen Problemen zu kämpfen haben.

(2) Die Zufriedenheit mit der **derzeitigen beruflichen Situation** ist ein Schlüsselfaktor, der sich wesentlich auf die Zukunftserwartungen und das Empfinden sozialer Sicherheit auswirkt. Die Zufriedenheitsgrade sind bei den Befragten breit gestreut: Immerhin die Hälfte ist mit der beruflichen Situation mehr oder weniger zufrieden; die Gründe für Unzufriedenheit liegen darin, dass man nicht im erlernten Beruf arbeitet, in der Arbeitslosigkeit und in zu niedriger Bezahlung. Die Erwartungen an die berufliche Zukunft sind ähnlich verteilt: Während jeder dritte eher zur optimistischen Seite hin tendiert, sehen über 40 % ihrer beruflichen Zukunft eher negativ entgegen. Ein Viertel ist geteilter Meinung oder unentschieden.

(3) Von zentraler Bedeutung für den Umgang mit und die inhaltliche Beratung von Ratsuchenden ist die Frage, ob sie in ihrer Zukunftsplanung eindeutig auf ein dauerhaftes **Verbleiben in Deutschland** orientiert sind oder ob sie sich eine mehr oder weniger klare Option für eine **Rückkehr in die Türkei** offen halten. Es ist davon auszugehen, dass der weit reichenden persönlichen Entscheidung ein längerer Abwägungsprozess vorausgeht, der durch eine fachkundige Beratung möglicherweise abgesichert werden kann. Die isoplan-Untersuchung zeigt, dass immerhin jede fünfte türkische Erwerbsperson bereits ernsthaft daran gedacht hat, in die Türkei zurückzugehen, um dort beruflich tätig zu werden. Hinzu kommen 6 %, die möglicherweise in der Türkei ihren Lebensabend verbringen wollen. Somit geben 26 % der Befragten an, dass die Rückkehroption in ihren Überlegungen eine gewisse Rolle spielt. Dabei sind es vor

allein die jüngeren Altersklassen (unter 30 Jahre) und die Auszubildenden, die eine deutlich stärkere Rückkehrabsicht äußern. Aber auch nicht wenige Arbeitslose sehen in der Rückkehr eine mögliche Alternative, um ihre berufliche Situation zu verbessern.

(4) Wer sich ernsthaft mit dem Gedanken an eine Rückkehr trägt, muss sich umfassend informieren, um seine beruflichen Chancen abschätzen zu können und um den entscheidenden Schritt für sich und zum Teil auch für Familienangehörige vorzubereiten. Hierbei stellt sich heraus, dass die meisten - soweit sie sich überhaupt schon um Informationen bemühen - Gespräche mit Freunden, Kollegen und Verwandten bevorzugen (22 %) und dass nur wenige (nämlich 1,5 %) sich professionell beraten lassen. Die **Beratung durch die Arbeitsagenturen** spielt in diesem Zusammenhang eine untergeordnete Rolle: Sie ist zu wenig unter den Ausländern bekannt, wie die Vertiefungsbefragung gezeigt hat.

(5) Als **wichtigste Themenbereiche** einer **potenziellen Beratung** stellen sich in der Telefonbefragung für die auf Deutschland orientierten Personen folgende Schwerpunkte heraus:

- > soziale Sicherung und rechtliche Fragen (Arbeitsrecht, Sozialrecht, Hartz VI etc.),
- > Arbeitsplatzfindung (im eigenen Beruf) und Einkommen,
- > Weiterbildung und finanzielle Förderung.

Die an einer **Rückkehroption Interessierten** geben am häufigsten folgende Themenkomplexe an:

- > Existenzgründung und Investitionsmöglichkeiten,
- > Arbeitsplatzfindung (im eigenen Beruf) und Einkommen,
- > soziale Sicherung (vor allem Rentenfragen) und rechtliche Fragen.

Auch die weniger genannten Themen wie Weiterbildung und beruflicher Aufstieg, Schule und Studium sowie Berufsausbildung erreichen noch so viele Nennungen, dass sie durchaus als relevante Beratungsinhalte angesehen werden müssen.

(6) Die Vertiefungsbefragung von 100 Personen, die sich zu einer genaueren Schilderung ihrer beruflichen Situation bereit erklärten, ergab eine Vielzahl **individueller Fallbeispiele**, in denen zum Teil ein sehr **differenzierter Informationsbedarf** erkennbar wird. Die Interessenschwerpunkte lagen auch bei dieser Auswahlgruppe bei den Themen *soziale Sicherung*, *Arbeitsplatzfindung* und *Einkommenssicherung (Verdienstmöglichkeiten)*; bei vielen „Rückkehr-Orientierten“ spielten darüber hinaus die Option *Existenzgründung* eine wichtige Rolle. Eine wesentliche Erkenntnis aus dieser Befragungsaktion ist, dass am Thema Rückkehr keineswegs nur ein bestimmter Typus von Erwerbspersonen interessiert ist, sondern dass hier sehr unterschiedliche Personengruppen erscheinen: Frauen und Männer, Beschäftigte, Selbständige und Arbeitslose, Jüngere und Ältere, gewerbliche Berufe und vor allem auch Dienstleistungsberufe.

fe. Als *Rückkehrmotiv* erscheint relativ häufig das (gegenüber früheren Jahrzehnten) umgekehrte *Push-&-Pull-Syndrom*, das vereinfacht lautet: In Deutschland ist der Arbeitsmarkt schlecht, hier habe ich keine Chance - in der Türkei geht es wirtschaftlich aufwärts: dort ergeben sich für mich bessere Chancen. Einschränkend werden allerdings von vielen auch die noch vorhandenen Defizite in der Türkei gesehen: zum Beispiel im Lebensstandard, im Gesundheitswesen, in der sozialen Sicherung.

(7) Die Vielgestaltigkeit der angetroffenen Lebenslagen lässt sich nicht auf wenige Grundtypen reduzieren. Dennoch werden aus der Untersuchung einige **Verhaltensdimensionen** abgeleitet, die in unterschiedlicher Ausprägung bei den einzelnen Ratsuchenden bzw. in der jeweiligen Beratungssituation zum Ausdruck kommen: Es geht um optimistische versus pessimistische Grundhaltungen, um den Grad der „Informiertheit“ und den Umgang mit Informationsquellen, um die Beherrschung der deutschen Sprache, um hohes oder niedriges Bildungsniveau und entsprechende berufliche Qualifikationen, um die Klarheit einer möglichen Rückkehr-Option und nicht zuletzt um die aktive Mitarbeit oder das eher passive Abwarten bei der Lösung der beruflichen Problemlagen. In der Summe bedeutet dies, dass sich die Mobilitätsberatung grundsätzlich nicht nur auf sehr unterschiedliche Ausgangssituationen, sondern auch auf sehr gegensätzliche Persönlichkeitsstrukturen und Motivationen einstellen muss, um den Beratungsprozess erfolgreich zu gestalten.

ANHANG

- A1 Fragebogen Telefonbefragung
(Stufe 1)**
- A2 Leitfaden zum Vertiefungsinter-
view (Stufe 2)**
- A3 Kreuztabellen**

Befragung türkischer Erwerbspersonen

Oktober/November 2004

Adressnummer

--	--	--	--	--	--

Fragebogen

Guten Tag!

Mein Name ist vom isoplan-Institut (Saarbrücken/Berlin). Wir machen eine Umfrage im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (... der Arbeitsämter) zur beruflichen Zukunft türkischer Erwerbspersonen in Deutschland. Sind Sie bereit, uns einige Fragen zu beantworten?

₁ ja₂ nein → weiter mit Frage 3**A. Angaben zur Person und zum Erwerbsstatus**

0. **Geschlecht:** ₁ männlich ₂ weiblich
() ()

1. **Darf ich Sie zunächst Fragen: Haben Sie einen türkischen oder einen deutschen Pass?**

₁ türkisch ₂ deutsch ₃ türkisch und deutsch ₄ andere → ENDE
() () () ()

2. **Wie ist derzeit Ihre berufliche Situation?**

<input type="checkbox"/> ₁ () bin noch Schüler	}	<i>Weiter mit Frage 3.</i>
<input type="checkbox"/> ₂ () bin nicht berufstätig (z.B. Hausfrau)		
<input type="checkbox"/> ₃ () bin Rentner/in		
<input type="checkbox"/> ₄ () bin im Studium		
<input type="checkbox"/> ₅ () bin in Berufsausbildung	}	<i>Weiter mit Frage 4.</i>
<input type="checkbox"/> ₆ () bin berufstätig		
<input type="checkbox"/> ₇ () bin arbeitslos		

3. **Gibt es eine andere Person in Ihrem Haushalt/in Ihrer Familie (im Haus), die berufstätig, in der Ausbildung oder arbeitslos ist?**

₁ ja ₂ nein → ENDE

3.1 **Kann ich vielleicht mit dieser Person jetzt sprechen?**

₁ ja → **Wenn ja:** Interviewer mit **Einleitung** und **Frage 1** neu beginnen.
₂ nein, ist nicht zu Hause

3.2 **Kann ich noch einmal anrufen, um mit dieser Person zu sprechen?**

₁ ja, wann? _____ Tag _____ Uhrzeit
₂ nein → ENDE

3.3 Spricht diese Person deutsch oder soll das Gespräch besser in Türkisch geführt werden?

₁ spricht deutsch

₂ besser in türkisch

Vielen Dank! ENDE

B. Familiäre Situation

4. **Darf ich fragen, wie alt Sie sind?** _____ Jahre (*ggf. Altersklassen erfragen*)

₁ 16 - 20 Jahre

₂ 21 - 30 Jahre

₃ 31 - 40 Jahre

₄ 41 - 50 Jahre

₅ 51 - 60 Jahre

₅ 60 Jahre und mehr

5. **Seit wann leben Sie in Deutschland?** seit _____ Jahr

5.1 **Sind Sie ...** ₁ zugezogen... ₂ ...oder leben Sie von Geburt an in Deutschland?

6. **Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt/Ihrer Familie?**

_____ Personen → *Wenn Einzelhaushalt: Weiter mit Frage 8!*

7. **Haben Sie Kinder?** ₁ ja ₂ nein → *Weiter mit Frage 8.*

7.1 **Wie viele?** _____ Kinder

7.2 **Leben die alle im Haushalt?**

₁ ja

₂ nein → **7.3 Sondern wo?**
 z.T. im Haushalt

 z.T. sonst in Deutschland

 z.T. in der Türkei

8. **Haben Sie noch (weitere) Familienangehörige in der Türkei? (Wir meinen dabei die engere Kernfamilie: Eltern, Bruder, Schwester)**

₁ ja

₂ nein.

C. Berufliche Situation (Erwerbstätige und Arbeitslose)

9. **Was ist Ihr erlernter Beruf?** _____ (*Kodieren!*)

 habe keinen Beruf gelernt/ habe Ausbildung abgebrochen

Erwerbstätige	Arbeitslose
<p>10. Üben Sie diesen Beruf heute aus?</p> <input type="checkbox"/> ₁ ja → <i>Weiter mit Frage 11.</i>	<p>A10. Sie sagten vorhin, dass Sie arbeitslos sind. Seit wann sind Sie arbeitslos?</p> <p>Monat _____</p> <p>Jahr _____</p>
<input type="checkbox"/> ₂ nein	
<p>10.1 Welchen Beruf üben Sie heute aus? (<i>Kodieren!</i>)</p> <p>_____</p>	

Erwerbstätige	Arbeitslose
<p>11. Wie viele Beschäftigte hat die Firma, in der Sie heute arbeiten?</p> <p>(a) <input type="checkbox"/>₁ (bei abhängiger Beschäftigung*) *gemeint ist die Beschäftigtenzahl des gesamten Unternehmens, nicht des Einzelbetriebs bzw. der Filiale</p> <p><input type="checkbox"/>₁ unter 20 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₂ 20 bis unter 50 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₃ 50 bis unter 100 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₄ 100 bis unter 500 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₅ 500 bis ca. 1.000 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₆ 1.000 bis ca. 5.000 Beschäftigte <input type="checkbox"/>₇ 5.000 und mehr Beschäftigte</p> <p>(b) <input type="checkbox"/>₂ bin selbständig (habe eigene Firma) → Weiter mit Frage 11.1.</p> <p>S11.1 Welche Branche? _____ (Kodieren!) (Bezieht sich auf selbständig!)</p> <p>S11.2 Wann haben Sie den Betrieb gegründet? _____ Jahr</p> <p>S11.3 Wie viele Personen (Sie selbst eingerechnet) beschäftigen Sie? _____ Personen → Weiter mit Frage 13.</p> <p>12. Seit wann arbeiten Sie bei diesem Unternehmen? seit _____ (Jahr)</p> <p>12.1 Seit wann arbeiten Sie schon in Deutschland? seit _____ (Jahr)</p>	<p>A 11. Waren Sie früher schon mal in Deutschland arbeitslos?</p> <p><input type="checkbox"/>₁ nein <input type="checkbox"/>₂ ja, einmal <input type="checkbox"/>₃ ja, mehrmals</p> <p style="text-align: center;">→ weiter mit Frage 12</p> <p>A11.1 Seit wann haben Sie vor Ihrer Arbeitslosigkeit in Deutschland gearbeitet? seit _____ (Jahr)</p> <p>A 12. Beziehen Sie zur Zeit Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe?</p> <p><input type="checkbox"/>₁ Arbeitslosengeld <input type="checkbox"/>₂ Arbeitslosenhilfe <input type="checkbox"/>₃ Sozialhilfe <input type="checkbox"/>₄ nein</p>

An alle Befragten!

13. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie ...

a) ... in der Türkei?

- ₁ kein Abschluss
₂ Grundschule
₃ Mittelschule (Orta Okul)
₄ Oberschule (Lise)
₅ Berufsgymnasium
₆ Universität

b) ... in Deutschland?

- ₁ kein Abschluss
₂ Hauptschule
₃ Realschule
₄ Gymnasium
₅ Fachoberschule/Höhere Handelsschule
₆ Universitäts-/Fachhochschule
₇ Berufsakademie

Frage 14 nicht stellen, wenn in Frage 11 „Selbständig“ angegeben wurde!

14. Welche Stellung im Beruf haben Sie heute bzw. (an Arbeitslose) hatten Sie zuletzt?

- ₁ Arbeiter, ungelernt/ angelernt
₂ Facharbeiter
₃ Angestellter (einfache/mittlere Position)
₄ Leitender Angestellter
₅ Beamter im einfachen/mittleren Dienst
₆ Beamter im gehobenen oder höheren Dienst
₇ Selbständig

15. Wie zufrieden sind Sie mit ihrer heutigen beruflichen Situation? Sind Sie ...

- | | | | | |
|-----------|-----------|-------------|-------------|-------------|
| ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| sehr | ziemlich | teils/teils | eher | völlig |
| zufrieden | zufrieden | | unzufrieden | unzufrieden |
- ⏟
Weiter mit Frage 17!
⏟
Weiter mit Frage 16!

16. Warum sind Sie (teilweise) unzufrieden?

(Mehrfachnennungen möglich, Antworten nicht vorgeben!)

- meine Tätigkeit gefällt mir nicht
 ich arbeite nicht in meinem erlernten Beruf/ ... nicht entsprechend meiner Qualifikation
 zu viel Stress/zu schwere (ungesunde) Arbeit
 Betriebsklima ist nicht gut, Ärger mit Kollegen
 Bezahlung (Lohn/Gehalt) ist zu niedrig
 Sonstiges _____

17. Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?

- | | | | | |
|--------------|---------|-------------|---------|------------|
| ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| positiv | eher | teils/teils | eher | vollkommen |
| optimistisch | positiv | | negativ | negativ |

Frage 18 nicht an ARBEITSLOSE stellen! → Weiter mit Frage 19.

18. Würden Sie, wenn es möglich wäre, gerne den Arbeitsplatz wechseln?

- ₁ ja ₂ nein ₃ weiß nicht

Frage 18.1 nur an Selbständige stellen!

S18.1 Bleiben Sie bei Ihrer selbständigen Tätigkeit oder würden Sie lieber wieder als (abhängig) Beschäftigter arbeiten, wenn es möglich wäre?

- ₁ bleibe selbständig ₂ lieber als abhängig Beschäftigter ₃ weiß nicht

19. Haben Sie schon mal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?

- ₁ ja → **19.1 Warum?** _____
₂ nein, kommt für mich nicht in Frage
₃ nein, nicht um zu arbeiten, aber um dort in Rente zu gehen (... den Lebensabend zu verbringen)
₄ nein, nicht für mich, aber für meine Angehörigen (z.B. Kind/Kinder) kommt das in Frage
₅ ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf (Pendelmigrant)

D. Beratung durch die Agentur für Arbeit

20. Haben Sie sich zur Frage „Rückkehr in die Türkei“ schon einmal beraten lassen oder mit Freunden/Kollegen/Verwandten unterhalten?

- ₁ nein → Weiter mit Frage 22
₂ ja, mit Freunden/Kollegen/Verwandten unterhalten → Weiter mit Frage 22
₃ ja, habe mich beraten lassen → Weiter mit Frage 21

21. Von wem haben Sie sich beraten lassen?

- ₁ Arbeitsamt/Agentur für Arbeit
₂ andere Beratungsstellen (Sozialberatung, Caritas, Diakonie, AWO, Gewerkschaft, türkischer Verein etc.) Bitte genau: _____

22. Haben Sie sich (abgesehen von der Beratung) schon selbst um Informationen über die beruflichen Chancen und/oder die Lebensbedingungen in der Türkei bemüht?

- ₁ ja ₂ nein → Weiter mit Frage 23

22.1 Wo? (Mehrfachnennungen möglich)

- in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern
 im Internet
 im Urlaub
 Sonstiges: _____

22.2 Waren diese Informationen für Sie ausreichend?

- ₁ ja
₂ nein

23. Was wären für Sie die wichtigsten Themen, wenn Sie sich zu Ihrer beruflichen Zukunft beraten lassen würden? (Mehrfachnennungen möglich!)

Ich nenne Ihnen jetzt einige Themen, und Sie sagen mir bitte, welches Thema für Sie wichtig ist, bezogen auf Deutschland oder die Türkei.

Interviewer bitte einzeln angeben!

	bezogen auf ...		
	Deutsch- land	Tür- kei	Nein, nicht wichtig
a) Chancen, in meinem Beruf einen Arbeitsplatz zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Verdienstmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Schule und Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Berufsausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) individuelle finanzielle Förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Rentenansprüche und soziale Sicherung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Rechtliche Fragen und Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> keine Angaben			

24. Welches Thema, das Sie persönlich betrifft, würde Sie in der Beratung am meisten interessieren?

Frage 25 nur stellen, wenn mindestens 2 Themen genannt wurden; sonst weiter mit SCHLUSSFORMEL!

25. Sie haben zwei Themen (bzw. mehrere Themen) genannt, die für Sie in der Beratung durch das Arbeitsamt (Arbeitsagentur) interessant wären. Wir würden das gerne noch etwas genauer von Ihnen wissen. Wären Sie zu einem persönlichen Interview bereit, in dem Sie uns ihren Beratungsbedarf genauer erläutern? Wir würden das Interview mit Ihnen im November führen und uns ein paar Tage vorher melden, um den Termin mit Ihnen zu vereinbaren.

₁ ja ₂ nein → Weiter mit SCHLUSSFORMEL!

25.1 Bitte hier Treffen vereinbaren:

Ort: _____

Adresse: _____

Tag/Uhrzeit: _____

**Zum Schluss: Sie haben uns mit ihren Angaben sehr geholfen!
Vielen Dank!**

Einschätzung der deutschen Sprachkenntnisse durch Interviewer/in:

- ₁ sehr gut, fließend
₂ im Ganzen passabel, aber nicht fehlerfrei (ausreichend zur guten Verständigung)
₃ mäßig, mit deutlichen Defiziten, zum Teil stockend
₄ eher schlecht, schwierige Verständigung

Ort: _____

Datum: _____ Uhrzeit _____

Interviewer/in: _____

Leitfaden zum Vertiefungsinterview

Interviewer: _____

Tag des Interviews: _____

Uhrzeit _____

Zur Einleitung und zur Terminvereinbarung

Guten Tag,

das isoplan-Institut führt in diesem Herbst im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (das heißt der Organisation der Arbeitsämter) eine Befragung türkischer Erwerbspersonen in Deutschland durch. Es geht um die berufliche Zukunft in Deutschland oder in der Türkei. Sie haben uns vor einigen Wochen in einem Telefoninterview bereits etwas zu Ihrer beruflichen Situation gesagt und sich bereit erklärt, weitere Fragen in einem persönlichen Gespräch zu beantworten.

➤ Terminvereinbarung: Tag: _____ Uhrzeit: _____ Ort: _____

Teil A: EINLEITUNG

1. **Hat sich Ihre berufliche Situation seit dem Telefoninterview geändert. Damals gaben Sie an, zu sein.**

₁ nein

₂ ja → inwiefern?

Ich bin jetzt:

₁ beschäftigt (fest)

₃ beschäftigt (befristet, Minijob etc.)

₂ arbeitslos

₄ sonstiges (bitte erläutern): Was?

Hinweis an Interviewer: Bitte bei „ja“ derzeitige Situation erläutern lassen! Dazu folgende Zusatzfrage:

1.1 **An Beschäftigte: Wo arbeiten Sie jetzt? (Betrieb oder Branche, Dienststelle)**

1.2 **An Arbeitslose: Sehen Sie ein Chance, bald wieder eine Beschäftigung zu finden?**

₁ ja

₂ nein

₃ weiß nicht

2. **Werfen wir nun mal einen Blick in die Zukunft. Wo sehen Sie generell die besseren Berufschancen für sich selbst? In Deutschland oder in der Türkei?**

₁ in Deutschland

₂ in der Türkei

₃ in einem anderen Land → Welches? _____

₄ weiß nicht

3. Können Sie das kurz begründen?

Hinweis an Interviewer:

- Wenn überwiegend DEUTSCHLAND-Orientierung → weiter mit Frage 4.
- Wenn überwiegend TÜRKEI-Orientierung .→ weiter mit Frage 13.
- Wenn Drittland → weiter mit Frage 4, aber inhaltlich angepasst auf Drittland.
- Wenn weiß nicht → weiter mit Frage 4.

Teil B: Berufliche Orientierung DEUTSCHLAND
--

4. In Deutschland gibt es zur Zeit viele Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft, im Rentensystem, in der Krankenversicherung usw. Fühlen Sie sich in allen Bereichen, zu all diesen Fragen ausreichend informiert?

- ₁ ja ₂ nein ₃ weiß nicht ₄ kein Interesse

5. In welchen Fragen wünschen Sie sich mehr Information?

6. In welchen Fragen wünschen Sie sich bessere bzw. klarere Information?

7. Wo, glauben Sie, können Sie diese Informationen am besten erhalten?

7.1 Wo noch?

8. Haben Sie sich schon einmal durch das Arbeitsamt beraten lassen?

- ₁ ja ₂ nein

8.1 Zu welchen Themen haben Sie sich vom Arbeitsamt beraten lassen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- ₁ Berufswahl (auch für Kinder)
₂ Berufswechsel (auf für Kinder)
₃ Arbeitsplatzwechsel
₄ bessere Verdienstmöglichkeiten
₅ Sonstige Themen: Welche?

8.2 Wissen Sie, dass es in deutschen Arbeitsämtern eine Beratung speziell für Ausländer gibt?

- ₁ ja → weiter mit Frage 11
₂ nein → weiter mit Frage 11

- a)

- b)

- b)

9. **Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung durch das Arbeitsamt**

1	2	3*	4*	5*
sehr zufrieden	eher zufrieden	teils/teils	eher unzufried.	sehr unzufried.

Frage 10 nur stellen, wenn Antwort 3, 4, oder 5. Sonst weiter mit 11.

10. **Warum waren Sie (teilweise) unzufrieden?** (Mehrfachnennungen möglich)

- ₁ habe Berater/in nicht verstanden (sprachlich)
₂ ... nicht verstanden, weil zu abstrakt, nicht konkret genug
₃ Berater/in hatte zu wenig Zeit
₄ Berater/in war nicht sehr freundlich (unfreundlich)
₅ mein Ziel (Zweck) der Beratung nicht erreicht
₆ sonstige Gründe:

a) _____

b) _____

c) _____

11. **Sie haben in der Telefonbefragung folgendes Thema bzw. folgende Themen als besonders wichtig für Sie bezeichnet:**

- a) Chancen, in meinem Beruf einen Arbeitsplatz zu finden
 b) Verdienstmöglichkeiten
 c) Schule und Studium
 d) Berufsausbildung
 e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg
 f) individuelle finanzielle Förderung
 g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung
 h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen
 i) Rentenansprüche und soziale Sicherung
 j) Rechtliche Fragen und Steuern

Bezieht sich Ihr Interesse zu diesen Themen eher auf Deutschland oder auf die Türkei?

- ₁ Deutschland ₂ Türkei ₃ auf beide Länder

12. **Können Sie nun bitte etwas genauer erläutern, auf was es Ihnen bei diesen Punkten (in Frage 11) besonders ankommt? Wenn Sie einmal Ihre persönliche Situation betrachten: Was sind die wichtigsten Fragen, die Sie in einer Beratung beantwortet haben möchten?**

zu () _____

zu () _____

Teil C: Berufliche Orientierung TÜRKEI

13. In der Türkei gibt es zur Zeit viele Veränderungen: in der Wirtschaft, auf dem Arbeitsmarkt, im Staat, das heißt im Bereich politischer Reformen. Fühlen Sie sich zu all diesen Fragen ausreichend informiert?

- ₁ ja ₂ nein ₃ weiß nicht ₄ kein Interesse

14. In welchen Fragen wünschen Sie sich mehr Information?

15. In welchen Fragen wünschen Sie sich bessere bzw. klarere Information?

16. Wo, glauben Sie, können Sie diese Informationen am besten erhalten?

16.1 Wo noch?

17. Haben Sie sich schon einmal durch das Arbeitsamt beraten lassen?

- ₁ ja ₂ nein
 ↓ ↓

17.1 Zu welchen Themen haben Sie sich vom Arbeitsamt beraten lassen?
 (Mehrfachnennungen möglich)

- ₁ Berufswahl (auch für Kinder)
₂ Berufswechsel (auf für Kinder)
₃ Arbeitsplatzwechsel
₄ bessere Verdienstmöglichkeiten
₅ Sonstige Themen: Welche?

a) _____
 b) _____
 b) _____

17.2 Wissen Sie, dass es in deutschen Arbeitsämtern eine Beratung speziell für Ausländer gibt?

- ₁ ja → weiter mit Frage 20
₂ nein → weiter mit Frage 20

18. Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung durch das Arbeitsamt

1	2	3*	4*	5*
sehr zufrieden	eher zufrieden	teils/teils	eher unzufried.	sehr unzufried.

Frage 19 nur stellen, wenn Antwort 3, 4, oder 5. Sonst weiter mit 20.

19. Warum waren Sie (teilweise) unzufrieden? (Mehrfachnennungen möglich)

- ₁ habe Berater/in nicht verstanden (sprachlich)
₂ ... nicht verstanden, weil zu abstrakt, nicht konkret genug
₃ Berater/in hatte zu wenig Zeit
₄ Berater/in war nicht sehr freundlich (unfreundlich)
₅ mein Ziel (Zweck) der Beratung nicht erreicht
₆ sonstige Gründe:

- a) _____
 b) _____
 c) _____

20. Wie stark ist Ihre Absicht, eventuell in die Türkei (zurück) zu gehen?

5	4	3	2	1	0
sehr stark	ziemlich stark	mittel	eher schwach	noch ganz schwach	kommt für mich nicht in Frage

Interviewer: Hinweis auf Frage 2 (Türkei-Orientierung klären!)
 Sonst weiter mit Frage 25.)

21. Haben Sie schon etwas in diese Richtung unternommen?

- ₁ ja ₂ nein

↓

21.1 Was? _____

22. Was sind die wichtigsten Gründe bzw. Motive, Ihre berufliche Zukunft in die Türkei zu verlegen?

- a) _____

 b) _____

 c) _____

23.- Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, dass Sie sich wirklich zur Rückkehr (zum Wechsel des Wohnsitzes und des Lebensmittelpunkts) in die Türkei entschließen?

- a) _____

 b) _____

 c) _____

24. Fehlt es Ihnen an Informationen über die genannten Punkte? Müssen Sie noch mehr dazu wissen, um mehr Sicherheit in diesen Fragen zu bekommen?

- ₁ ja ₂ zum Teil ₃ nein ₄ weiß nicht

25. Sie haben in der Telefonbefragung folgendes Thema bzw. folgende Themen als besonders wichtig für Sie bezeichnet:

- a) Chancen, in meinem Beruf einen Arbeitsplatz zu finden
- b) Verdienstmöglichkeiten
- c) Schule und Studium
- d) Berufsausbildung
- e) berufliche Weiterbildung und beruflicher Aufstieg
- f) individuelle finanzielle Förderung
- g) Möglichkeiten und Förderung der Existenzgründung
- h) Investitionsmöglichkeiten, Marktbedingungen
- i) Rentenansprüche und soziale Sicherung
- j) Rechtliche Fragen und Steuern

Bezieht sich Ihr Interesse zu diesen Themen eher auf Deutschland oder auf die Türkei?

- ₁ Deutschland → weiter mit Frage 27 ₂ Türkei ₃ auf beide Länder → weiter mit Frage 26

Wenn auf die Türkei bezogen:

26. Können Sie nun bitte etwas genauer erläutern, auf was es Ihnen bei diesen Punkten (in Frage 25) besonders ankommt? Wenn Sie einmal Ihre persönliche Situation betrachten: Was sind die wichtigsten Fragen, die Sie in einer Beratung beantwortet haben möchten?

zu () _____

zu () _____

27. Wenn sich in den Verhandlungen zwischen der EU und der Türkei, die im Jahr 2005 beginnen, die Vollmitgliedschaft der TR in der EU in absehbarer Zeit abzeichnet: Wäre das für Sie ein Grund, aus beruflichen Motiven eher in die Türkei zu gehen oder eher in Deutschland zu bleiben?

- ₁ eher in die Türkei gehen
- ₂ unentschieden, weiß nicht
- ₃ eher in Deutschland bleiben

Teil D: Schluss

Noch einige Fragen zum Schluss:

28. Wohnen Sie hier zur Miete oder im Eigenheim?

- ₁ Mietwohnung ₂ Eigentum

29. Haben Sie noch Immobilienbesitz in der Türkei?

- ₁ ja ₂ nein

30. Fühlen Sie sich der Türkei emotional stark verbunden?

1	2	3*	4*	5*
nein, sehr schwach	wenig	teils/teils	ziemlich stark	sehr stark

31. Wollen Sie uns sonst noch etwas zu den Themen dieses Gesprächs mitteilen?

Vielen Dank für dieses Gespräch!

Nach dem Interview

a) Gesprächsatmosphäre:

- | | | |
|--|-------------|--|
| 1) <input type="checkbox"/> ₁ ruhig | oder | <input type="checkbox"/> ₁ unruhig? |
| 2) <input type="checkbox"/> ₁ befragte Person allein anwesend | oder | <input type="checkbox"/> ₂ weitere Person(en) anwesend? |
| 3) <input type="checkbox"/> ₁ offen, gesprächsbereit | oder | <input type="checkbox"/> ₂ eher verschlossen („zäh“)? |

b) Sprachkenntnisse:

- ₁ sehr gut, fließend
₂ im Ganzen passabel, aber nicht fehlerfrei (ausreichend zur guten Verständigung)
₃ mäßig, mit deutlichen Defiziten, zum Teil stockend
₄ eher schlecht, schwierige Verständigung

c) Sonstige relevante Anmerkungen:

Unterschrift des/der Interviewer(s)/in

Kreuztabellen

	Seite
> Geschlecht, Alter Berufsstatus	1
> Zufriedenheit mit der beruflichen Situation	2
nach Geschlecht	2
Berufsstatus	2
Altersklassen	3
Dauer der Arbeitslosigkeit	3
Arbeitslosengeld ..., Sozialhilfe	4
Art der Beschäftigung	4
Betriebsgrößenklasse	5
Stellung im Beruf	5
> Beurteilung der beruflichen Situation in Deutschland	6
nach Geschlecht	6
Berufsstatus	6
Altersklassen	7
Aufenthaltsdauer in Deutschland	7
Dauer der Arbeitslosigkeit	8
Art der Beschäftigung	8
Betriebsgrößenklasse	9
Stellung im Beruf	9
> Potenzielle Rückkehr in die Türkei	10
nach Geschlecht	10
Berufsstatus	11
Altersklassen	12
Aufenthaltsdauer in Deutschland	13
Existenz von Kindern	14
Existenz von Familienangehörigen in der Türkei	15
Dauer der Arbeitslosigkeit	16
Arbeitslosengeld ..., Sozialhilfe	17
Stellung im Beruf	18
Beurteilung der Zukunft	19
> Um Informationen über die Türkei bemüht?	20

Geschlecht, Alter und Berufsstatus

Frage 2: 'Geschlecht' - Auswertung nach beruflicher Situation -

		Frage 2: 'Wie ist derzeit Ihre berufliche Situation?'			Gesamt
		in Berufsausbildung	berufstätig	arbeitslos	
Frage 0: 'Geschlecht'	männlich	39,1%	73,8%	46,1%	65,2%
	weiblich	60,9%	26,2%	53,9%	34,8%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	23	465	178	666

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 2: 'Geschlecht' - Auswertung nach Altersklassen -

		Frage 4: 'Darf ich fragen, wie alt Sie sind?' - Altersklassen						Gesamt
		16 - 20 Jahre	21 - 30 Jahre	31 - 40 Jahre	41 - 50 Jahre	51 - 60 Jahre	60 Jahre und mehr	
Frage 0: 'Geschlecht'	männlich	62,5%	63,8%	60,8%	75,7%	72,4%	69,2%	65,2%
	weiblich	37,5%	36,2%	39,2%	24,3%	27,6%	30,8%	34,8%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	32	185	273	103	58	13	664

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Geschlecht -

		Frage 0: 'Geschlecht'		Gesamt
		männlich	weiblich	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	16,0%	11,5%	14,4%
	zufrieden	37,9%	29,5%	35,0%
	teils/teils	19,8%	14,3%	17,9%
	eher unzufrieden	13,1%	29,0%	18,5%
	sehr unzufrieden	13,3%	15,7%	14,1%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%
		420	217	637

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach der momentanen beruflichen Situation -

		Frage 2: 'Wie ist derzeit Ihre berufliche Situation?'			Gesamt
		in Berufsausbildung	berufstätig	arbeitslos	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	13,6%	18,6%	2,0%	14,4%
	zufrieden	54,5%	42,8%	8,6%	35,0%
	teils/teils	13,6%	21,4%	7,9%	17,9%
	eher unzufrieden	13,6%	10,6%	43,4%	18,5%
	sehr unzufrieden	4,5%	6,7%	38,2%	14,1%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		22	463	152	637

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Altersklassen -

		Frage 4: 'Darf ich fragen, wie alt Sie sind?' - Altersklassen						Gesamt
		16 - 20 Jahre	21 - 30 Jahre	31 - 40 Jahre	41 - 50 Jahre	51 - 60 Jahre	60 Jahre und mehr	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	10,7%	14,2%	16,5%	14,0%	11,3%		14,5%
	zufrieden	57,1%	31,8%	31,5%	37,0%	45,3%	54,5%	35,1%
	teils/teils		20,5%	18,4%	20,0%	11,3%	18,2%	17,8%
	eher unzufrieden	14,3%	18,2%	17,6%	19,0%	22,6%	27,3%	18,4%
	sehr unzufrieden	17,9%	15,3%	16,1%	10,0%	9,4%		14,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		28	176	267	100	53	11	635

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Dauer der Arbeitslosigkeit -

		Frage 10: 'Dauer der Arbeitslosigkeit'		Gesamt
		langzeitarbeit slos (länger als 1 Jahr)	kurzzeitarbeitslos (seit November 2003 und kürzer)	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	1,2%	1,8%	1,4%
	zufrieden	8,1%	5,3%	7,0%
	teils/teils	4,7%	10,5%	7,0%
	eher unzufrieden	52,3%	33,3%	44,8%
	sehr unzufrieden	33,7%	49,1%	39,9%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%
		86	57	143

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Art des Leistungsbezugs -

		Frage A 12: 'Beziehen Sie zur Zeit Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe?'				Gesamt
		Arbeitslos engeld	Arbeitslos enhilfe	Sozialhilfe	nein	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	5,3%	1,8%			2,0%
	zufrieden		3,6%	25,0%	18,6%	8,7%
	teils/teils	15,8%	3,6%	8,3%	7,0%	8,1%
	eher unzufrieden	34,2%	50,0%	33,3%	44,2%	43,0%
	sehr unzufrieden	44,7%	41,1%	33,3%	30,2%	38,3%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		38	56	12	43	149

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Art der Beschäftigung -

		Frage 11: 'Wie viele Beschäftigte hat die Firma, in der Sie heute arbeiten?'		Gesamt
		abhängig beschäftigt	selbständig	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	19,1%	15,7%	18,6%
	zufrieden	46,3%	28,6%	43,7%
	teils/teils	20,2%	25,7%	21,0%
	eher unzufrieden	8,3%	21,4%	10,3%
	sehr unzufrieden	6,0%	8,6%	6,4%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%
		397	70	467

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach Größe des Unternehmens -

		Frage 11a: 'Wie viele Beschäftigte hat die Firma, in der Sie heute arbeiten?'							Gesamt
		unter 20 Beschäftigte	20 bis unter 50 Beschäftigte	50 bis unter 100 Beschäftigte	100 bis unter 500 Beschäftigte	500 bis ca. 1.000 Beschäftigte	1.000 bis ca. 5.000 Beschäftigte	5.000 und mehr Beschäftigte	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	13,6%	20,4%	12,5%	18,6%	28,6%	19,5%	26,9%	19,5%
	zufrieden	44,7%	53,1%	53,1%	45,8%	28,6%	39,0%	51,3%	46,2%
	teils/teils	23,3%	14,3%	18,8%	16,9%	28,6%	26,8%	16,7%	20,3%
	eher unzufrieden	10,7%	6,1%	9,4%	6,8%	10,7%	9,8%	5,1%	8,2%
	sehr unzufrieden	7,8%	6,1%	6,3%	11,9%	3,6%	4,9%		5,9%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		103	49	32	59	28	41	78	390

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen beruflichen Situation?'
- Auswertung nach der Stellung im Beruf -

		Frage 14: 'Welche Stellung im Beruf haben Sie heute/hatten Sie zuletzt?'						Gesamt
		Arbeiter, ungelehrt/ angelernt	Facharbeiter	Angestellter (einfache/mittlere Position)	Leitender Angestellter	Beamter im einfachen/mittleren Dienst	Selbständig	
Frage 15: 'Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen beruflichen Situation?'	sehr zufrieden	12,0%	17,0%	15,5%	30,8%		15,7%	15,3%
	zufrieden	36,6%	39,4%	36,2%	38,5%	100,0%	28,6%	36,1%
	teils/teils	16,4%	22,3%	16,0%	15,4%		25,7%	18,2%
	eher unzufrieden	18,6%	14,9%	18,3%	7,7%		21,4%	17,7%
	sehr unzufrieden	16,4%	6,4%	14,1%	7,7%		8,6%	12,6%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		183	94	213	26	1	70	587

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: Beurteilung der beruflichen Zukunft in D.

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Geschlecht -

		Frage 0: 'Geschlecht'		Gesamt
		männlich	weiblich	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	4,4%	3,5%	4,1%
	eher positiv	30,6%	26,1%	29,0%
	teils/teils	26,2%	20,9%	24,4%
	eher negativ	29,9%	42,2%	34,2%
	vollkommen negativ	8,8%	7,4%	8,3%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%
		431	230	661

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach der momentanen beruflichen Situation -

		Frage 2: 'Wie ist derzeit Ihre berufliche Situation?'			Gesamt
		in Berufsausbildung	berufstätig	arbeitslos	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	4,3%	5,6%		4,1%
	eher positiv	60,9%	33,0%	14,3%	29,0%
	teils/teils	8,7%	27,4%	18,3%	24,4%
	eher negativ	21,7%	27,6%	53,1%	34,2%
	vollkommen negativ	4,3%	6,3%	14,3%	8,3%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		23	463	175	661

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: Beurteilung der beruflichen Zukunft in D.

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Altersklassen -

		Frage 4: 'Darf ich fragen, wie alt Sie sind?' - Altersklassen						Gesamt
		16 - 20 Jahre	21 - 30 Jahre	31 - 40 Jahre	41 - 50 Jahre	51 - 60 Jahre	60 Jahre und mehr	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch		6,0%	3,3%	3,9%	5,3%		4,1%
	eher positiv	45,2%	28,3%	28,7%	28,2%	26,3%	33,3%	29,1%
	teils/teils	16,1%	22,8%	24,6%	24,3%	29,8%	33,3%	24,3%
	eher negativ	29,0%	33,7%	34,9%	34,0%	35,1%	33,3%	34,1%
	vollkommen negativ	9,7%	9,2%	8,5%	9,7%	3,5%		8,3%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		31	184	272	103	57	12	659

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Dauer des Aufenthalts in Deutschland -

		Frage 5: 'Seit wann leben Sie in Deutschland'						Gesamt
		seit 1969 und früher	1970 bis 1979	1980 bis 1989	1990 bis 1994	1995 bis 1999	2000 bis 2004	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	2,7%	4,0%	3,5%	1,7%	4,0%	7,7%	3,6%
	eher positiv	32,4%	24,9%	29,3%	43,1%	40,0%	46,2%	29,6%
	teils/teils	37,8%	24,9%	24,2%	13,8%	8,0%	30,8%	23,8%
	eher negativ	24,3%	37,5%	33,3%	36,2%	40,0%	7,7%	34,7%
	vollkommen negativ	2,7%	8,7%	9,6%	5,2%	8,0%	7,7%	8,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		37	277	198	58	25	13	608

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: Beurteilung der beruflichen Zukunft in D.

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Dauer der Arbeitslosigkeit -

		Frage 10: 'Dauer der Arbeitslosigkeit'		Gesamt
		langzeitarbeit slos (länger als 1 Jahr)	kurzzeitarbei tslos (seit November 2003 und kürzer)	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	eher positiv	8,3%	23,2%	14,5%
	teils/teils	17,7%	18,8%	18,2%
	eher negativ	55,2%	49,3%	52,7%
	vollkommen negativ	18,8%	8,7%	14,5%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)		100,0%	100,0%	100,0%
n =		96	69	165

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Art der Beschäftigung -

		Frage 11: 'Wie viele Beschäftigte hat die Firma, in der Sie heute arbeiten?'		Gesamt
		abhängig beschäftigt	selbständig	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	4,5%	10,1%	5,3%
	eher positiv	35,1%	36,2%	35,3%
	teils/teils	27,1%	23,2%	26,5%
	eher negativ	27,1%	23,2%	26,5%
	vollkommen negativ	6,3%	7,2%	6,4%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)		100,0%	100,0%	100,0%
n =		399	69	468

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: Beurteilung der beruflichen Zukunft in D.

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach Größe des Unternehmens -

		Frage 11a: 'Wie viele Beschäftigte hat die Firma, in der Sie heute arbeiten?'							Gesamt
		unter 20 Beschäftigte	20 bis unter 50 Beschäftigte	50 bis unter 100 Beschäftigte	100 bis unter 500 Beschäftigte	500 bis ca. 1.000 Beschäftigte	1.000 bis ca. 5.000 Beschäftigte	5.000 und mehr Beschäftigte	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	3,8%	4,1%	6,3%		7,1%	4,8%	7,7%	4,6%
	eher positiv	31,7%	51,0%	37,5%	32,2%	25,0%	31,0%	34,6%	34,7%
	teils/teils	23,1%	22,4%	25,0%	32,2%	35,7%	23,8%	32,1%	27,3%
	eher negativ	34,6%	16,3%	25,0%	25,4%	28,6%	31,0%	23,1%	27,0%
	vollkommen negativ	6,7%	6,1%	6,3%	10,2%	3,6%	9,5%	2,6%	6,4%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		104	49	32	59	28	42	78	392

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufliche Zukunft in Deutschland?'
- Auswertung nach der Stellung im Beruf -

		Frage 14: 'Welche Stellung im Beruf haben Sie heute/hatten Sie zuletzt?'						Gesamt
		Arbeiter, ungelernt/ angelernt	Facharbeiter	Angestellter (einfache/mittl ere Position)	Leitender Angestellter	Beamter im einfachen/mittl eren Dienst	Selbständig	
Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'	positiv optimistisch	1,0%	6,2%	3,3%	10,3%		10,1%	4,1%
	eher positiv	25,5%	25,8%	33,0%	41,4%	100,0%	36,2%	30,3%
	teils/teils	27,6%	32,0%	21,4%	17,2%		23,2%	25,0%
	eher negativ	38,5%	25,8%	35,8%	20,7%		23,2%	32,8%
	vollkommen negativ	7,3%	10,3%	6,5%	10,3%		7,2%	7,6%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		192	97	215	29	1	69	603

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
 - Auswertung nach Geschlecht -

		Frage 0: 'Geschlecht'		Gesamt
		männlich	weiblich	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	20,3%	20,8%	20,5%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	73,7%	72,3%	73,2%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	5,8%	6,5%	6,0%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage	,2%		,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf		,4%	,2%
	Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	433	231	664

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
 - Auswertung nach der momentanen beruflichen Situation -

		Frage 2: 'Wie ist derzeit Ihre berufliche Situation?'			Gesamt
		in Berufsausbildung	berufstätig	arbeitslos	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	43,5%	18,4%	23,0%	20,5%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	56,5%	74,3%	72,5%	73,2%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.		7,1%	3,9%	6,0%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage		,2%		,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf			,6%	,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		23	463	178	664

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
- Auswertung nach Altersklassen -

		Frage 4: 'Darf ich fragen, wie alt Sie sind?' - Altersklassen						Gesamt
		16 - 20 Jahre	21 - 30 Jahre	31 - 40 Jahre	41 - 50 Jahre	51 - 60 Jahre	60 Jahre und mehr	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	28,1%	30,3%	22,1%	7,8%	3,4%	8,3%	20,5%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	68,8%	68,6%	74,3%	83,5%	70,7%	50,0%	73,1%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	3,1%	1,1%	3,7%	8,7%	24,1%	33,3%	6,0%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage					1,7%		,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf						8,3%	,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		32	185	272	103	58	12	662

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
- Auswertung nach Dauer des Aufenthalts in Deutschland -

		Frage 5: 'Seit wann leben Sie in Deutschland'						Gesamt
		seit 1969 und früher	1970 bis 1979	1980 bis 1989	1990 bis 1994	1995 bis 1999	2000 bis 2004	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	7,9%	19,8%	22,6%	22,8%	15,4%	15,4%	20,0%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	76,3%	70,5%	74,4%	75,4%	84,6%	84,6%	73,5%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	15,8%	9,0%	3,0%	1,8%			6,2%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage		,4%					,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf		,4%					,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		38	278	199	57	26	13	611

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
 - Auswertung nach Existenz von Kindern -

		Frage 7: 'Haben Sie Kinder?'		Gesamt
		ja	nein	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	16,8%	29,4%	19,7%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	75,3%	68,4%	73,7%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	7,5%	2,2%	6,3%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage	,2%		,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf	,2%		,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%
		453	136	589

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
 - Auswertung nach Existenz von Familienangehörigen in der Türkei -

		Frage 8: 'Haben Sie noch (weitere) Familienangehörige in der Türkei?'		Gesamt
		ja	nein	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	19,4%	22,4%	20,5%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	72,9%	73,3%	73,1%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	7,2%	4,3%	6,1%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage	,2%		,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf	,2%		,2%
	Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	402	255	657

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
 - Auswertung nach Dauer der Arbeitslosigkeit -

		Frage 10: 'Dauer der Arbeitslosigkeit'		Gesamt
		langzeitarbeitslos (länger als 1 Jahr)	kurzzeitarbeitslos (seit November 2003 und kürzer)	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	21,4%	21,7%	21,6%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	73,5%	75,4%	74,3%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	4,1%	2,9%	3,6%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf	1,0%		,6%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0% 98	100,0% 69	100,0% 167

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
- Auswertung nach Art des Leistungsbezugs -

		Frage A 12: 'Beziehen Sie zur Zeit Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe?'				Gesamt
		Arbeitslos engeld	Arbeitslos enhilfe	Sozialhilfe	nein	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	25,6%	23,0%	35,7%	17,5%	22,9%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	74,4%	68,9%	64,3%	77,2%	72,6%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.		6,6%		5,3%	4,0%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf		1,6%			,6%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		43	61	14	57	175

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
- Auswertung nach der Stellung im Beruf -

		Frage 14: 'Welche Stellung im Beruf haben Sie heute/hatten Sie zuletzt?'						Gesamt
		Arbeiter, ungelernt/ angelernt	Facharbeiter	Angestellter (einfache/mittl ere Position)	Leitender Angestellter	Beamter im einfachen/mittl eren Dienst	Selbständig	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	14,6%	17,5%	21,3%	27,6%	100,0%	22,9%	19,2%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	75,5%	77,3%	75,0%	72,4%		65,7%	74,2%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	9,4%	4,1%	3,7%			11,4%	6,3%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage		1,0%					,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf	,5%						,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		192	97	216	29	1	70	605

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 19: Potenzielle Rückkehr in die Türkei

Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht (d.h. nicht nur davon geträumt), in die Türkei zu gehen, um dort beruflich tätig zu sein?'
- Auswertung nach Beurteilung der beruflichen Zukunft in D. -

		Frage 17: 'Wie beurteilen Sie Ihre berufl. Zukunft in Deutschland?'					Gesamt
		positiv optimistisch	eher positiv	teils/teils	eher negativ	vollkommen negativ	
Frage 19: 'Haben Sie schon einmal ernsthaft daran gedacht, in die Türkei zu gehen, um dort berufl. tätig zu sein?'	ja	18,5%	18,2%	13,8%	23,5%	38,2%	20,6%
	nein, kommt für mich nicht in Frage	77,8%	75,0%	81,1%	68,6%	60,0%	73,1%
	nein, aber dort in Rente gehen/den Lebensabend zu verbr.	3,7%	6,3%	4,4%	8,0%	1,8%	5,9%
	nein, nicht für mich, kommt für meine Angehörigen in Frage		,5%				,2%
	ich halte mich ohnehin immer wieder in der Türkei auf			,6%			,2%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	n =	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		27	192	159	226	55	659

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004

Frage 22: Beratung zur Frage 'Rückkehr in die Türkei'

Frage 22: 'Haben Sie sich (abgesehen von der Beratung) schon selbst um Informationen über die beruflichen Chancen und/oder die Lebensbedingungen in der Türkei bemüht?'
- Auswertung nach der Stellung im Beruf -

		Frage 14: 'Welche Stellung im Beruf haben Sie heute/hatten Sie zuletzt?'						Gesamt
		Arbeiter, ungelernt/ angelernt	Facharbeiter	Angestellter (einfache/mittl ere Position)	Leitender Angestellter	Beamter im einfachen/mittl eren Dienst	Selbständig	
Frage 22: 'Haben Sie sich schon selbst um Informationen bemüht?'	ja	8,2%	18,5%	13,5%	28,6%	100,0%	17,2%	13,9%
	nein	91,8%	81,5%	86,5%	71,4%		82,8%	86,1%
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
n =		182	92	208	28	1	64	575

Quelle: isoplan-Befragung türkischer Erwerbspersonen 10-11/2004